



# KVV

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis  
Wintersemester 2011/2012

**BUCH. BÜCHER. OSIANDER.**

# Ausgezeichnet!

**OSIANDER ist »Buchhandlung des Jahres 2010«**

**AUS DER BEGRÜNDUNG DER JURY:**

„In Zeiten, in denen manche Unternehmen an der Heranbildung von buchhändlerischem Nachwuchs sparen, ist **OSIANDERs** **Ausbildungspolitik bei einem überzeugenden Gesamtkonzept** einer der ganz großen Pluspunkte, der das Unternehmen zur Buchhandlung des Jahres macht“



**OSIANDER.de**

*Bücher seit 1596*

## Inhalt und Impressum

Inhalt und Impressum.....	3
Fachschaft: Wir über uns.....	5
Gremien der katholisch-theologischen Fakultät.....	6
Die Gleichstellungskommission.....	7
Das Theologische Mentorat.....	8
Zentrale Einrichtungen.....	9
Studienberatung.....	10
Informationen zum ERASMUS-Programm.....	12
Studieninformationen.....	16
Wichtige Hinweise für die Lektüre des KVV.....	27
Veranstaltungsübersicht Grundstudium.....	30
Veranstaltungsübersicht Hauptstudium.....	32
Veranstaltungsliste.....	33
Ankündigungen der Fachschaft.....	40
Sprachen.....	42
Biblische Einleitung und Zeitgeschichte.....	44
Altes Testament.....	48
Neues Testament.....	51
Alte Kirchengeschichte, Patrologie und Christliche Archäologie.....	53
Mittlere und Neuere Kirchengeschichte.....	56
Philosophische Grundfragen der Theologie.....	62
Fundamentaltheologie.....	65
Dogmatik.....	69
Dogmatische Theologie und Dogmengeschichte.....	71
Institut für Ökumenische Forschung.....	75
Theologische Ethik (Moraltheologie).....	81
Theologische Ethik (Sozialethik).....	85
Liturgie.....	93
Kirchenrecht.....	95
Praktische Theologie.....	99
Religionspädagogik, Kerygmantik und Kirchliche Erwachsenenbildung.....	101

## Impressum

Herausgeber:    Fachschaft Katholische Theologie der Universität Tübingen  
                    Liebermeisterstr. 12, 72076 Tübingen

Redaktion:      Laura Pader, Michael Neumaier

Werbung:       Christian Küthe

Auflage:        400

Druck:          Ui-Plan, Nauklerstraße 20, 72074 Tübingen

# ui-plan

Copyshop &  
Druckerei in  
Tübingen

Wir machen für Sie Druck

- Diplomarbeiten
- Dissertationen
- Hausarbeiten
- Skripte
- Schreibwaren



Ihr Spezialist in Sachen Studienbedarf

Nauklerstraße 20, 72074 Tübingen

Tel. 07071/922845

[www.ui-plan.com](http://www.ui-plan.com) | [info@ui-plan.com](mailto:info@ui-plan.com)

## Fachschaft: Wir über uns

### Wer wir sind

Wir sind Studierende der kath. Theologie, die sich für die Interessen aller Studierenden der Fakultät einsetzen möchten. Wir stellen nicht nur die sechs Vertreter der Studenten im Fakultätsrat und anderen Gremien, sondern planen auch Veranstaltungen, die über den alltäglichen Lehrbetrieb hinausgehen.

### Unser Motiv

In unserem Verständnis begründet Auseinandersetzung Universität, bei der alle Seiten lernen können.

### Unsere Ziele

Förderung des Dialogs zwischen Studierenden und Institution  
Mitgestaltung der Studienbedingungen und -inhalte  
Studierende informieren, begleiten und vertreten  
Gestaltung der Fakultät als Lebensraum  
Angebote über das Studium hinaus  
Spaß am Studium

### Die Umsetzung

Vertreter im FakRat und den Kommissionen, Studienberatung, KVV, Theologie im Film, Theo-Kick, Fachschaftstcafé, Glühweinausschank, FAKT E-Mail-Verteiler, Studientage, Einführungsveranstaltungen für Erstsemester, Latein Tutorium, Erstsemesterwochenende, Unitag, Clubhausparty, Evaluationen, Kolloquium Magistrale, AGT...

### Kontakt

Post	Fachschaft Katholische Theologie der Universität Tübingen Liebermeisterstr. 12, 72076 Tübingen
E-Mail	katholische-fachschaft@uni-tuebingen.de
Internet	<a href="http://www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Fachschaft/">http://www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Fachschaft/</a>
Fachschaftszimmer	Theologicum, 1. Stock, Nr. 115 A
Fachschaftssitzung	Montags, 13 s.t

Genauere Informationen hängen an unserem Info-Brett vor dem Hörsaal. Dort sind auch Sitzungsprotokolle und weitere Ergebnisse unseres Schaffens zu finden.

### FAKT-Verteiler

Der Fakt Verteiler ist ein E-Mail Verteiler der Fakultät, der die Mitglieder schnell über aktuelle Veranstaltungen informieren soll. Wer eine Mail an die Mitglieder des Fakt Verteiler versenden möchte, schickt sie einfach an [fakt@listserv.uni-tuebingen.de](mailto:fakt@listserv.uni-tuebingen.de)  
Wer in/aus den Verteiler (heraus) will meldet sich bitte auf <https://listserv.uni-tuebingen.de/mailman/listinfo/fakt> an/ab.

# Gremien der katholisch-theologischen Fakultät

## Fakultätsvorstand

Dekan  
Prodekane  
Studiendekan

*Leitung der Fakultät  
(Dienstaufsicht, Finanzen, Vorschlagsrecht)*



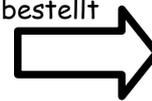
wählt auf 4 Jahre

## Fakultätsrat

alle Lehrstuhlinhaber  
3 Vertreter aus dem akademischen Mittelbau  
6 studentische Vertreter

*Beschlusskompetenz bezüglich:  
Struktur, Lehrangebot, Berufungsvorschläge,  
Studien- und Prüfungsordnung der Fakultät*

bestellt



**Studienkommission**  
*(vorsitzender Studiendekan)*  
4 stud. Vertreter

**Prüfungskommission**  
1 stud. Vertreter

**Strukturkommission**  
1 stud. Vertreter

**Gleichstellungs-  
kommission**  
2 stud. Vertreter

**Magister  
Aufbaustudiengang**  
1 stud. Vertreter



wählen für  
1 Jahr

**Studierende**  
*Studierende, die  
mehreren Fakultäten  
angehören sind nur an  
einer wahlberechtigt/  
wählbar*



wählen für  
4 Jahre

**Akademischer  
Mittelbau/  
Assistentium**



kraft  
Amtes

**Lehrstuhlinhaber/  
Professorium**

## Die Gleichstellungskommission...

... ist ein beratender Ausschuss der Fakultät. Es ist unsere Aufgabe, frauenspezifischen Fragestellungen ein Forum zu eröffnen und Studentinnen und Wissenschaftlerinnen zu beraten, weil wir hoffen, dadurch zur Erhöhung des Anteils von Frauen in Lehre und Forschung, sowie zur besseren Vernetzung von Männern und Frauen beizutragen.

Mitglieder der Gleichstellungskommission sind aus dem Professorium Prof. Hilberath, aus dem Assistentium Claudia Guggemos (Vorstand) und Johannes Reich, von studentischer Seite Laura Pader (laura.pader@student.uni-tuebingen.de)

Wir treffen uns mehrmals im Semester zur Planung und Organisation anstehender Projekte. Ferner kommen wir nach Bedarf in kleinen Gruppen zusammen, um uns den jeweiligen Problemen zu stellen.

**Aktuelle Informationen** sowie **Kontaktinformationen** mit uns findet ihr an unserem **Info-Brett** im **Durchgang vom alten ins neue Gebäude** des Theologicums und natürlich über den **FAKT-E-Mail-Verteiler**. Dort findet ihr auch den Termin unserer nächsten Sitzung, zu der alle Interessierten herzlich eingeladen sind - für den Fall, dass ihr an einer längeren Zusammenarbeit mit und bei

## Das Theologische Mentorat...

... ist die Einrichtung der Diözese Rottenburg-Stuttgart für die Theologiestudierenden (Laientheologen/-innen) in Tübingen als Ort der Studienbegleitung, der persönlichen Orientierung auf den kirchlichen Dienst und der Begegnung. Der Bewerberkreis der Pastoralassistenten/-innen ist dem Mentorat zugeordnet.

Die Mentorin und die Geistliche Begleiterin haben in unterschiedlicher Weise die Verantwortung für die Studienbegleitung der Studierenden, die einen theologischen Beruf im kirchlichen Dienst (z.B. Pastoralreferent/-in) oder in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen (z.B. Religionslehrer/-in am Gymnasium) anzustreben.

Die **Mentorin** ist zuständig für die Leitung und die Geschäftsführung des Mentorats als Einrichtung, sowie die Leitung des Bewerberkreises. Im Kontakt mit Einzelnen und Gruppen informiert sie über Berufsmöglichkeiten für Theologen, berät bei der Berufsentscheidung, bietet Hilfen und Anregungen zur Entwicklung der Persönlichkeit und zur Gestaltung des eigenen Lebens. Über die Vermittlung, Vorbereitung, Begleitung und Auswertung von Praktika ermöglicht sie Interessenten, eigene Erfahrungen in verschiedenen Bereichen kirchlichen Dienstes zu sammeln. In diesem Prozess der Studienbegleitung sollen die Studierenden ihrer Motivation und ihre Eignung für den angestrebten Beruf klären. Bei der Bewerbung für den pastoralen Dienst gibt die Mentorin eine Stellungnahme ab und wird zur Entscheidung über die Anstellung mit herangezogen.

Die **Geistliche Begleiterin** ist in besonderer Weise für die spirituellen Angebote des Mentorats und die geistliche Begleitung der Studierenden verantwortlich. Auf Wunsch vermittelt sie auch an geeigneten Gesprächspartner/-innen.

### **Neue Adresse:**

Theologisches Mentorat  
Belthlestraße 40  
72070 Tübingen  
Tel.: 07071/4641  
Fax: 07071/4643  
[www.mentorat-tuebingen.de](http://www.mentorat-tuebingen.de)

### **Mentorin**

Mechthild Berchtold, Pastoralreferentin  
E-Mail: [mechthild.berchtold@drs.de](mailto:mechthild.berchtold@drs.de)  
Sprechstunde: Di 9-10, Do 14-15 und n.V.

### **Sekretariat**

Beate Tollkühn  
Mo-Mi, 9-12 Uhr  
Mo, Mi, Do, 14-16 Uhr

### **Geistliche Begleitung**

N.N.

## Zentrale Einrichtungen

### Dekanat (Liebermeisterstraße 18)

StudentInnen-Service: u. a. Einsicht in Prüfungsordnungen, Studien- und Stoffplänen, Prüfungsanmeldungen, Beurkundungen, Zeugnisausgabe,...

Geschäftszimmer: Claudia Rebstock  
E-Mail: u02-info@uni-tuebingen.de  
Büro: Zi. 12, Tel.: 29-76414, Fax: 29-5407  
Öffnungszeiten: Mo-Fr, 9-11:30 Uhr, Di 14-15 Uhr

AOR Dr. Stefanie Ulrike Gulde-Karmann  
E-Mail: stefanie-ulrike.gulde-karmann@uni-tuebingen.de  
Büro: Liebermeisterstr. 12-16, Zi. 308 (Neubau); Tel.: 29-72861  
Sprechstunde: Mo, Mi, Fr 10.00 - 11.30 Uhr

### Seminarverwaltung (Bibliotheksbau, 1. OG)

StudentInnen-Service: HiwiVerträge und allgemein Auskünfte

Sekretariat: Gabriela Widmann  
E-Mail: gabriela.widmann@uni-tuebingen.de  
Büro: Zi. 307, Tel.: 29-72543, Fax: 29-2866  
Öffnungszeiten: Mo-Fr, 9-12 Uhr

### Theologicum und Bibliothek (Liebermeisterstraße)

Öffnungszeiten: Mo-Fr, 8-22 Uhr, Sa, 8.30-15.30 Uhr  
(In der vorlesungsfreien Zeit verkürzte Öffnungszeiten nach Aushang)

E-Mail: ukb-info@uni-tuebingen.de  
Tel.: 29-75910, Fax: 29-2878

### Universitätsbibliothek (Wilhelmstraße)

Allgemeiner Lesesaal, Freihandausleihbestand, Zeitschriften: Mo-Sa, 8-24 Uhr, So 10-18 Uhr  
(Eingeschränkte Dienste: Mo-Fr, 19.30-24 Uhr, Sa, 15.30-24 Uhr, So 10-18 Uhr)  
Historischer Lesesaal: Mo-Fr 9-18 Uhr

Infotheke: Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 9-14 Uhr  
Tel.: 29-72 84 6, Fax: 29-31 23

### Termine

Wintersemester 11/12: Mo, 10. Oktober bis Sa, 4. Februar 2012  
Vorlesungsfreie Tage (je einschließlich): 1. November, 24. Dezember 2011 bis 7. Januar 2012  
Rückmeldefrist für das SS 12: 15.01. bis 15.02.12

SS12: Mo, 16. April 2012 bis Sa, 28. Juli 2012  
Vorlesungsfreie Tage (je einschließlich): 6. April 2012 bis 9. April 2012, 1. Mai 2012, Donnerstag 17. Mai 2012, 28. Mai 2012 bis 2. Juni 2012, Donnerstag 7. Juni 2012

## Studienberatung

### **Für Diplom, Magister, Magister Theologiae und Bachelor**

AR Dr. Barbara Fuß

E-Mail: [barbara.fuss@uni-tuebingen.de](mailto:barbara.fuss@uni-tuebingen.de)

Büro: Zi. 113 B, Tel.: 29-77482

Sprechstunde: Mo + Di 18-19 Uhr und nach Vereinbarung

### **Für den Lehramtsstudiengang (alt und neu)**

Christiane Holzhauer

E-Mail: [christiane.holzhauer@uni-tuebingen.de](mailto:christiane.holzhauer@uni-tuebingen.de)

Büro: Zi 49, Tel: 29-72862

Sprechstunde: montags 10.30-12 Uhr (14-tägig) und nach Vereinbarung (siehe Aushang im Büro)

### **Studienangelegenheiten allgemein**

Fachschaft Katholische Theologie

Zi. 115 A (1. Stock, Altbau, in der Nähe von S8)

Kontaktadressen: siehe „Wir über uns“

TheoCafé (für Fragen zu Studiengängen und allgemeinen Studienangelegenheiten): Donnerstags, 12 bis 13 Uhr im Fachschachftszimmer (s. o.)

## Seminar des Career Service

### Wiss. Assistentin: Dr. Ines Weber

E-Mail:	ines.weber@uni-tuebingen.de
Internet:	<a href="http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologischefakultaet/lehrstuehle/mittlere-und-neuere-kirchengeschichte.html">http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologischefakultaet/lehrstuehle/mittlere-und-neuere-kirchengeschichte.html</a>
Büro:	Liebermeisterstraße 12, Zi. 49, Tel.: 29-72862
Sprechstunde:	Do, 9-11 (siehe Aushang am Büro)

### Seminar: Prüfungs- und Zeitmanagement

*Inhalt:* Prüfungen begleiten uns das halbe Leben; im modularisierten Studium aber sind sie der Alltag. So ist eine nach den individuellen Bedürfnissen gut geplante und vorbereitete Prüfung nicht nur das Rezept für einen erfolgreichen Studienabschluss, sondern ebenso die Voraussetzung für ein effektives und interessantes Studium. Demnach wendet sich das Seminar an Studierende vom ersten Semester an. Niemand ist zu dumm, die im Studium vermittelten Lerninhalte zu verstehen und diese später auch in der Prüfung zu präsentieren. Gleichzeitig aber ist reines auswendig lernen wenig sinnvoll, weil der scheinbar gelernte Stoff kurze Zeit später nicht mehr abrufbar ist. In diesem Sinne will das Seminar entdecken helfen, wozu wir wirklich fähig sind. Effektiv lernen und Prüfungen meistern kann jeder! „Wie genau“ das geht, will dieses Seminar beleuchten. Im Einzelnen werden folgende Inhalte vorgestellt und in Übungen ausprobiert:

- lernpsychologische Erkenntnisse und ihre Folgen
- effektives und „gehirn-gerechtes“ Lernen
- Erarbeitung des eigenen Lerntyps
- lernfördernde und lernverhindernde Faktoren
- Umsetzung von verschiedenen Lerntechniken
- Leseregeln zur effektiven Erarbeitung von Fachliteratur
- Umgang mit Vorlesungsmitschriften und -skripten und ihre Koordination
- Planung und Organisation des Studiums und der Prüfungen
- Zeitmanagement
- Bewältigung von Prüfungsängsten
- Selbstdarstellung in der Prüfung

Ein weiterer Termin im kommenden Sommersemester dient der Fortschrittskontrolle.

*Leistungsnachweis:* aktive Mitarbeit und Beteiligung an den Übungen

*Material:* bunte Stifte, Schmierpapier, Schreibblock

*Literatur:* wird im Verlauf des Seminars bekannt gegeben

*Modulzuordnung:* Magister theologiae (M13), Staatsexamen HF (M12),  
Staatsexamen BF (M09), BA HF (M12a), BA NF (M09)

*Voraussetzungen:* keine

Zeit: 20.01.2011 14-19 Uhr; Ort: s. Aushang  
21.01.2011 9-17 Uhr; 3.

Beginn: Blockveranstaltung

Termin nach Vereinbarung im  
SS 9 bis 17 Uhr  
(Fortschrittskontrolle)

## **Informationen zum ERASMUS-Programm**

### **Wer und was wird gefördert?**

Das europäische ERASMUS-Programm fördert den Austausch für Studierende, welche das Vordiplom (Zwischenprüfung) absolviert haben. Teil der Förderung ist ein sog. Mobilitätsstipendium sowie ein Erlass der Studiengebühren (bei Beurlaubung in Tübingen). Sie können dabei eine der Partnerfakultäten der katholisch-theologischen Fakultät besuchen, mit welchen Verträge bestehen. Dabei besteht jeweils ein festgelegtes Kontingent von Austauschplätzen.

Derartige Partnerfakultäten gibt es zum gegenwärtigen Zeitpunkt in Barcelona, Cannakkale, Florenz, Fribourg, Genua, Graz, Innsbruck, Istanbul, Leuven, London, Louvain, Luzern, Lyon, Madrid, Nijmegen, Palermo, Paris, Porto, Salamanca, Strasbourg, Thessaloniki, Wien.

Weitere Details finden Sie unter

\* <http://www.uni-tuebingen.de/international/studieren-im-ausland/erasmus.html>

\* [http://ec.europa.eu/education/erasmus/doc892\\_de.htm](http://ec.europa.eu/education/erasmus/doc892_de.htm)

\* <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/fundamentaltheologie/erasmus-programm.html>

Ein Auslandsaufenthalt wird in vielfacher Hinsicht eine Bereicherung für Sie darstellen und wir können Sie nur ermutigen, die Möglichkeiten zu nutzen, die Ihnen durch das ERASMUS-Programm eröffnet werden!

### **Ansprechpartner**

Seit Anfang 2011 erfolgt die Koordination durch Prof. Michael Eckert (Fundamentaltheologie). Für Fragen im Zusammenhang mit einer ERASMUS-Förderung können Sie – bitte nach *rechtzeitiger vorheriger Anmeldung* über die aushängenden Listen oder einen Anruf im Lehrstuhlsekretariat, Tel. 07071 / 29 78057 – die folgenden Sprechzeiten nutzen:

\* Prof. M. Eckert: Mittwoch, 13-14 Uhr, Zimmer 29 (Eingang Altbau, rechts, 2. Türe)

\* C. Ströbele: Dienstag, 18-19 Uhr, Zimmer 32 (Eingang Altbau, links, 1. Türe)

### **Hinweise zum Bewerbungsverfahren**

#### **1. Bewerbung**

Möchten Sie sich um einen Studienplatz für ein Auslandssemester im Rahmen des Erasmus-Programms bewerben, sind folgende Schritte nötig:

Vorstellungstermin in der Sprechstunde von Prof. Eckert (innerhalb des Semesters mittwochs 12.30 Uhr, Katholisch Theologische Fakultät, Lehrstuhl für Fundamentaltheologie, Liebermeisterstr. 12, Zi 29).

## **2. Anmeldung**

Die Anmeldung zum Erasmus-Austausch über die Katholisch-Theologische Fakultät erfolgt zu je zwei fixen Terminen:

**Für das WS des folgenden Jahres an der Gastuniversität: 1. Dezember**

**Für das SS des folgenden Jahres an der Gastuniversität: 1. Mai**

Diesen Terminen kommt dieselbe Verbindlichkeit zu wie einem Immatrikulationstermin. Verspätete Anmeldungen können leider **nicht** berücksichtigt werden.

Zu Ihrer Anmeldung laden Sie den Anmeldebogen von der Homepage des Lehrstuhls Prof. Eckert (s.o. website Fundamentaltheologie) herunter. Diesen füllen Sie elektronisch aus und senden ihn unterschrieben bis **spätestens 1. Dezember** oder **1. Mai** an das Sekretariat des Lehrstuhls.

Achten Sie bitte unbedingt auf korrekte Angabe der Mailadresse, da sonst der gesamte Verfahrensablauf gefährdet sein kann.

## **3. Annahme / Absage**

Kommen Sie für den Erasmus-Austausch in Frage, klären wir vom Lehrstuhl, ob ein Studienplatz für Sie zur Verfügung gestellt werden kann. Nach bestätigter Annahme oder Absage erhalten Sie von uns Bescheid.

## **4. Checkliste zur Bewerbung an der Gastuniversität**

Erhalten Sie eine Zusage, läuft das Bewerbungsprocedere folgendermaßen ab:

Alle erforderlichen Formulare finden Sie unter folgendem link:

<http://www.uni-tuebingen.de/international/studieren-im-ausland/bewerbungsverfahren.html>

- a) **Online Antrag der Universität Tübingen**
- b) **Transcript of records:** Auflistung der wichtigsten Veranstaltungen, in denen Sie an der Universität Tübingen Studienleistungen erbracht haben. Für alle Veranstaltungen, die Sie anführen, müssen am Lehrstuhl Prof. Eckert die entsprechenden Scheine im Original vorgelegt werden.
- c) **Learning Agreement:** Auflistung der wichtigsten Veranstaltungen, die Sie an der Gastuniversität beabsichtigen zu belegen. Diese Auflistung ist für Sie noch nicht endgültig verpflichtend. (Zum endgültigen Formular des Learning Agreement vgl. unter Punkt 7b).

Die ausgefüllten Formulare (4a – 4c) legen Sie Prof. Eckert **in zweifacher Ausfertigung zur Unterschrift vor**. Folgende Termine sind dafür verbindlich:

**Für das WS an der Gastuniversität : spätestens 31. Januar**

**Für das SS an der Gastuniversität : spätestens 30. Juni**

Darüber hinaus können die Gastuniversitäten Sondernachweise verlangen (z.B. Abiturzeugnisse, Empfehlungsschreiben, Sprachnachweise o.ä.). Diese Anforderungen werden Ihnen eigens von den Gastuniversitäten mitgeteilt. Um Irritationen zu vermeiden, empfiehlt sich eine entsprechende Rückfrage bei den Gastuniversitäten.

**Hinweis: Es ist nicht unüblich, dass die Gastuniversitäten statt der in der Checkliste aufgeführten Formulare der Universität Tübingen (4a-4c), eigene Formulare bevorzugen, die Sie den Kandidaten zum Ausfüllen zusenden.**

## **5. Checkliste zur Beantragung des Erasmus-Mobilitätsstipendiums**

- a) **Online-Antrag der Universität Tübingen**
- b) **Annahmeerklärung:** enthält Ihre personenbezogenen Daten und Ihre Bankverbindung zur Überweisung des Stipendiums  
(Link ⇒ Informationen zum Erasmus-Programm ⇒ grau unterlegte Felder ⇒ Beantragung des Mobilitätsstipendiums)
- c) **Zulassungsbescheid der Gastuniversität** (dies ist in der Regel die ganz formlose e-Mail mit der Zusage der Gastuniversität, die unser Sekretariat an Sie weitergeleitet hat)

Für die Beantragung des Erasmus-Mobilitätsstipendiums gelten eigene Termine des Erasmus-Büros der Universität Tübingen:

**Für das WS an der Gastuniversität: 15. Juli**

**Für das SS an der Gastuniversität: 15. Januar**

## **6. Einreichung folgender Unterlagen beim Erasmus-Büro**

Alle Unterlagen zur Beantragung des Mobilitätsstipendiums (5a – 5c) sowie das Learning agreement (4c) legen Sie **persönlich** Frau Kurz vom Erasmus-Büro vor (Sprechzeiten Di & Do: 9 – 12 Uhr oder nach Terminvereinbarung, Dezernat für Internationale Angelegenheiten, Frau Maricela Kurz, 1. Stock, Zi. 122, Wilhelmstraße 9, 07071-29-76450, maricela.kurz@uni-tuebingen.de). Frau Kurz steht Ihnen ebenfalls bei Fragen zu Ihrem Auslandsaufenthalt zur Verfügung.

**Die Bewerbungsunterlagen schicken Sie bitte eigenverantwortlich an die Gastuniversität. Da es unterschiedliche Fristen zur Einreichung der Bewerbungsunterlagen gibt, erfragen Sie diese Termine bitte selbstständig bei Ihrer Gastuniversität.**

## **7. Spätestens einen Monat nach Ankunft im Ausland** schicken Sie an Frau Kurz eine

- a) **Bescheinigung der Gastuniversität** (Letter of Confirmation; obg. Link ⇒ Informationen zum Erasmus-Programm ⇒ ganz unten), sowie das
- b) **Learning Agreement** (Im Original das endgültige Formular mit der Auflistung der Kurse, die Sie besucht haben und der Unterschrift der Gastuniversität)

## **8. Spätestens ein Monat nach Rückkehr aus dem Ausland** schicken Sie an Frau Kurz einen

- a) **Erfahrungsbericht** über das Studium an der Gastuniversität sowie den
- b) **Transcript of records:** Auflistung der wichtigsten Veranstaltungen, in denen Sie an der Gastuniversität Studienleistungen erbracht haben.  
(link ⇒ Informationen zum Erasmusprogramm ⇒ grau unterlegte Felder ⇒ Pflichten)

# NEUERSCHEINUNG LEHRBUCH

narr  
VERLAG

francke  
VERLAG

attempto  
VERLAG



Stefan Alkier

## Neues Testament

UTB 3404 basics  
2010, XII, 313 Seiten,  
€[D] 19,90/SFr 33,90  
ISBN 978-3-8252-3404-1

Den Theologiestudierenden in Bachelor- und Lehramtsstudiengängen stehen für den Erwerb der nötigen Grundkenntnisse im Fach Neues Testament in der Regel nur wenige Lehrveranstaltungen zur Verfügung. Zugeschnitten auf dieses Zielpublikum bietet das durch ein Online-Lernportal ergänzte Lehrbuch eine Einführung in die historischen, literaturwissenschaftlichen, hermeneutischen und theologischen Grundlagen der neutestamentlichen Wissenschaft – elementarisiert, aber nicht simplifiziert; wissenschaftlich up to date, aber ohne bibelwissenschaftliche Vorbildung oder Kenntnisse der alten Sprachen vorauszusetzen. Historische, theologische und gegenwartsorientierte Fragestellungen verbinden sich zu einem schlüssigen Konzept.

**JETZT BESTELLEN!**

## BESTELLSCHEIN

Hiermit bestelle ich über die Buchhandlung:

Exemplare des Buches:

Bezahlungsmethode:

- Per Rechnung  
Per Kreditkarte:  
 Eurocard/Mastercard  Visa

Kartennr.:

gültig bis:

Stefan Alkier

### Neues Testament

€[D] 19,90/SFr 33,90  
ISBN 978-3-8252-3404-1

Name:

Adresse:

E-Mail:

Datum, Unterschrift:

**Narr Francke Attempto Verlag GmbH+Co. KG**

Dischingenweg 5 · D-72070 Tübingen · Tel. +49 (07071) 9797-0 · Fax +49 (07071) 97 97-11 · info@francke.de · www.francke.de

# Studieninformation Diplom

## Sprachliche Voraussetzung

Großes Latinum /5 Jahre Latein  
/ Latinum + Lektüreschein  
Bibelgriechisch  
Hebraicum

## Grundkurse

(6 benotete Scheine aus folgenden Fachgruppen)  
Exegese AT, NT oder Einleitungswissenschaften  
Einführung in die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens (AKG oder MNKG)  
Fundamentaltheologie oder Philosophie  
Dogmatik  
Ethik  
Praktische Theologie oder Liturgie oder  
Religionspädagogik oder Kirchenrecht

## Orientierungsprüfung

Nachweis über einen Grundkursschein, vorzulegen spätestens am Ende des 2. Semesters im Dekanat (bzw. Ende des 3. Semesters wenn zwei Sprachen neu zu lernen sind).

## Vordiplom

Prüfungen über die 4 letzten Semester in  
Einleitungswissenschaften (Klausur)  
Liturgie (Klausur & mündliche Prüfung)  
Philosophie (Klausur & mündliche Prüfung)  
Kirchengeschichte (Klausur, halb AKG halb MNKG & mündliche Prüfung, AGK oder MNKG)

## Hauptseminare

(5 Seminarscheine, mindestens 4 benotet, einer aus dem Schwerpunktfach)

AT oder NT

Kirchengeschichte oder Liturgie

Philosophie oder Ethik

Fundamentaltheologie oder Dogmatik

Praktische Theologie oder Kirchenrecht

sowie ein unbenoteter Schein im Schwerpunktfach

## Diplom Prüfung

(zweistufiges System)

Klausur & mündliche Prüfung in

AT, NT, Dogmatik, Fundamentaltheologie, Ethik,  
Kirchenrecht, Praktische Theologie, Religionspädagogik

(Fächer auf zwei Prüfungsstufen beliebig aufteilbar; aber in  
der zweiten Stufe muss ein systematisches Fach und das  
Schwerpunktfach vorkommen)

Diplomarbeit im Schwerpunktfach (zwischen den  
Prüfungsstufen)

## Studieninformation Staatsexamen („alt“)

### Sprachliche Voraussetzung

Latinum  
Bibelgriechisch  
Hebraicum (freiwillig)

### Grundkurse

Exegese AT, NT, Einleitungswissenschaften oder  
Einführung in die Methoden des wissenschaftlichen  
Arbeitens (AKG oder MNKG)  
Fundamentaltheologie oder Philosophie  
Dogmatik  
Ethik (EPG I inklusive)  
Praktische Theologie oder Liturgie oder  
Religionspädagogik oder Kirchenrecht

### Semestralexamen

Prüfung über einen Zeitraum der Vorlesungen in  
Praktischer Theologie/ Kirchenrecht/ Liturgie  
nähere Informationen bei Praktische Theologie

### Orientierungsprüfung

Die Orientierungsprüfung erfolgt nach 2 Semestern (Fachstudium). Es wird der  
Nachweis einer erfolgreichen Teilnahme (benoteter Schein) an je einem  
Grundkurs/Proseminar der beiden Hauptfächer

### Vorlesungsprüfung Einleitungswissenschaft

Prüfung in den Vorlesungen Einleitung in das AT/NT  
(nicht Geschichte Israels I/II)

### Zwischenprüfung

Die Zwischenprüfung soll bis zum Ende des 4. Semesters nachgewiesen werden.  
Zusätzlich kann allerdings für jede nachgeholt Sprache die Zwischenprüfung um  
ein Semester verschoben werden. Es wird ein Nachweis über die Erfolgreiche  
Teilnahme an den Veranstaltungen verlangt.

## Hauptseminare

(3 Seminarscheine, einer muss aus den folgenden Bereichen sein: es gilt zu beachten, dass ein Seminar davon interdisziplinär ausgerichtet sein muss)

AT oder NT

systematische Theologie: Fundamentaltheologie, Dogmatik, Theologische Ethik oder Sozialethik  
Kirchengeschichte, Religionspädagogik, Praktische Theologie, Liturgiewissenschaft oder Kirchenrecht

Erwerb von einem benoteten Hauptseminar-Schein zur Didaktik des Religionsunterrichts

Teilnahme(unbenoteter Schein) an einem fächerübergreifenden Kolloquium zur Elementarisierung theologischer Inhalte

religionspädagogische Übung im Zusammenhang mit dem Praxissemester

## Pädagogisches Studium

Nachweis der Teilnahme (unbenoteter Schein) an:

Vorlesung bzw. Lehrveranstaltung zur Einführung in die Pädagogik/Schulpädagogik

Vorlesung bzw. Lehrveranstaltung zur Einführung in die pädagogische Psychologie

Erwerb von zwei Seminar-Scheinen (benotet) aus den Bereichen:

Schule als Institution

Schule in ihrem sozial- kulturellen Umfeld

die Lehrkraft und ihre Kompetenzen

Strukturen und Organisationsformen von Lehr- und Lernprozessen

## Ethisch- Philosophisches Grundlagenstudium

Erwerb von 2 benoteten Scheinen durch den Besuch von zwei Lehrveranstaltungen zu ethisch-philosophischen Grundfragen (s. EPG- Studienführer) (Ethik GK gilt als EPG I Kurs)

## Staatsexamen

Klausur in biblischer Theologie (AT und NT) und systematischer Theologie (Dogmatik, Dogmengeschichte oder Fundamentaltheologie)

mündliche Prüfung in: Fundamentaltheologie oder Dogmatik (nicht in der Klausur berücksichtigt)

Theologische Ethik/ Sozialethik

AKG und MNKG

Relpäd

ausführliche Informationen in der Prüfungsordnung (22.3.01) oder im Studienplan (29.11.04) erhältlich beim Studienberater oder auf der Fakultätshomepage zum [download](#)

# Studieninformation Magister

## Hauptfach

Latein und  
Griechisch oder Hebräisch

## Sprachen

## Nebenfach

Latein oder Griechisch oder  
Hebräisch

6 (benotete) Scheine  
AT, NT, Einleitung  
AKG, MNKG, Liturgie  
Fundamentaltheologie, Philosophie  
Dogmatik  
Ethik  
Praktische Theologie,  
Religionspädagogik, Kirchenrecht

## Grundkurse

3 (benotete) Scheine  
AT, NT, Einleitung  
AKG, MNKG, Liturgie  
Fundamentaltheologie, Philosophie  
Dogmatik  
Ethik  
Praktische Theologie,  
Religionspädagogik, Kirchenrecht

## Orientierungsprüfung

Nachweis von 2 Grundkursscheinen nach dem 2. Semester

## Zwischenprüfung

Nachweis von allen Grundkursscheinen und erforderlichen  
Sprachen

4 (benotete) Scheine  
AT, NT  
AKG, MNKG, Liturgie  
Fundamentaltheologie, Dogmatik  
Ethik, Philosophie  
Praktische Theologie,  
Religionspädagogik, Kirchenrecht

## Hauptseminare

2 (benotete) Scheine  
AT, NT  
AKG, MNKG, Liturgie  
Fundamentaltheologie, Dogmatik  
Ethik, Philosophie  
Praktische Theologie,  
Religionspädagogik, Kirchenrecht

2 Klausuren (Schwerpunktfach  
+ weiteres Fach)  
4 mündliche Prüfungen

## Magisterprüfung

1 Klausur (Schwerpunktfach +  
weiteres Fach)  
2 mündliche Prüfungen

## Studieninformation Magister Theologiae

### **Rahmendaten zum Studium:**

- ⤴ Studienumfang: 300 ECTS-Punkte
- ⤴ Regelstudienzeit: 10 Semester
- ⤴ Sprachliche Anforderungen: Latinum, Bibelgriechisch, Hebräisch
- ⤴ pro Fremdsprache, die an der Fakultät nachgeholt werden muss, kann die Regelstudienzeit um 1 Semester verlängert werden

### **Seminare im Rahmen der Module (vgl. Modultabelle und Modulhandbuch):**

- ⤴ 6 Grundkurse:
  - ⤴ M 01 Einführung in die Methoden der Exegese
  - ⤴ M 02 Einführung in die Methoden der Kirchengeschichte und des wissenschaftlichen Arbeitens
  - ⤴ M 03 Einführung in die Dogmatik
  - ⤴ M 04 Fundamentaltheologie / Philosophie
  - ⤴ M 05 Einführung in die praktisch-theologischen Fächer
  - ⤴ M 09 Einführung in die theologische Ethik / Sozialethik
  
- ⤴ 5 bzw. 6 Hauptseminare:
  - ⤴ M 08 Dogmatik
  - ⤴ M 11 Praktisch-theologische Fächer
  - ⤴ M 11 Theologische Ethik / Sozialethik
  - ⤴ M 12 Philosophie / Fundamentaltheologie
  - ⤴ M 14 Exegese
  - ⤴ M 15 Kirchengeschichte
  - ⤴ (M15 fakultativ Philosophie)

### **Studienabschnitte:**

- ⤴ Orientierungsprüfung (i. d. R. nach dem 2. Fachsemester): Module M01- M05 müssen absolviert sein
- ⤴ Zwischenprüfung (i. d. R. nach dem 6. Fachsemester): M06 bis M13 müssen absolviert sein
- ⤴ Abschlussprüfung: alle Module und ihre Leistungsnachweise müssen erbracht sein und die Magisterarbeit geschrieben sein

### **Modul- bzw. Modulteilprüfungen vgl. Modulhandbuch.**

Diese Studieninformationsseite ist noch in einem Entwurfsstadium. Vorschläge zur übersichtlicheren (vgl. alte Studiengänge auf den vorhergehenden Seiten) Präsentation der neuen Studiengänge sind immer herzlich willkommen!

## Studieninformation Staatsexamen (modularisiert)

### **Vor dem Studium:**

- ⤴ Lehrerorientierungstest
- ⤴ Zweiwöchiges Orientierungspraktikum (nachzuholen bis spätestens zum Beginn des 3. Semesters)

### **Theologie als Hauptfach:**

#### ***Rahmendaten zum Studium:***

- ⤴ Studienumfang: 104 ECTS-Punkte (davon: 84 in Pflicht- bzw. Wahlpflichtveranstaltungen, 10 in Wahlveranstaltungen, 10 in Fachdidaktik) bzw. 300 ECTS-Punkte zusammen mit 2. Hauptfach, Begleitstudium (u.a. EPG mit 12 ECTS) und Prüfungen
- ⤴ Regelstudienzeit: 10 Semester
- ⤴ Sprachliche Anforderungen: Latinum, Bibelgriechisch, Hebräisch (freiwillig)
- ⤴ pro Fremdsprache, die an der Fakultät nachgeholt werden muss, kann die Regelstudienzeit um 1 Semester verlängert werden

#### ***Seminare im Rahmen der Module (vgl. Modultabelle und Modulhandbuch):***

- ⤴ 4 Grundkurse:
  - ⤴ M 01 Einführung in die Methoden der Exegese
  - ⤴ M 02 Einführung in die Methoden der Kirchengeschichte und des wissenschaftlichen Arbeitens
  - ⤴ M 03 Einführung in die Dogmatik / Fundamentaltheologie / Philosophie
  - ⤴ M 04 Einführung in die Ethik
- ⤴ 4 Hauptseminare:
  - ⤴ M 07 Dogmatik (Elementarisierung)
  - ⤴ M 08 Kirchengeschichte / M 09 Praktische Theologie / Kirchenrecht / Liturgiewissenschaft
  - ⤴ M 10 Ethik / M 11 Fundamentaltheologie / Philosophie
  - ⤴ M 11 Exegese
- ⤴ 2 EPG-Seminare:
  - ⤴ EPG I, in Theologische Ethik / Sozialethik für Theologie-Studierende Grundkurs kombiniert mit Wahlpflicht-Vorlesung
  - ⤴ EPG II frei aus allen Fakultäten
- ⤴ 2 Fachdidaktik-Seminare:
  - ⤴ M 04 Einführung in die Religionspädagogik
  - ⤴ M 09 Hauptseminar Fachdidaktik II

### **Studienabschnitte:**

- ⤴ Orientierungsprüfung (i. d. R. nach dem 2. Fachsemester): ein Basismodul muss absolviert sein
- ⤴ Zwischenprüfung (i. d. R. nach dem 4. Fachsemester): 4 Basismodule inkl. EPG I und Fachdidaktik in M 04 müssen absolviert sein
- ⤴ Prüfung: Mündl. Prüfung im Umfang von 60 Minuten, an der 3 Schwerpunkte aus 3 Fachgebieten (Dogmatik/Ökumene, AT oder NT, ein frei wählbares Fach) abgeprüft werden.

#### ***Begleitend zum Fachstudium:***

- ⤴ Bildungswissenschaftliches Begleitstudium (BWBS): 1 Veranstaltung in jedem Semester

- ⌘ Modul „Personale Kompetenzen“: 1 VL (MPK I), 1 Seminar (MPK II), die nicht nacheinander und auch nicht gleichzeitig absolviert werden müssen. Empfohlen wird, MPK I im Grund-, MPK II im Hauptstudium zu belegen.
- ⌘ Ethisch-philosophisches Grundlagenstudium (EPG): Kann im Rahmen des Theologiestudiums abgedeckt werden, muss also nicht zusätzlich belegt werden. (vgl. oben)
- ⌘ 5. Semester (im Regelfall): 13-wöchiges Schulpraxissemester

### **Theologie als Bei-/Erweiterungsfach:**

- ⌘ Studienumfang: 90 ECTS-Punkte (120 ECTS-Punkte als Erweiterungsfach im Hauptfachumfang)
- ⌘ Regelstudienzeit: 3 Semester (4 Semester als Erweiterungsfach im Hauptfachumfang)
- ⌘ Sprachliche Anforderungen: Latein- und Griechischkenntnisse
- ⌘ Prüfung: Mündl. Prüfung im Umfang von 45 Minuten, an der 2 Schwerpunkte aus 2 Fachgebieten (AT oder NT, ein frei wählbares Fach) abgeprüft werden

### ***Seminare (vgl. Seminarmodul M07):***

- ⌘ 3 Grundkurse:
  - ⌘ Einführung in die Methoden der Exegese
  - ⌘ Einführung in die Methoden der Kirchengeschichte und des wissenschaftlichen Arbeitens
  - ⌘ Einführung die Dogmatik/Fundamentaltheologie/Philosophie
- ⌘ 6 Hauptseminare:
  - ⌘ Dogmatik (Elementarisierung)
  - ⌘ Kirchengeschichte
  - ⌘ Praktische Theologie/Religionspädagogik/Kirchenrecht/Liturgiewissenschaft
  - ⌘ Theologische Ethik/Sozialethik
  - ⌘ Exegese
  - ⌘ Philosophie/Fundamentaltheologie

Diese Studieninformationsseiten sind noch in einem Entwurfsstadium.  
Vorschläge zur übersichtlicheren (vgl. alte Studiengänge auf den vorhergehenden Seiten) Präsentation der neuen Studiengänge sind immer herzlich willkommen!

## Studieninformation Bachelor

Der Bachelor-Studiengang in Kath.Theologie ist ein Zwei-Fach-Bachelor-Studiengang und besteht aus einer Kombination eines Hauptfachs mit einem Nebenfach.

### **Theologie als Hauptfach:**

#### ***Rahmendaten zum Studium:***

- ⤴ Studienumfang: 102 ECTS-Punkte bzw. 180 ECTS-Punkte zusammen mit dem Nebenfach (57 ECTS) Begleitstudium (21 ECTS)
- ⤴ Regelstudienzeit: 6 Semester
- ⤴ Sprachliche Anforderungen: Latinum, Graecum (mindestens Bibelgriechisch), Hebräisch (freiwillig)
- ⤴ pro Fremdsprache, die an der Fakultät nachgeholt werden muss, kann die Regelstudienzeit um 1 Semester verlängert werden

#### ***Seminare im Rahmen der Module (vgl. Modultabelle und Modulhandbuch):***

- ⤴ 5 Grundkurse:
  - ⤴ M 01 Einführung in die Methoden der Exegese
  - ⤴ M 02 Einführung in die Methoden der Kirchengeschichte und des wissenschaftlichen Arbeitens
  - ⤴ M 03 Einführung in die Dogmatik/Fundamentaltheologie/Philosophie
  - ⤴ M 04 Einführung die praktisch-theologischen Fächer
  - ⤴ M 04 Einführung in die Ethik
- ⤴ 4 Hauptseminare:
  - ⤴ M 07 Dogmatik
  - ⤴ M 08 Kirchengeschichte/ M 09 Praktische Theologie/Kirchenrecht/Liturgiewissenschaft/Religionspädagogik
  - ⤴ M 10 Ethik / M 11 Fundamentaltheologie/Philosophie
  - ⤴ M 11 Exegese

#### **Studienabschnitte:**

- ⤴ Orientierungsprüfung (i. d. R. nach dem 2. Fachsemester): Module M01- M04 müssen absolviert sein
- ⤴ Zwischenprüfung (i. d. R. nach dem 4. Fachsemester): vier der Module M05-M11 müssen absolviert sein
- ⤴ Abschlussprüfung: die verbliebenen Module M05-M11, *die noch nicht zur ZP absolviert wurden*, das Wahlmodul und die Bachelor-Arbeit müssen absolviert sein

Diese Studieninformationsseiten sind noch in einem Entwurfsstadium.  
Vorschläge zur übersichtlicheren (vgl. alte Studiengänge auf den vorhergehenden Seiten) Präsentation der neuen Studiengänge sind immer herzlich willkommen!

## **Theologie als Nebenfach:**

### ***Rahmendaten zum Studium:***

- ⤴ Studienumfang: 57 ECTS bzw. 180 ECTS-Punkte zusammen mit dem Hauptfach (102 ECTS) Begleitstudium (21 ECTS)
- ⤴ Regelstudienzeit: 6 Semester
- ⤴ Sprachliche Anforderungen Latinum oder Graecum (zumindest Bibelgriechisch) oder Hebräisch
  - ⤴ pro Fremdsprache, die an der Fakultät nachgeholt werden muss, kann die Regelstudienzeit um 1 Semester verlängert werden

### ***Seminare im Rahmen der Module (vgl. Modultabelle und Modulhandbuch):***

- ⤴ 4 Grundkurse:
  - ⤴ M 01 Einführung in die Methoden der Exegese
  - ⤴ M 02 Einführung in die Methoden der Kirchengeschichte und des wissenschaftlichen Arbeitens
  - ⤴ M 03 Einführung in die Dogmatik/Fundamentaltheologie/Philosophie
  - ⤴ M 07 Einführung die praktisch-theologischen Fächer
- ⤴ 4 Hauptseminare (M 08):
  - ⤴ Dogmatik/Ethik/Fundamentaltheologie/Philosophie/Praktische Theologie/Kirchenrecht/Liturgiewissenschaft/ Religionspädagogik
  - ⤴ Kirchengeschichte/Exegese

### ***Studienabschnitte:***

- ⤴ Orientierungsprüfung (i. d. R. nach dem 2. Fachsemester): eines der Basismodule muss absolviert sein
- ⤴ Zwischenprüfung (i. d. R. nach dem 4. Fachsemester): die zwei verbliebenen Basismodule und zwei der Module M04-M08 müssen absolviert sein
- ⤴ Abschlussprüfung: die verbliebenen Module M04-M08, die noch nicht zur ZP absolviert wurden, müssen absolviert sein



2011. XIX, 689 Seiten (Topoi  
Biblischer Theologie 1).  
ISBN 978-3-16-150548-5  
fadengeheftete Broschur € 49,-;  
ISBN 978-3-16-150674-1  
Leinen € 99,-

Diese biblische Gotteslehre ist im intensiven Dialog eines Alt- und eines Neutestamentlers entstanden. Unter Berücksichtigung der antiken Religionsgeschichte erkennt sie den aus tödlicher Schuldverstrickung rettenden, lebendig machenden Liebeswillen Gottes im Zentrum der christlichen Bibel.

Reinhard Feldmeier /  
Hermann Spieckermann  
**Der Gott der Lebendigen**  
Eine biblische Gotteslehre

Gott ist *das* Thema der Bibel. Für Welt und Mensch ist die Gottesbindung schlechterdings konstitutiv. Die heutige Fülle religionsgeschichtlicher Erkenntnisse im Bereich der altorientalischen und hellenistisch-römischen Antike machen ebenso wie der aktuelle interreligiöse Dialog erneut die Frage dringlich, welches spezifische Gottesbild durch den Kanon der christlichen Bibel geformt worden ist. Im genannten Kontext und auf dem Fundament der jüdischen Religion in ihren hebräischen und griechischen Varianten haben ein Alt- und ein Neutestamentler im jahrelangen Dialog zu erkunden versucht, welches Gotteswissen die christliche Bibel mit autoritativem Anspruch ins Zentrum stellt. Gott will als der erkannt werden, dessen Liebe Grund der Schöpfung und seiner Geschichte mit dem Menschen ist. Durch die Selbstverliebtheit des Menschen wird die Liebesgeschichte zur Schuldgeschichte. Gottes Zuwendung reagiert darauf mit Erbarmen, das in seiner Hingabe gründet und sich als Macht der Versöhnung äußert.



**Mohr Siebeck**  
Tübingen  
info@mohr.de  
www.mohr.de

Maßgeschneiderte Informationen: [www.mohr.de](http://www.mohr.de)

## Wichtige Hinweise für die Lektüre des KVV

**Hinweis für Studierende der alten Studiengänge:** Ihr werdet bei der Lektüre des KVV bemerken, dass bei (fast) jeder Veranstaltung eine Zeile „Modulzuordnung“ hinzugefügt wurde. Dies soll ein Versuch sein, die Veranstaltungen für die Studierenden der neuen Studiengänge den entsprechenden Modulen zuzuordnen. Diese Veranstaltungen sind **dennoch** nach wie vor auch für Studierende der alten Studiengänge offen! Manche Vorlesung oder Veranstaltung (z. B. VL Moralpsychologie) werden im Zuge der Studiengangsumstellungen neu geschaffen. Zu diesen Veranstaltungen, die zwar i. d. R. für Studierende der alten Studiengänge nicht prüfungsrelevant sind, ergeht dennoch herzliche Einladung!

**Hinweis für Studierende der neuen Studiengänge:** Der Redaktor des KVV und die Lehrstühle haben versucht, zu jeder Veranstaltung die passenden Module aus den Tabellen und Handbüchern herauszusuchen. Wir hoffen zwar auf Vollständigkeit und Richtigkeit, geben aber dafür keine Gewähr!

### Abkürzungen:

Dipl		Diplom
StEx		Staatsexamen
"	alt	altes Staatsexamen
"	HF	Staatsexamen (modularisiert) Hauptfach
"	BF	Staatsexamen (modularisiert) Beifach
Mag		Magister (alter Studiengang)
MTh		Magister Theologiae
BA		Bachelor
"	HF	Bachelor Hauptfach
"	NF	Bachelor Nebenfach
VL		Vorlesung
GK		Grundkurs
HS		Hauptseminar
Koll		Kolloquium

AT	Altes Testament
NT	Neues Testament
Einl	Einleitung in das Alte und Neue Testament unter Einbeziehung der frühjüdischen Literatur
AKG	Alte Kirchengeschichte
MNKG	Mittlere und Neuere Kirchengeschichte
Dog	Dogmatik (LS Prof. Freyer)
DgÖk	Dogmatische Theologie und Dogmengeschichte unter besonderer Berücksichtigung der Ökumene (LS Prof. Hilberath)
ÖKI	Institut für ökumenische Forschung (LS Kuschel)
ThE	Theologische Ethik (LS Prof. Bormann)
SozE	Sozialethik (Theologische Ethik unter besonderer Berücksichtigung der Gesellschaftswissenschaften) (LS Prof. Möhring-Hesse)
FTh	Fundamentaltheologie
Phil	Philosophie
RP	Religionspädagogik
KR	Kirchenrecht
LitW	Liturgiewissenschaft
PrTh	Praktische Theologie

### **Allgemeine Hinweise zur Anmeldung:**

Die Anmeldung für alle Seminare läuft - wenn nicht anders beschrieben - über das CAMPUS-System. Dort wird Ihre universitäre E-Mailadresse hinterlegt. Daher überprüfen Sie bitte diese E-Mailadresse regelmäßig oder richten Sie eine Weiterleitung ein.

Sollten Sie nach Ihrer Anmeldung über CAMPUS nicht am Kurs teilnehmen können, bitten wir um schnellstmögliche Benachrichtigung per E-Mail an den Kursleiter.

### **Internetadressen:**

CAMPUS-System der Universität Tübingen: <http://campus.verwaltung.uni-tuebingen.de/>

Anleitung zur Weiterleitung der studentischen E-Mail-Adresse:

<http://www.zdv.uni-tuebingen.de/cgi-bin/faq/faq?suche=Weiterleitung+&Reg=NR&search=suchen#a651>

**Literatur**      Kerzen  
Hörbücher      Kunstkarten  
Bücher für das Leben      CDs  
**Himmlisches aus Klöstern**  
Fachliteratur      Kalender  
**Kinder- & Jugendbücher**  
Devotionalien      **Bibeln**

**Anregendes von**  
**Wekenmann.**

Schauen Sie doch mal  
bei uns herein



**WEKENMANN**  
BÜCHER, LICHT & MEHR

Lange Gasse 5  
72070 Tübingen  
Telefon: 07071 / 23866  
[www.wekenmann-buch.de](http://www.wekenmann-buch.de)

## Veranstaltungsübersicht Grundstudium

Abkürzungen vgl. Abkürzungstabelle

### Allgemeine Hinweise zur Anmeldung:

Die Anmeldung für alle Seminare läuft - wenn nicht anders beschrieben - über das CAMPUS-System. Dort wird Ihre universitäre E-Mailadresse hinterlegt. Daher überprüfen Sie bitte diese E-Mailadresse regelmäßig oder richten Sie eine Weiterleitung ein.

Sollten Sie nach Ihrer Anmeldung über CAMPUS nicht am Kurs teilnehmen können, bitten wir um schnellstmögliche Benachrichtigung per E-Mail an den Kursleiter.

### Internetadressen:

CAMPUS-System der Universität Tübingen: <http://campus.verwaltung.uni-tuebingen.de/>

Anleitung zur Weiterleitung der studentischen E-Mail-Adresse:

[http://www.zdv.uni-tuebingen.de/cgi-](http://www.zdv.uni-tuebingen.de/cgi-bin/faq/faq?suche=Weiterleitung+&Reg=NR&search=suchen#a651)

[bin/faq/faq?suche=Weiterleitung+&Reg=NR&search=suchen#a651](http://www.zdv.uni-tuebingen.de/cgi-bin/faq/faq?suche=Weiterleitung+&Reg=NR&search=suchen#a651)

### Grundstudium (alte Studiengänge)

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8			VL Einl AT	VL MNKG	
9					
10	VL Philo	Kolloq MNKG	VL Philo	VL AKG	VL Lit
11					
12					
13					
14	GK ThE	GK Exegese Einl	GK Lit GK PrTh	GK MNKG	
15	GK KR GK ÖkI	GK AKG GK SozE			
16	GK Philo	GK Funda GK DogÖk GK RelPäd		GK MNKG	
17					

**Fachdidaktik I** (Mittwoch, 16-20 Uhr, 26.10.11 - 21.12.11)

**Kolloquien zur Prüfungsvorbereitung:** vgl Veranstaltungsliste bzw Ankündigungen in VL

## Sprachen

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
14	Griechisch I (MTh + BA HF)	Hebräisch I	Griechisch I (MTh + BA HF)		
15					
16	Griechisch I (LA + BA HF/NF)	Hebräisch II	Griechisch II (LA + BA HF)		
17					

## Bibelkunde

Altes Testament: Mo, 14-15 Uhr, Di 16-17 Uhr

Neues Testament Mi 16-17 Uhr

**Lektürekurse** vgl. Veranstaltungsliste (nach Stundenplan des Hauptstudiums)

**Vorlesungen/Grundkurse der Basismodule (neue Studiengänge bis zur Orientierungsprüfung; MTh M01 bis M05, StEx HF M01 bis M04, StEx BF M01 bis M02 inkl. GK aus M07, BA HF M01 bis M04, BA NF M01 bis M03 inkl. GK aus M07)**

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8	Einführung in die Theologie	VL AKG (8.30)	VL Einl. AT	VL MNKG	
9					VL RelPäd
10	VL Philosophie		VL Philo (MTh, BA HF)	VL SozE (MTh)	VL +Kolloq PrTh
11			VL Liturgie		
12					
13					
14	GK ThE GK KR GK ÖKI	Kolloq. ThE GK AKG GK Exegese Einl GK SozE	GK Liturgie GK Praktische	GK MNKG	
15					
16	GK Philo	GK RelPäd GK Funda GK DogÖk		GK MNKG	
17					
18			Koll. PrTh (MTh)		
19					

in der Hoffnung, aber ohne Gewähr auf Vollständigkeit (!)

Bibelkunde und Sprachen vgl. die obigen Übersichten.

## Veranstaltungsübersicht Hauptstudium

Abkürzungen vgl. Abkürzungstabelle

**Hauptstudium (alte Studiengänge), Hauptseminare vgl. unten bzw. Veranstaltungsliste**

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8	VL AT	VL NT	VL RelPäd (8.30)	VL DogÖk	VL AT
9					
10		VL Dog	VL Funda	VL SozE	VL PrTh
11					
12					
13					
14					
15					
16					VL KR
17					

**Vorlesungen/Hauptseminare der Aufbaumodule (neue Studiengänge nach der Orientierungsprüfung; Mth ab M07, StEx HF ab M05, StEx BF ab M03 ohne Grundkurse, BA HF ab M05, BA NF ab M04) einzelne VL/HS sind nicht für alle Studiengänge gleich in den Aufbaumodulen, bitte mit Kommentar vergleichen!**

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
8	VL AT	VL NT	VL RelPäd (8.30)		VL AT	
9						
10		VL Dog	VL Funda	VL AKG	HS KR	
11				VL SozE (14-tägig)		
12						
13						
14		HS (EPG II) ThE	HS AKG Kolloq ThE (BA NF)	HS Einl HS SozE	HS PrTh	HS SozE
15						
16	HS Dog	HS Philo HS ÖKI	HS RelPäd	HS SozE/ FD II	HS Einl HS MNKG HS Lit	VL KR
17						
18			HS NT			
19						

**Blockseminare vgl. Veranstaltungsliste**

# Veranstaltungsliste

Abkürzungen vgl. Abkürzungstabelle

Studiengänge:

„alle“ = alte und neue Studiengänge zugelassen, keine Aussage über Prüfungsrelevanz  
(neue Studiengänge vgl. Module bei Veranstaltungstitel)

„alt“ = Dipl, StEx alt, Mag

„neu“ = MTh, StEx, BA

Module siehe Veranstaltung bei Lehrstuhl

Tag/ Zeit	Lehr- stuhl	Veranstaltung	Studien- gänge
<b>Montag</b>			
8-10	AT	Scoralick: Biblische Urgeschichte in Gen 1-9	alle
8-10	Dog DogÖk	Hilberath/Jung/Kirschner: Einführung in die Theologie	neu
10-12	Phil	Brachtendorf: Religionsphilosophie-Philosophie und Glaube	alle
12-13	AT	Scoralick: Hebräisch Lektüre zur VL	
12-13	NT	Schaefer: Kolloquium zur Vorlesung	
14-15	Einl	Gulde-Karmann: Bibelkunde AT I	MTh
14-16		Fuß: Griechisch I	MTh, BA
14-16	KR	Wallisch: GK Einführung in die Methoden des Kirchenrechts anhand eines ökumenischen Vergleichs zwischen katholischem und orthodoxem Kirchenrecht und evangelischer Kirchenordnung	alle
14-16	ThE	Reich: GK (EPG I) Was soll ich tun? - Einführung in die Ethik	alle
14-16	ÖkI	Latinovic: GK Ökumene	alle
14-18	TheE	Schmid: HS (EPG II) „Partner in der säkularen Gesellschaft?“ - Theologische Ethik im Angesicht des Islam	alle
16-18	Dog	Kirschner: HS Katholizität und Gotteszeugnis - Glaubenskommunikation in einer polarisierten Kirche	alle
16-18	AT	Dyma: GK Einführung in die Methoden der biblischen Exegese	alle
16-18	Phil	Herzberg: GK Aristoteles, Nikomachische Ethik	alle
<b>Dienstag</b>			
8-10	NT	Theobald: Theologie des Neuen Testaments	alle
8.30-10	AKG	Seeliger: Kirchengeschichte 1.-3. Jahrhundert	neu
10-12	MNKG	Holzem/Blum: Kolloquium zur Mittelaltervorlesung und Konfessionalisierung	alt
10-12	Dog	Hünemann: VL Gotteslehre	alle

Tag/ Zeit	Lehr stuhl	Veranstaltung	Studien- gänge
12-13	AT	Scoralick: Interdisziplinäres Kolloquium zur Gotteslehre	
12-13	Dog	Hünemann: Kolloquium zur Vorlesung	alle
14-16	SozE	Möhring-Hesse: GK (EPG I) Theologische Sozialethik	alle
14-16	ThE	Reich: Kolloq zur VL „Grundfragen und Grundbegriffe der Theologischen Ethik“	neu
14-16	AKG	Seeliger: HS Frühes Mönchtum im Abendland	alle
14-16	AKG	Kavvadas: GK Von Konstantin zu Theodosius: Die Entwicklung des Christentums zur Staatsreligion. Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten.	alle
14-16	AT	Scoralick: HS Exegesewerkstatt zu den Psalmen	alle
14-16	Einl	Gulde-Karmann: Einführung in die Methoden der biblischen Exegese	alle
14-16		Fuß: Hebräisch I	Mth, Dipl
16-17	Einl.	Gulde-Karmann: Bibelkunde AT I - Pentateuch u. Geschichtsbücher	MTh
16-18	RelPäd	Hiller: GK Einführung in die Religionspädagogik, Kerygmantik und kirchliche Erwachsenenbildung	alle
16-18	DogÖk	Jung: GK Einführung in die Grundfragen des christlichen Glaubens	alle
16-18	ÖKI	Kuschel: HS Rainer Maria Rilkes „Duineser Elegien“. Mythopoesie als Herausforderung der Theologie	alle
16-18	Funda	Eckert/Merkt: Kolloquium zur Prüfungsvorbereitung	
16-18	AT	Groß/Brachtendorf: HS Augustinus - De Genesi ad litteram	alle
16-18	Funda	Stöbele: GK Fundamentaltheologie	alle
16-18		Fuß: Hebräisch II	MTh, Dipl
18-20	Philo	Herzberg: Lektüre - Augustinus, Confessiones	
18-20	Lit	Odenthal: Lektüre - Aktuelle Fragen der Liturgiewissenschaft	
<b>Mittwoch</b>			
8-10	Einl	Niehr: Einleitung in das Alte Testament	alle
8.30-10	RelPäd	Biesinger: VL Katechetik der Sakramente	alle
10-11	Phil	Brachtendorf: Meister Eckhart- Metaphysik und Mystik	MTh, Dipl
10-12	Funda	Eckert: VL Gott - Glaube und Wissen	alle
11-12	Lit	Odenthal: Einführung in die Liturgiewissenschaft	neu
14-16	PrTh	Bauer: Gk Praktische Theologie	alle
14-16	Lit	Odenthal: GK Einführung in die Liturgiewissenschaft	alle

Tag/ Zeit	Lehr stuhl	Veranstaltung	Studien- gänge
14-16	Einl	Niehr/Lange: HS Geschichte und Kultur Syriens von der Antike bis in die Zeit der Kreuzzüge	alle
14-16		Fuß: Griechisch I	MTh, Dipl
14-18	SozE RelPäd	Ammicht-Quinn/Guggenmos: HS/FD II Körper und Sexualität. Sprachversuche um Kontext von theologisch-ethischen und religionspädagogischen Diskursen	alle
14-16	SozE	Möhring-Hesse: HS (EPG II) Ethik und Ethos der Demokratie	alle
16-17	NT	Kästle: Bibelkunde NT	MTh
16-18		Fuß: Griechisch II	StEx, BA
16-18	ÖKI	Kuschel: Lektürekurs - Ausgewählte Werke von Max Frisch - theologisch gelesen	
16-18	AKG	Winkler: Kolloquium zur Prüfungsvorbereitung	Dipl
16-18	RelPäd	Kottlorz: HS Ganz Ohr - Theorie und Praxis religiöser Rede in Kirche und Hörfunk	alle
16-20	RelPäd	Gronover/Hauf: Fachdidaktik I	alt
16-20	RelPäd	Kolloquium Lernpsychologie, Entwicklungspsychologie, Religionspsychologie	neu
18-19	PrTh	Fuchs: Kolloquium für PrüfungskandidatInnen	alt, MTh
18-20	NT	Theobald: HS Christus Gottessohn und Menschensohn - Christologische Hoheitstitel im Neuen Testament	alle
18-20	Phil	Brachtendorf: OS Die Ethik Bischof Joseph Butlers in seinen Predigten (14-tägig)	
18-20	RelPäd	Biesinger: Kolloquium zur Prüfungsvorbereitung (14-tägig)	
20-22	SozE	Möhring-Hesse: Kolloquium Wandlungen in der Erwerbsarbeit	alle
<b>Donnerstag</b>			
8-10	MNKG	Holzem: VL Neuzeit bis Zeitgeschichte Teil 1: Aufklärung, Revolution und Beginn der Moderne. Christentumsgeschichte 1750-1930	neu
8-10	MNKG	Holzem: VL Konfessionalisierung, Aufklärung und Beginn der Moderne. Christentumsgeschichte 1550-1850	alt
8-10	DogÖk	Hilberath: VL Christologie - Grundlagen und Herausforderungen	alle
10-11	AKG	Seeliger: VL Altchristliche Konziliengeschichte	alle
10-11	SozE	Möhring-Hesse: VL Moralsoziologie	MTh
10-12	Lit	Odenthal: VL Liturgiereformen	alt
11-13	SozE	Möhring-Hesse: VL Ökologische Sozialethik (14-tägig)	neu

Tag/ Zeit	Lehr stuhl	Veranstaltung	Studien- gänge
11-13	SozE	Möhring-Hesse: VL Ethik der Arbeit (14-tägig)	neu
11-13	SozE	Möhring-Hesse: VL Ethik der Arbeit und Umweltnutzung	alt
14-16	DgÖk	Hilberath: Prüfungsrepetitorium für ExamenskandidatInnen	
14-16	MNKG	Weber: GK „König von Gottes Gnaden“ Religion und Herrschaft in der Christentumsgeschichte. Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	alle
14-16	PrTh	Fuchs/Weyel HS Interkonfessionelles Hauptseminar „Volksfrömmigkeit“	alle
16-18	MNKG	Weber: GK „König von Gottes Gnaden“ Religion und Herrschaft in der Christentumsgeschichte. Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	alle
16-18	Einl	Niehr: HS Königsepen aus Ugarit	alle
16-18	MNKG	Holzem: HS Kirchenpolitik und Seelsorge zwischen Demokratie und Diktatur. Das Bistum Rottenburg im 20. Jahrhundert	alle
16-18	Lit	Odenthal/Drecoll: HS Liturgie	alle
<b>Freitag</b>			
8-10	AT	Scoralick: Das Buch Exodus 1-15	alle
10-11	RelPäd	Gronover: VL Einführung in die Religionspädagogik, Kerymatik und kirchliche Erwachsenenbildung	MTh
10-12	KR	Kuhn: HS Diakonat im Um-Bruch	alle
10-12	PrTh	Fuchs: VL und Kolloq Einführung in aktuelle Themen und Probleme der Praktischen Theologie	alle
14-16	SozE	Kuhn: HS (EPG II) Heilethik in neuer Medizin-Perspektive	alle
16-18	AKG	Thome: Syrischlektüre für Fortgeschrittene	
16-18	KR	Puza: VL Verfassungsrecht der lateinischen Kirche	alle
<b>Blockveranstaltungen (in Klammern Termin der Vorbesprechung)</b>			
	NT	Theobald: OS Besprechung laufender Forschungsprojekte und Abschlussarbeiten	
	MNKG	Holzem/Reichmann/Gründig: Workshop Regionalgeschichte: Religion und Macht im Wandel. Speyer in der Salierzeit	alle
	Funda	Eckert/Butzenberger: HS (EPG II) Religionswissenschaft - Religionsphilosophie - interkulturell: Platonismus im Christentum und Islam	alle
	Funda	Eckert/Ströbele: HS Texte zur Negativen Theologie	alle

Tag/ Zeit	Lehr stuhl	Veranstaltung	Studien- gänge
	Funda	Eckert/Butzenberger: OS Religion und Philopophie in den Kulturen Asiens	
	DgÖk ÖkI	Hilberath/Jung/Latinovic: HS Mission als ökumenische Herausforderung	alle
	DgÖk SozE RelPäd	Biesinger/Hilberath/Scoralick Elementarisierungsseminar Was macht das Christentum zum Christentum? - Interreligiöser Dialog - Elementarisierungen	alle
	DgÖk	Hilberath: OS für DoktorandInnen	
	ÖkI	Kuschel: HS Einführung in den christlich-islamischen Dialog	alle
	ÖkI	Kuschel: OS Aktuelle Fragen des interkulturellen und interreligiösen Dialogs	
	ThE	Gerl-Falkowitz: Was ist ein Mann ein Mann? Wann ist eine Frau eine Frau? „Zur virtuellen Anthropologie der Gender-Theorie“	alle
	KR	Guth: HS Die katholische Kirche in der Schweiz - ein kirchenrechtliches Modell auch für Deutschland? (12.10. 18.00 Uhr)	alle
	PrTh	Fuchs: OS für DoktorandInnen und HabilitandInnen	
	RelPäd	Schöttler: HS Theorie und Praxis der Predigt	alle
	RelPäd	Gaus/Hiller: HS Lebendiges Lernen in Religionsunterricht und Gemeinde nach der Themenzentrierten Interaktion (R.C. Cohn)	alle
	RelPäd	Kießling: HS Seelsorgerliche Gesprächsführung	alle
	RelPäd	Müller/Winterthur: HS Einführung in christliche Meditation und Kontemplation	alle
<b>Veranstaltungen ohne Zeitangabe („n. V.“) (in Klammern Termin der Vorbesprechung)</b>			
		Fuß: Hebräische Lektüre des Alten Testaments (11.10. 13.00 c.t.)	
		Fuß: Griechische Lektüre des Neuen Testaments (11.10. 13.00 c.t.)	
	Einl	Niehr: OS Forschungsarbeiten (11.10. 10.00 c.t.)	
	AT	Scoralick: Kolloquium/Repetitorium zur Vorlesung ( in 1. VL)	
	AKG	Seeliger: Kolloquium zur Besprechung von Arbeitsvorhaben	
	MNKG	Holzem: OS zu Arbeitsprojekten und Geschichtstheorien	
	Lit	Odenthal: Kolloquium zur Vorlesung	
	KR	Puza: Kolloquium für Kandidaten-/innen der ersten theologischen Dienstprüfung und Diplomprüfung ( 1. VL)	
	KR	Puza: Kolloquium für DoktorandInnen, DiplomandInenn, HabilitandInnen und Gäste (n.V)	

<b>Tag/ Zeit</b>	<b>Lehr stuhl</b>	<b>Veranstaltung</b>	<b>Studien- gänge</b>
	RelPäd	Sautermeister: Kolloquium Empirische Forschung in der Religionspädagogik (n.V)	
	RelPäd	Gronover: Kolloquium zur Begleitung von Examensarbeiten (n.V)	
	RelPäd	Guggemos: Kolloquium zur Begleitung von Examensarbeiten (n.V)	
	RelPäd	Biesinger: Forschungskolloquium zur Diskussion innovativer Forschungsprojekte (n.V)	

# Der Schlüssel zur deutschen Septuaginta: Die neuen »Erläuterungen und Kommentare«

3000 Seiten voller philologischer Erkenntnisse bietet dieser Kommentar zur deutschen Übersetzung der Septuaginta. Ein unverzichtbares Hilfsmittel fürs Bibelstudium. Beide Bände gibt es auch vergünstigt im Paket.



## Septuaginta Deutsch – Erläuterungen und Kommentare

Herausgegeben von Martin Karrer  
und Wolfgang Kraus  
in Zusammenarbeit mit zahlreichen  
anderen Fachgelehrten  
15,8 x 23,8 cm, ca. 3200 Seiten  
in zwei Teilbänden  
(auch einzeln erhältlich)  
Fadenheftung, Festeinband

**Band 1:** Genesis bis 4. Makkabäer  
ISBN 978-3-438-05142-4

€(D) 64,00 | €(A) 65,80 | CHF 94,00

**Band 2:** Psalmen bis Danielschriften  
ISBN 978-3-438-05143-1

€(D) 68,00 | €(A) 70,00 | CHF 100,00

### Package:

**Bände 1 und 2 als Gesamtwerk**  
ISBN 978-3-438-05144-8

€(D) 98,00 | €(A) 100,70 | CHF 144,00

**Einführungspreis** bis 31.03.2012,

**danach**

€(D) 128,00 | €(A) 132,00 | CHF 188,50

(Erscheinungstermin: Herbst 2011)



## Deutsche Bibelgesellschaft

Balinger Straße 31 A, 70567 Stuttgart

Gebührenfreie Bestell-Hotline 0800-242 3546



## Theo im Film

In unserer heutigen Gesellschaft ist es kaum unumgänglich, dass Filme auf religiöse Inhalte zugreifen. Die Öffentlichkeit macht sich dabei oft ein eigenes Bild von Gott und Kirche.

Die Idee: In Diskussion mit dem Proffesorium wollen wir uns Filme unter einem bestimmten Thema anschauen.

Weitere Informationen folgen über Aushänge und den FAKT-Verteiler.

## Lernen lernen! - Prüfungs- und Zeitmanagement

Dr. Ines Weber

Prüfungen begleiten uns das halbe Leben; im Studium aber sind sie der Alltag. So ist eine nach den individuellen Bedürfnissen gut geplante und vorbereitete Prüfung nicht nur das Rezept für einen erfolgreichen Studienabschluss, sondern ebenso die Voraussetzung für ein effektives und interessantes Studium. Demnach wendet sich das Seminar nicht nur an Studierende, die kurz vor einer Abschlussprüfung stehen, sondern an alle vom ersten Semester an – auch und gerade an Staatsexamenskandidaten. Weil aber niemand zu „blöd“ dazu ist, den Stoff zu verstehen und Pauken kontraproduktiv ist, will das Seminar entdecken helfen, wozu wir wirklich fähig sind. Effektiv lernen kann jeder! „Wie genau“ das geht, will dieses Seminar beleuchten. Im Einzelnen werden vorgestellt und ausprobiert:

- ▲ lernpsychologische Erkenntnisse und ihre Folgen
- ▲ effektives und „gehirn-gerechtes“ Lernen
- ▲ Erarbeitung des eigenen Lerntyps
- ▲ lernfördernde und lernverhindernde Faktoren
- ▲ Umsetzung von verschiedenen Lerntechniken
- ▲ Leseregeln zur effektiven Erarbeitung von Fachliteratur
- ▲ Umgang mit Vorlesungsmitschriften und -skripten und ihre Koordination
- ▲ Planung und Organisation des Studiums und der Prüfungen
- ▲ Zeitmanagement
- ▲ Bewältigung von Prüfungsängsten
- ▲ Selbstdarstellung in der Prüfung

Darüber hinaus besteht Raum für Einzelgespräche.

**Warnung:** Die Teilnahme an diesem Kurs könnte zur dramatischen Verbesserung der Prüfungsleistungen führen!

Die Anmeldung erfolgt über Campus unter der Rubrik „Methoden- und Kommunikationskompetenz“.

Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben (Campus/FAKT-Verteiler/Aushang).

## Sprachen

### AOR Dr. Barbara Fuß

E-Mail: barbara.fuss@uni-tuebingen.de  
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/studium/sprachkurse.html>  
Büro: Zi. 113 B, Tel.: 29-77482  
Sprechstunde: montags und dienstags jeweils 18-19 Uhr - und nach Vereinbarung

### Sprachkurs: Hebräisch I (2)

*Prüfungsrelevanz:* Das Hebraicum ist Voraussetzung im Studiengang Magister Theologiae.

*Leistungsnachweis:* Schriftliche oder mündliche Prüfung.

*Literatur:* H.-D. Neef, Arbeitsbuch Hebräisch, UTB 2429, Tübingen <sup>4</sup>2010.

*Anmeldung:* Campus

Zeit: Di 14-16 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: Di, 11.10.11

### Sprachkurs: Hebräisch II (2)

*Prüfungsrelevanz:* Das Hebraicum ist Voraussetzung im Studiengang Magister Theologiae.

*Leistungsnachweis:* Schriftliche Prüfung (Hebraicum).

*Literatur:* H.-D. Neef, Arbeitsbuch Hebräisch, UTB 2429, Tübingen <sup>4</sup>2010.

*Teilnahmevoraussetzung:* Erfolgreicher Abschluss von Hebräisch I.

*Anmeldung:* Campus

Zeit: Di 16-18 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: Di, 11.10.11

### Hebräische Lektüre des AT (1)

*Teilnahmevoraussetzung:* Hebraicum oder vergleichbare Kenntnisse.

*Anmeldung:* in der ersten Stunde

*Vorbesprechung:* Dienstag, 11.10., 13 c.t., Raum 113 B

Zeit: n. V.

Ort: s. Aushang

Beginn: Di, 11.10.11

### Sprachkurs: Bibelgriechisch I für Magister Theologiae und Bachelor HF (4)

*Prüfungsrelevanz:* Der Abschluss in Bibelgriechisch ist Voraussetzung im Studiengang Magister Theologiae. Für Bachelor HF kann das erste Semester dieses Kurses oder der zweisemestrige Kurs für Staatsexamen besucht werden.

*Leistungsnachweis:* Mündliche oder schriftliche Prüfung.

*Inhalt:* Im ersten Teil dieses zweisemestrigen Kurses werden die Grammatik und der Wortschatz der neutestamentlichen Schriften erarbeitet.

*Literatur:* Barbara Fuß, Neutestamentliches Griechisch. Ein Lernbuch zu Wortschatz und Formenlehre, UTB 2910, Tübingen 2007.

*Anmeldung:* Campus

Zeit: Mo + Mi 14-16 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: Mo, 10.10.11

### **Sprachkurs: Bibelgriechisch I für Staatsexamen und Bachelor HF / NF (2)**

*Prüfungsrelevanz:* Der Abschluss in Bibelgriechisch ist Voraussetzung im Staatsexamensstudiengang.

*Leistungsnachweis:* Schriftliche oder mündliche Prüfung.

*Inhalt:* Im ersten Teil dieses zweisemestrigen Kurses werden die Grammatik und der Wortschatz der neutestamentlichen Schriften erarbeitet.

*Literatur:* Barbara Fuß, Neutestamentliches Griechisch. Ein Lernbuch zu Wortschatz und Formenlehre, UTB 2910, Tübingen 2007.

*Anmeldung:* Campus

Zeit: Mo 16-18 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: Mo 10.10.11

### **Sprachkurs: Bibelgriechisch II für Staatsexamen und Bachelor HF (2)**

*Prüfungsrelevanz:* Der Abschluss in Bibelgriechisch ist Voraussetzung für die Zwischenprüfung im Staatsexamensstudiengang.

*Leistungsnachweis:* Schriftliche Prüfung.

*Inhalt:* Weitere Erarbeitung von Wortschatz und Grammatik des neutestamentlichen Griechisch und Lektüre neutestamentlicher Texte.

*Literatur:* Barbara Fuß, Neutestamentliches Griechisch. Ein Lernbuch zu Wortschatz und Formenlehre, UTB 2910, Tübingen 2007.

*Anmeldung:* Campus

Zeit: Mi 16-18 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: Mi, 12.10.11

### **Griechische Lektüre des NT (1)**

*Teilnahmevoraussetzung:* Abschluss in Bibelgriechisch oder vergleichbare Kenntnisse.

*Anmeldung:* in der ersten Stunde

*Vorbesprechung:* Dienstag, 11.10., 13 c.t., Raum 113 B

Zeit: n. V.

Ort: s. Aushang

Beginn: Di, 11.10.11

## Biblische Einleitung und Zeitgeschichte

### Prof. Dr. Herbert Niehr

E-Mail: [herbert.niehr@uni-tuebingen.de](mailto:herbert.niehr@uni-tuebingen.de)  
 Internet: <http://www.kath-theol.tuebingen.de/Lehrstuehle/Einleitung>  
 Büro: Zi. 24, Tel.: 29-75417  
 Sprechstunde: Di 10 – 11 Uhr

### AOR Dr. Stefanie Gulde-Karmann

E-Mail: [stefanie-ulrike.gulde-karmann@uni-tuebingen.de](mailto:stefanie-ulrike.gulde-karmann@uni-tuebingen.de)  
 Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/dekanat.html>  
 Büro: Liebermeisterstr. 12-16, Zi. 308 (Neubau); Tel.: 29-72861  
 Sprechstunde: Mo, Mi, Fr 10.00 – 11.30 Uhr

### Sekretariat: Agathe Ströbele

E-Mail: [agathe.stroebele@uni-tuebingen.de](mailto:agathe.stroebele@uni-tuebingen.de)  
 Internet: <http://www.kath-theol.tuebingen.de/Lehrstuehle/Einleitung>  
 Büro: Zi. 25, Tel.: 29-78065  
 Öffnungszeiten: Mo – Do: 9 – 13 Uhr

### Vorlesung: Einleitung in das Alte Testament (2 std.) Niehr

*Inhalt:* Die Vorlesung fragt nach Entstehung und Werden des Alten Testaments. Unter inhaltlichen Gesichtspunkten geht es einerseits um Grundsatzfragen wie Sprachen und Schriften im Alten Orient und speziell in Palästina, die Textgeschichte des Alten Testaments und das Problem der Kanonisierung, andererseits um die Entstehung der drei großen Blöcke (Pentateuch, Deuteronomistisches Geschichtswerk, Schriften) des Alten Testaments. Das weitere Anliegen der Vorlesung besteht in einer Literaturgeschichte des Alten Testaments, die die literarischen Werke nicht nur für sich, sondern in ihrem inneren Zusammenhang verstehen will.

*Literatur:* H.-J. Kraus, Geschichte der historisch-kritischen Erforschung des Alten Testaments, Neukirchen <sup>3</sup>1982; O. Kaiser, Einleitung in das Alte Testament, Gütersloh <sup>5</sup>1984; R. Smend, Die Entstehung des Alten Testaments, Stuttgart <sup>4</sup>1989; E. Tov, Der Text der Hebräischen Bibel, Stuttgart 1997; R. G. Kratz, Die Komposition der erzählenden Bücher des Alten Testaments, Göttingen 2000; E. Zenger (Hg), Einleitung in das Alte Testament, Stuttgart <sup>7</sup>2008; J.C. Gertz, Grundinformation Altes Testament, Göttingen <sup>3</sup>2009; K. Schmid, Literaturgeschichte des Alten Testaments. Eine Einführung, Darmstadt 2008.

Diplom	StEx	Magister	MagTheol	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA NF
VD	Semestral examen	WP	M01	M01	M01	M01	M01

Zeit: Mi 8-10 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 12. Oktober 2011

## Hauptseminar: Geschichte und Kultur Syriens von der Antike bis in die Zeit der Kreuzzüge. Mit Exkursion (2 std.)

Niehr/Lange

*Inhalt:* In den letzten Jahren ist – wie viele Publikationen und Ausstellungen dokumentieren – bei Archäologen, Historikern und Theologen das Interesse an der Geschichte und Kultur Syriens deutlich angestiegen. Dies hängt neben der bedeutenden Kultur Syriens selbst auch mit der zentralen Lage des Landes zwischen Anatolien im Norden, Mesopotamien im Osten, dem Libanon im Westen sowie Palästina und Arabien im Süden zusammen. Aus all diesen Regionen sind Kultureinflüsse in Syrien nachweisbar wie sich auch umgekehrt die Kultur Syriens auf die benachbarten Regionen ausgewirkt hat.

Syrien ist für das 3. und 2. Jahrtausend v. Chr. vor allem durch seine großen Stadtzentren wie Ebla, Mari, Aleppo, Ugarit und Damaskus bekannt. Im 1. Jahrtausend v. Chr. übernahmen die Aramäer die Vorherrschaft in Syrien, mussten sich aber allmählich der assyrischen Vorherrschaft und Annexion, die 720 v. Chr. abgeschlossen war, beugen. Hierauf folgten die Vorherrschaft der Babylonier und der Perser sowie die Hellenisierung und Romanisierung Syriens. Bereits im frühen 1. Jahrhundert n. Chr. erfolgte die Christianisierung des Landes, die ihren Ausgang von den großen Zentren wie Damaskus und Antiochia nahm.

Das Seminar will mit den inschriftlichen und archäologischen Hinterlassenschaften dieser Perioden bekannt machen, in ihre Geschichte, Religion und Kunst einführen und auch die Relevanz Syriens für das Studium der Bibel herausarbeiten. Im Horizont des Alten Testaments geht es u.a um Kultur- und Religionskontakte (z.B. Ugarit und Israel, Aramäer und Israel), aber auch um diverse Auseinandersetzungen (z.B. Aramäerkriege oder antiassyrische Koalitionen). Für das Neue Testament sind die Ausbreitung des Christentums in Syrien (z.B. Paulus in Damaskus, die Christen in Antiochia) und die Ausbreitung des Christentums von Syrien aus wichtig. Der Rundgang durch Syrien soll seinen Abschluss in der Kreuzfahrerzeit finden.

Was die geplante und von Studienmitteln unterstützte Exkursion angeht, so bestehen zwei Möglichkeiten. Falls ein Besuch in Syrien aus politischen Gründen im kommenden Frühjahr nicht realisierbar ist, wird alternativ eine viertägige Exkursion nach Paris in das Musée du Louvre angeboten, da sich hier europaweit die meisten Zeugnisse der Archäologie Syriens befinden. Eine Entscheidung für das eine oder das andere Reiseziel wird Anfang November getroffen.

*Arbeitsform:* Referate und Diskussion

*Leistungsnachweis:* Für einen benoteten Schein muss eine schriftliche Arbeit angefertigt werden.

*Literatur:* Land des Baal. Syrien – Forum der Völker und Kulturen, Mainz 1982; H. Klengel, Syria 3000 to 300 B.C. A Handbook of Political History, Berlin 1992; Syrie – Mémoire et Civilisation, Paris 1993; E. Ruprechtsberger, Syrien. Von den Aposteln zu den Kalifen, Linz 1993; M. Fortin (Hg), Syrien – Wiege der Kultur, Mainz 1999; G. Bunnens (Hg), Essays on Syria in the Iron Age (ANESS 7), Leuven 2000; E. Lipiński, The Aramaeans. Their Ancient History, Culture, Religion (OLA 100), Leuven 2000; G. Lehmann, Bibliographie der archäologischen Fundstätten und Surveys in Syrien und Libanon (Orient-Archäologie 9), Rahden 2002; K. Butcher, Roman Syria and the Near East, London 2003; I. Cornelius – H. Niehr, Götter und Kulte in Ugarit, Mainz 2003; P.M.M.G. Akkermans – G. Schwartz, The Archaeology of Syria: From Complex Hunter-Gatherers to Early Urban Societies (c. 16,000 - 300 B.C.), Cambridge 2003; J.-L. Huot, Une archéologie des peuples du Proche-Orient II. Des hommes des Palais aux sujets des premiers Empires (II<sup>e</sup> – I<sup>er</sup> millénaire av. J.-C.), Paris 2004; J.-Cl.-Margueron, Mari. Métropole de l'Euphrate au III<sup>e</sup> et au début du II<sup>e</sup> millénaire av. J.-C., Paris 2004; Landesmuseum Württemberg (Hg), Schätze des Alten Syrien. Die Entdeckung des Königreichs Qatna, Stuttgart 2009; C. Bonnet – H. Niehr, Religionen in der Umwelt des Alten Testaments II. Phönizier, Punier, Aramäer, Stuttgart 2010; M. Weippert, Historisches Textbuch zum Alten Testament (GAT 10), Göttingen 2010.

Anmeldung: Campus oder Sekretariat

Diplom	StEx	Magister	MagTheol	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA NF
WP	WP	WP	M14	M11	M07	M11	M08

Zeit: Mi 14-16 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 26. Oktober 2011

### Hauptseminar: Königsepen aus Ugarit (2 std.)

**Niehr**

*Inhalt:* Nach einer kurzen Einführung in das Ugaritische, der Sprache der spätbronzezeitlichen Königsstadt in Nordwestsyrien, wenden wir uns den beiden Königsepen aus Ugarit zu. Das Kirta-Epos (KTU 1.14-16) gibt wichtige Einblicke in die Königsideologie Ugarits und bespricht vor allem das Thema der Kinderlosigkeit und der königlichen Nachfolge. Das zweite aus Ugarit stammende Königsepos, Aqhatu (KTU 1.17-19), führt uns das Schicksal des wegen seiner Waffen beneideten Kronprinzen Aqhatu und der daraus resultierenden Probleme des Königs Danilu vor Augen.

*Teilnahmevoraussetzung:* Kenntnis einer semitischen Sprache (Hebräisch, Akkadisch).

*Literatur:* M. Dietrich – O. Loretz – J. Sanmartín, The Cuneiform Alphabetic Texts from Ugarit, Ras Ibn Hani and Other Places (ALASPM 8), Münster 1995; J. Tropper, Ugaritisch. Kurzgefasste Grammatik mit Übungstexten und Glossar (ELO 1), Münster 2002; Ders., Kleines Wörterbuch des Ugaritischen (ELO 4), Wiesbaden 2008.

Anmeldung: Campus oder Sekretariat

Diplom	StEx	Magister	MagTheol	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA NF
WP	WP	WP	M14	M11	M07	M11	M08

Zeit: Do 16-18 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 13. Oktober 2011

### Oberseminar: Besprechung laufender Forschungsarbeiten (2 std.)

**Niehr**

*Inhalt:* In einem Blockseminar sollen die laufenden Arbeiten von Diplomanden/Diplomandinnen und Doktoranden/Doktorandinnen sowie weitere Projekte vorgestellt werden.

Die Teilnahme ist nur nach persönlicher Anmeldung möglich.

Vorbesprechung: Di, 11. Oktober 2011, 10.15 Uhr in Zi. 24.

Zeit: n. V.

Ort: s. Aushang

### Grundkurs: Einführung in die Methoden der biblischen Exegese (2 std.)

**Gulde-Karmann**

*Inhalt:* Der Grundkurs stellt die Methodik der wissenschaftlichen Arbeit mit der Bibel vor und übt die Handhabung der relevanten Hilfsmittel (Textausgaben, Wörterbücher, Kommentare, Konkordanzen, Bibliographien) ein.

*Arbeitsform:* Von den Teilnehmern wird für das Ausstellen eines Scheines (neben der Anwesenheitspflicht) das Verfassen einer exegetischen Hausarbeit erwartet. Der Stoff wird über Kurzvorträge, Gruppen- und Plenumseinheiten erarbeitet.

*Prüfungsrelevanz:* Der Grundkurs ist für DiplomtheologInnen und Priesteramtskandidaten sowie für die neuen Studiengänge MagTheol, Staatsex. nach GymPO und BA Voraussetzung für die theologische Vorprüfung/Vordiplom bzw. für Modul 01. Für Magister- und StaatsexamenskandidatInnen der alten Studienordnungen kann ein benoteter Teilnahmechein Teil der Zwischenprüfung sein.

*Leistungsnachweis:* Mitarbeit in den Sitzungen und zum Erhalt eines benoteten Scheines eine Hausarbeit am Ende des Kurses.

*Literatur:* S. Kreuzer – D. Vieweger, Proseminar I. Altes Testament, Stuttgart <sup>2</sup>2005. Weitere Literatur wird im Verlauf des Kurses vorgestellt.

*Anmeldung:* Campus

Diplom	StEx	Magister	MagTheol	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA NF
x	x	x	M01	M01	M01	M01	M01

Zeit: Di 14-16 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 11. Oktober 2011

### **Bibelkunde AT I – Pentateuch u. Geschichtsbücher (2 std.)**

**Gulde-Karmann**

*Inhalt:* Die Bibelkunde ist für Studierende im Grundstudium gedacht. Studienziel ist die genaue Kenntnis des Inhalts der jeweiligen alttestamentlichen Schriften als Grundlage für das weitere Theologiestudium.

*Arbeitsform:* Von den TeilnehmerInnen wird die Übernahme von Kurzreferaten erwartet (Verteilung in der ersten Stunde).

*Literatur:* E. Zenger (Hg.), Einleitung in das Alte Testament, Stuttgart <sup>7</sup>2008. Weitere Literatur wird im Kurs vorgestellt.

*Anmeldung:* Campus

Diplom	StEx	Magister	MagTheol	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA NF
x	x	x	M01	x	x	x	x

Zeit: Mo 14-15 Uhr

Di 16-17 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: Mo 10./Di 11. Okt. 2011

## **Altes Testament**

### **Prof. Dr. Ruth Scoralick**

E-Mail:	
Internet:	<a href="http://www.uni-tuebingen.de/at/">http://www.uni-tuebingen.de/at/</a>
Büro:	Zi. Nr. 21, Tel.: 29-76974
Sprechstunde:	Nach Ankündigung in der zweiten Semesterwoche

### **Assistent Dr. Oliver Dyma**

E-Mail:	<a href="mailto:oliver.dyma@uni-tuebingen.de">oliver.dyma@uni-tuebingen.de</a>
Internet:	<a href="http://www.uni-tuebingen.de/at/">http://www.uni-tuebingen.de/at/</a>
Büro:	Zi. Nr. 22, Tel.: 29-78069
Sprechstunde:	Nach Ankündigung in der zweiten Semesterwoche

### **Sekretariat Tatjana Fech**

E-Mail:	<a href="mailto:tatjana.fech@uni-tuebingen.de">tatjana.fech@uni-tuebingen.de</a>
Internet:	
Büro:	Zi. Nr.20, Tel.: 29-78068
Öffnungszeiten:	Mo-Fr 8:30-12:30

### **Vorlesung: Die biblische Urgeschichte in Gen 1–9 (2 SWS) – Scoralick**

<i>Inhalt:</i> s. Homepage		
<i>Prüfungsrelevanz:</i> MTh: P(M6); LA HA: WPV (M5); LA BF: WPV (M3); BA HF: WPV (M5); BA NF: P (M4)		
<i>Zeit:</i> Mo 8-10	<i>Ort:</i> s. Aushang	<i>Beginn:</i> 10.10.

### **Vorlesung: Das Buch Exodus 1–15 (2 SWS) – Scoralick**

<i>Inhalt:</i> s. Homepage		
<i>Prüfungsrelevanz:</i> D/L: P; MTh: P (M7); LA HA: WPV (M6); LA BF: WPV (M4); BA HF: WPV (M6)		
<i>Zeit:</i> Fr 8-10	<i>Ort:</i> s. Aushang	<i>Beginn:</i> 14.10.

### **Kolloquium/Repetition zur Vorlesung (1 SWS) – Scoralick**

<i>Inhalt:</i> Besprechung für Examenskandidaten		
<i>Vorbesprechung:</i> Der Termin wird zu Beginn einer der ersten Vorlesungen vereinbart im Rahmen der Hinweise zur Prüfung von Prof. Scoralick.		
<i>Zeit:</i> Blocktermine n.V.	<i>Ort:</i> n.V.	

### **Hauptseminar: Exegesewerkstatt zu den Psalmen (2 SWS) Scoralick**

<i>Inhalt:</i> s. Homepage		
<i>Teilnahmevoraussetzung:</i> Hebräisch-Kenntnisse werden nicht vorausgesetzt		
<i>Leistungsnachweis:</i> aktive Teilnahme, Referat; wissenschaftliche Hausarbeit		
<i>Arbeitsform:</i> Kurzreferate, Gruppenarbeit, Diskussion		
<i>Anmeldung:</i> Campus		
<i>Zeit:</i> Di 14-16	<i>Ort:</i> s. Aushang	<i>Beginn:</i> 11.10.

## Hebräischlektüre-Übung zur Vorlesung (1 SWS) – Scoralick

*Inhalt:* Lektüre von Texten zum Thema Schöpfung.

Zeit: Mo 12-13

Ort: s. Aushang

Beginn: 2. Semesterwoche

## Grundkurs: Einführung in die Methoden der biblischen Exegese (mit Hebräisch-Kenntnissen) (2 SWS) – Dyma

*Inhalt:* Wir finden in der Bibel Texte unterschiedlichen Inhalts und verschiedenster Gattungen. Diese Texte sind uns vertraut und fremd zugleich: vertraut durch Gottesdienst, eigene Lektüre, Bibelarbeiten und Kunst, fremd dadurch, dass sie in einer fremden Sprache in einer fernen Zeit geschrieben wurden, in einer Vorstellungswelt, die nicht mehr unsere ist. Sie bezeugen eine Glaubens- und Theologiegeschichte, Textentstehung und -wachstum über mehrere Jahrhunderte hinweg.

**Die Bibel ist die Heilige Schrift der Kirche und Grundlage des Glaubens wie der wissenschaftlichen Theologie. Wie aber legt die wissenschaftliche Exegese die biblischen Texte aus? Was für ein Textverständnis setzt sie voraus und wie verhält sie sich zu den anderen Arten der Auslegung und Rezeption der Schrift?**

*Ziel* des Grundkurses ist also, in die Fragestellungen und Methoden der wissenschaftlichen Exegese einzuführen und diese exemplarisch an Texten durchzuführen. Außerdem soll der Umgang mit Sekundärliteratur eingeübt werden.

*Voraussetzungen:* Die Texte werden teilweise anhand von Arbeitsübersetzungen bearbeitet, teilweise wird am hebräischen Text gearbeitet. Hebräisch-Kenntnisse werden daher vorausgesetzt. (Es wird nicht erwartet, dass man den hebräischen Text vom Blatt übersetzen kann!) Vorausgesetzt wird außerdem die aktive Teilnahme an den Sitzungen sowie die Vor- und Nachbereitung derselben.

*Leistungsnachweis:* regelmäßige Teilnahme, Kurzreferat, Hausarbeit

*Literatur:* **H. Utzschneider – St.A. Nitsche**, Arbeitsbuch literaturwissenschaftliche Bibelauslegung. Eine Methodenlehre zur Exegese des Alten Testaments, Gütersloh 2001.  
**U. Becker**, Exegese des Alten Testaments. Ein Methoden- und Arbeitsbuch (utb 2664), Tübingen <sup>2</sup>2008.

**J. Chr. Gertz** (Hg.), Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments (utb 2745), Göttingen <sup>3</sup>2009.

*Anmeldung:* Campus

Zeit: Di 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 11.10.

## Interdisziplinäres Kolloquium zu Gotteslehre (1 SWS) – Scoralick

Zeit: Di 12-13

Ort: s. Aushang

Beginn:

## **Hauptseminar: Augustinus: De Genesi ad litteram (2 SWS) – Groß/Brachtendorf**

**Inhalt:** Augustinus hat das Buch Genesis wieder und wieder kommentiert und gedeutet. De Genesi ad litteram stellt Augustins ausführlichste Auseinandersetzung mit diesem Buch dar. Es handelt sich um eines der bedeutendsten Werke Augustins. Es enthält zugleich exegetische und philosophische Erörterungen; dadurch läßt es sowohl die Hermeneutik Augustins als auch seine Metaphysik und Gotteslehre deutlich werden. Im Seminar werden wir dieses umfangreiche Werk zusammen durcharbeiten. Leistungsnachweise können sowohl im Teilfach Philosophie als auch im Teilfach Altes Testament erworben werden.

Textgrundlage:

Deutsche Übersetzung: C. J. Perl, Über den Wortlaut der Genesis, 2 Bde, Paderborn 1961-64.

Englische Übersetzung: Edmund Hill, On Genesis. The Works of Saint Augustine. A Translation for the 21st Century, Part I vol. 13, 2002.

Französisch-lateinische Ausgabe mit kritischem Text: P. Agaesse und A. Solignac, De Genese en sens litteral, Bibliotheque Augustinienne, Bd. 48/49.

Zeit: Di 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn:

## **Elementarisierungsseminar (2 SWS)**

**Inhalt:** siehe Lehrstuhl für Religionspädagogik

Zeit: Fr 2.12.11, 20.1.12,  
27.1.12 14-20 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn:

## Neues Testament

### Prof. Dr. Michael Theobald

E-Mail: [michael.theobald@uni-tuebingen.de](mailto:michael.theobald@uni-tuebingen.de)  
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/neues-testament>  
Büro: Zi. 42, Tel.: 29-7 28 64  
Sprechstunde: **Dienstag 11 Uhr c.t.**

### Assistent Christoph Schaefer

E-Mail: [c.schaefer@uni-tuebingen.de](mailto:c.schaefer@uni-tuebingen.de)  
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/neues-testament>  
Büro: Zi. 40, Tel.: 29-7 70 18  
Sprechstunde: **Montag 14 Uhr c.t.**

### Sekretariat: Frau Waltraud Glock

E-Mail: [waltraud.glock@uni-tuebingen.de](mailto:waltraud.glock@uni-tuebingen.de)  
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/neues-testament>  
Büro: Zi. 41, Tel.: 29-7 80 56  
Öffnungszeiten: Mo-Do 8-12 Uhr

### Vorlesung: *Theologie des NT (2)* Theobald

*Inhalt:* Gegenstand der Vorlesung ist die Polarität der Gottesrede Jesu von Nazareth und ihrer nachösterlichen Transformation in ausgewählten Zeugnissen des Neuen Testaments. Im ersten Teil der Vorlesung geht es um Jesu Gottesreich-Botschaft in Wort und Tat, im zweiten um die Einbeziehung Jesu selbst, seiner Person wie seiner Botschaft in die Bekenntnisrede von Gott, der fortan nur mehr als „der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus“ gepriesen und gedacht werden kann.

*Modulzuordnung:* Magister theologiae (M07), Staatsexamen HF (M06),  
Staatsexamen BF (M04), BA HF (M06), BA NF (M04)

Zeit: Di 8-10

Ort: s. Aushang

Beginn: Di, 11.10.2011

### Kolloquium zur Vorlesung (1) Schaefer

*Inhalt:* Im Kolloquium werden sowohl die in der Vorlesung besprochenen prüfungsrelevanten Texte gemeinsam übersetzt als auch inhaltliche Fragen und theologische Probleme angesprochen und vertieft. Ziel ist sowohl die Begleitung der Vorlesung als auch die Vorbereitung auf die schriftlichen und mündlichen Prüfungen.

Zeit: Mo 12-13

Ort: s. Aushang

Beginn: Mo, 17.10.2011

### Hauptseminar: *Christus, Gottessohn und Menschensohn: Christologische Hoheitstitel im Neuen Testament (2)* Theobald

*Inhalt:* Die Trias der drei christologischen Hoheitstitel Christus – Gottessohn – Menschensohn prägt vor allem das Markusevangelium. Hier sind sie eingebettet in einen sehr bedachten und reflektierten Erzählfaden der Vita Jesu, der zeigt, auf dem Boden welcher Erfahrungen die

christologischen Bekenntnisse samt ihren Titeln gewachsen und wie diese in ihrem Zusammenspiel samt der ihr eigenen Dynamik zu verstehen sind. Dabei ist wichtig, die intertextuelle Vernetzung der markinischen Texte mit ihren möglichen biblischen Prätexten zu erkunden und präsent zu machen.

*Leistungsnachweis:* Bei aktiver Teilnahme und Abfassung einer Hausarbeit Seminarschein.

*Literatur:* Wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

*Modulzuordnung:* Magister theologiae (M14), Staatsexamen HF (M11),  
Staatsexamen BF (M07), BA HF (M11), BA NF (M08)

*Voraussetzungen:* Griechischkenntnisse, Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit.

*Anmeldung:* Über Campus

Zeit: Mi 18-20

Ort: s. Aushang

Beginn: Mi, 12.10.2011

**Oberseminar: Besprechung laufender Forschungsprojekte und  
Abschlussarbeiten (Blockveranstaltung) Theobald**

*Inhalt:* In den Sitzungen werden Projekte und Arbeitsergebnisse der einzelnen Seminarteilnehmer/innen vorgestellt und diskutiert.

*Anmeldung:* Persönliche Anmeldung am Lehrstuhl erforderlich.

Zeit: Blockveranstaltung

Ort: Ludwigsburg (nähere Informationen am Lehrstuhl)

**Bibelkunde: Neues Testament (1) Kästle**

*Inhalt:* Die Bibelkunde richtet sich an alle Studierenden der Theologie. Ziel ist die genaue Kenntnis der zentralen neutestamentlichen Schriften, die gemeinsam gelesen sowie inhaltlich und strukturell erschlossen werden.

*Leistungsnachweis:* Bei regelmäßiger aktiver Teilnahme Teilnahmechein.

*Literatur:* Wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

*Modulzuordnung:* Magister theologiae (M1)

*Anmeldung:* Über Campus

Zeit: Mi 16-17

Ort: s. Aushang

Beginn: s. Aushang

## Alte Kirchengeschichte, Patrologie und Christliche Archäologie

### Prof. Dr. Hans Reinhard Seeliger

E-Mail: [hans-reinhard.seeliger@uni-tuebingen.de](mailto:hans-reinhard.seeliger@uni-tuebingen.de)  
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/alte-kirchengeschichte.html>  
Büro: Zi. 48  
Sprechstunde: Di 10 h und n.V.

### PD Dr. Felix Thome

E-Mail: [felix.thome@uni-tuebingen.de](mailto:felix.thome@uni-tuebingen.de)  
Sprechstunde: n.V. Zi. 46

### Assistent Dr. Nestor Kavvadas

E-Mail: [nestor.kavvadas@uni-tuebingen.de](mailto:nestor.kavvadas@uni-tuebingen.de)  
Internet: s.o.  
Büro: Zi. 46  
Sprechstunde: Di 10 h und n.V.

### Sekretariat Name

E-Mail: [Sekretariat-akg@kath-theologie.uni-tuebingen.de](mailto:Sekretariat-akg@kath-theologie.uni-tuebingen.de)  
Internet: s.o.  
Büro: Zi. 47  
Öffnungszeiten: s. Lehrstuhl-HP und Aushang

### Vorlesung:

#### **Alte Kirchengeschichte: Vom 1. bis zur Mitte des 3. Jh. (2-stg)**

**Seeliger**

#### *Inhalt:*

Innerhalb des Moduls M2 (Einführung in die historische Theologie; im BA-Nebenfach: M1) bietet die Vorlesung eine Grundorientierung über die äußerem und inneren Bedingungen, unter denen sich das Christentum in den ersten drei Jahrhunderten, d.h. von den Anfängen bis in die Mitte des 3. Jh. entfaltetete. Folgende Themen sind vorgesehen:

- Nichtchristlichen Quellen zur Geschichte des Urchristentums
- Profile urchristlicher Gemeinden
- Geographie des frühen Christentums
- Zur Soziologie des frühen Christentums
- Die Vielfalt des antiken Christentums: Marcionismus – Montanismus – Gnosis
- Der Ausbau der geistigen und organisatorischen Strukturen der Kirche
- Staat und Kirche: Die Rechtsstellung der frühen Christen im römischen Reich und die staatlichen Maßnahmen gegen die Christen („Christenverfolgungen“) bis zur Mitte des 3. Jh.

#### *Leistungsnachweis:*

In den neuen modularisierten Studiengängen sind die Vorlesungen in Alter Kirchengeschichte auf verschiedene Module verteilt. Im Mth-Studiengang wird der Stoff der Vorlesungen in M2 in einer Abschlussklausur zusammen mit dem Stoff in M10 (Kirchengeschichte/Ekklesiologie: 6. Semester) geprüft, im modularisierten Lehramtsstudium in M8 (Christologie) zusammen mit dem Stoff der Konziliengeschichte. Dafür ist er auf der Basis der in der Vorlesung gegebenen Literaturhinweise und der auf der Homepage veröffentlichten Literaturlisten durch zusätzliches

Selbststudium zu erarbeiten.

*Literatur:* Ausführliche Literaturlisten werden in der Vorlesung ausgeteilt; zum Prüfungsstoff sind sie über die Homepage des Lehrstuhls erhältlich.

*Modulzuordnung:* Magister theologiae (M2), Staatsexamen HF (M2),  
Staatsexamen BF (M1), BA HF (M2), BA NF (M2)

Zeit: Di 8.30 - 10

Ort: s. Aushang

Beginn: 11.10.11

### **Vorlesung: Altchristliche Konziliengeschichte (1-stg)**

**Seeliger**

*Inhalt:*

Die Vorlesung befasst sich schwerpunktmäßig mit den Ökumenischen Konzilien der Alten Kirche sowie ihrem theologiegeschichtlichen und religionspolitischen Umfeld. Zur Darstellung kommen zunächst die Entwicklung der Konzilsidee und sodann die Konzilien von Nicaea (325), Konstantinopel (381), Ephesus (431) und Chalkedon (451).

*Leistungsnachweis:*

Der Stoff wird im Mth-Studiengang sowie im modularisierten Lehramtsstudiengang in einer gemeinsamen Modulprüfung zusammen mit Prof. Hilberath geprüft.

*Literatur:* Ausführliche Literaturlisten werden in der Vorlesung ausgeteilt; zum Prüfungsstoff sind sie über die Homepage des Lehrstuhls erhältlich.

*Modulzuordnung:* Magister theologiae (M8), Staatsexamen HF (M7),  
Staatsexamen BF (M5), BA HF (M7), BA NF (M6)

Zeit: Do 10-11

Ort: s. Aushang

Beginn: 13.10.11

### **Kolloquium zur Prüfungsvorbereitung (2)**

**Winker**

*Inhalt:* Für die Studierenden des auslaufenden Diplomstudiengangs findet zur Vorbereitung auf das Vordiplom *letztmalig* ein Kolloquium statt, in dem der Stoffplan des früher gelesenen viersemestrigen Zyklus Alte Kirchengeschichte I – IV wiederholt wird.

*Anmeldung:* in der 1. Sitzung

Zeit: Mi 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 12.10.11

### **Grundkurs:**

***Von Konstantin zu Theodosius: Die Entwicklung des Christentums zur Staatsreligion. Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten unter besonderer Berücksichtigung der Alten Kirchengeschichte (2-stg)***

**Kavvadas**

*Inhalt:*

Die Geschichte des Christentums im 4. Jh. ist von Umwälzungen einmaliger Intensität gekennzeichnet: War die Kirche zum Anfang des 4. Jh.s noch eine Minderheitsreligion, die unter der „großen Verfolgung“ des Kaisers Diokletian leiden musste, so sah sie sich zwei Jahrzehnte vor dem Ende desselben Jahrhunderts durch eine Reihe religionspolitischer Ereignisse in die Lage der alleinigen Staatsreligion im römischen Imperium versetzt. Diese Ereignisse, von der sog. „Konstantinische Wende“ über Rückschläge wie die kurze Herrschaft Julians „des Abtrünnigen“ bis zur offiziellen Erhebung des Christentums zum Staatsreligion durch Theodosius den Großen, und ihre Auswirkung sowohl auf das Leben der Kirche als auch auf das Leben des imperium romanum als Ganzes sollen im Grundkurs anhand der wichtigsten einschlägigen Quellen untersucht werden.

Die Methode des Umgangs mit altkirchlichen Quellen wird praktische eingeübt, nachdem in den ersten Sitzungen die Vorgehensweise des wissenschaftlichen Arbeitens im Fach Theologie vorgestellt wurden.

*Arbeitsform:* Textlektüre (in Übersetzung), einleitende Referate, Diskussion.

*Leistungsnachweis:* Ein benoteter Seminarschein kann auf der Basis eines Referats und einer

Hausarbeit erworben werden.

*Literatur:* W.-D. Hauschild, „Auf dem Weg zur Reichskirche“ und „Christentum als Staatsreligion unter Theodosius I. seit 380“, in: Ders., Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte I, Gütersloh 1995, 152-157; Ch. Pietri, Konstantin und die Christianisierung des Reiches, in: Die Geschichte des Christentums, Bd. 2, Freiburg i.Br. 2005, 193-241.

*Literatur zum wissenschaftlichen Arbeiten:* E. Standop/M.L.G. Meyer, Die Form der wissenschaftlichen Arbeit, Heidelberg/Wiesbaden <sup>17</sup>2004 (zur Anschaffung empfohlen!)

*Modulzuordnung:* Magister theologiae (M2), Staatsexamen HF (M2),  
Staatsexamen BF (M7), BA HF (M2), BA NF (M2)

*Anmeldung:* über Ilias/Campus

Zeit: Di 14-16

Ort: s. Aushang

Beginn: 11.10.11

### **Hauptseminar: Frühes Mönchtum im Abendland (2-stg)**

**Seeliger**

*Inhalt:* Schon längst vor Benedikt von Nursia gab es im Westen des römischen Reiches ein blühendes Klosterleben. Neben der Erarbeitung eines Überblicks über die monastische Landschaft Galliens, Italiens und des Alpenraumes und ihre Schwerpunkte (Trier, Mailand, Marmoutier, Lérins, Marseille, St-Maurice, Nola, Rom, Vercelli u.a.) steht im Mittelpunkt des Seminars die Lektüre vorbenediktinischer Klosterregeln, insbesondere der Magisterregel.

*Arbeitsform:* Textlektüre (in Übersetzung), einleitende Referate, Diskussion.

*Leistungsnachweis:* Ein benoteter Seminarschein kann auf der Basis eines Referats und einer Hausarbeit erworben werden.

*Literatur:* G. Jenal, Italia ascetica. Das Asketen- und Mönchtum in Italien von den Anfängen bis zur Zeit der Langobarden (ca. 150/250 – 604) (Monographien zur Gesch. des Mittelalters 39, 1-2), Stuttgart 1995 ; M.-E. Brunert, Das Ideal der Wüstenaskese und seine Rezeption in Gallien bis zum Ende des 6. Jh. (Beitr. zur Gesch. des alten Mönchtums und des Benediktinertums 42), Münster 1994. H. R. Seeliger, Westliches und östliches Mönchtum – Import und Export in der Spätantike, in: ThQ 190 (2010), 205-215.

Das Seminar richtet sich zunächst an die Studierenden des auslaufenden Dipl.-Studiengangs!

*Modulzuordnung:* Magister theologiae (M15), Staatsexamen HF (M8),  
BA HF (M8), BA NF (M8)

*Voraussetzungen:* Vordiplom; in den modularisierten Studiengängen die Modulprüfungen M10 (Mth) bzw. M8 (Lehramt)

*Anmeldung:* über Ilias/Campus

Zeit: Di 14-16

Ort: s. Aushang

Beginn: 11.10.11

### **Kolloquium zur Besprechung von Arbeitsvorhaben (1-stg)**

**Seeliger**

*Inhalt:* Das Kolloquium dient der Besprechung von laufenden Forschungsprojekten und Arbeitsvorhaben (Dissertationen sowie Abschlussarbeiten).

*Anmeldung:* in der Sprechstunde.

Zeit: n.V.

Ort: s. Aushang

Beginn: n.V.

### **Syrischlektüre für Fortgeschrittene (2-stg)**

**Thome**

*Inhalt:* Im Lektürekurs werden zentrale Texte syrischer Kirchenväter (wie z.B. Theodor von Mopsuestia, Narsai von Edessa u.a. ) übersetzt. Neben der Vertiefung der syrischen Grammatik wird auch auf die inhaltliche Betrachtung der übersetzten Texte eingegangen.

*Vorbereitung:* in der ersten Sitzung 21.10.11 (zweite Semesterwoche!)

*Literatur:* wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

*Anmeldung:* über Ilias/Campus

Zeit: Fr 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 21.10.11

## Lehrstuhl für Mittlere und Neuere Kirchengeschichte

### Prof. Dr. Andreas Holzem

E-Mail: andreas.holzem@uni-tuebingen.de  
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologischerfakultaet/lehrstuehle/mittlere-und-neuere-kirchengeschichte.html>  
Büro: Liebermeisterstraße 12, Zi. 50, Tel.: 29-78054  
Sprechstunde: Do, 11-13 (bitte in die Liste an der Bürotür eintragen)

### Wiss. Assistentin: Dr. Ines Weber

E-Mail: ines.weber@uni-tuebingen.de  
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologischerfakultaet/lehrstuehle/mittlere-und-neuere-kirchengeschichte.html>  
Büro: Liebermeisterstraße 12, Zi. 49, Tel.: 29-72862  
Sprechstunde: Do, 9-11 (siehe Aushang am Büro)

### Sekretariat: Christine Ruppert

E-Mail: [ukg-info@uni-tuebingen.de](mailto:ukg-info@uni-tuebingen.de)  
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologischerfakultaet/lehrstuehle/mittlere-und-neuere-kirchengeschichte.html>  
Büro: Liebermeisterstraße 12, Zi. 44, Tel.: 29-77017  
Öffnungszeiten: Mo 8:00 - 12:00 Uhr  
Di 8:00 - 13:15 Uhr  
Mi 8:00 - 12:00 Uhr  
Do 8:00 - 14:30 Uhr

### **Vorlesung: Neuzeit bis Zeitgeschichte, Teil 1: Aufklärung, Revolution und der Beginn der Moderne. Christentumsgeschichte 1750–1930**

**(2) Holzem**

*Inhalt:* Die Vorlesung ist für alle Studierenden gedacht, die im WS 2011/12 in einem der modularisierten Studiengänge neu beginnen (Modul M 02).

Mit der Französischen Revolution entstand zum ersten Mal eine historische Situation, in der einflussreiche Gruppen eine Gesellschaft ohne das Christentum denken und herbeiführen wollten. Die gebildeten Eliten um 1800 sprachen über das religiöse Wissen der Vormoderne despektierlich als „einen verworrenen Quark, wie er uns noch täglich zur Last fällt“ (Johann Wolfgang von Goethe angesichts des Reformationsjubiläums von 1817).

Auch katholische Aufklärer polemisierten um 1800 gegen eine in ihren Augen dumpfe „Volksreligion“. Ignaz Heinrich von Wessenberg, der zentrale Pastoralreformer des deutschen Südwestens und der meist gehasste vermeintliche Verräter des Christlichen an den Zeitgeist, formulierte 1804 bündig seine Ablehnung einer feierlich-pompösen Reiterprozession „Ganz einleuchtend ist, dass bei dieser Feierlichkeit [...] keine wahre Andacht sich einfinden könne, [...] da die Erfahrung vielmehr noch alle Jahre gelehrt hat, dass Unordnung, Ausschweifungen und selbst Unglücksfälle die unvermeidlichen Begleiter dieser Reiterei seien, welche der Religion ebenso wenig als der Polizey zur Ehre gereichen können“.

Als die Schockerfahrung der Dechristianisierung in Frankreich das kirchliche Institutionengefüge ganz Europas aus den Angeln hob, war das Verhältnis von Christentum, Gesellschaft und Staat in eine grundlegende Krise geraten. Aber auch innerhalb der

Christentümer selbst fächerten sich das Verständnis und die gelebte Praxis des Christlichen immer weiter auf: Romantik und Ultramontanismus gingen – gegen die Aufklärung – ein Bündnis mit dem forttradierten Substrom der traditionellen Religiosität ein.

Die Pluralisierung des Religiösen wurde zur schmerzhaft umkämpften Grunderfahrung der modernen Gesellschaft: in der Revolution von 1848/49, in den Kulturkämpfen des Kaiserreichs, in der Beanspruchung christlicher Doktrin für die Nations- und Weltkriege, in der schwierigen und letztlich gescheiterten politischen und kulturellen Balance der ersten deutschen Demokratie, aber auch in den konstruktiven Versuchen, das Christentum unter den Bedingungen einer kapitalistischen Industriegesellschaft zu einer Instanz zu machen, die Alltagsorientierung, Lebensbewältigung und demokratische Identität eng mit einander verklammerte.

*Leistungsnachweis:* Literaturgespräch (15 min. mdl.) entweder in dieser VL oder in der Fortsetzungs-VL des Sommersemesters 2012

*Literatur:* wird im Verlauf der Vorlesung zu den einzelnen Themenkomplexen bekannt gegeben. Zur Einführung: Kurt Nowak, Geschichte des Christentums in Deutschland. Religion, Politik und Gesellschaft vom Ende der Aufklärung bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts, München 1995. Immer noch brauchbar: Heinz Hürten, Kurze Geschichte des deutschen Katholizismus 1800–1960, Mainz 1986. Klaus Schatz, Zwischen Säkularisation und II. Vatikanum. Der Weg des deutschen Katholizismus im 19. und 20. Jahrhundert, Frankfurt/M. 1986.

*Modulzuordnung:* Magister theologiae (M02), Staatsexamen HF (M 2), Staatsexamen BF (M 1), BA HF (M02), BA NF (M02)

*Voraussetzungen:* keine

Zeit: Do 8–10 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 13.10.2011

### **Vorlesung: Konfessionalisierung, Aufklärung und der Beginn der Moderne. Christentumsgeschichte 1550–1850**

**(2) Holzem**

*Inhalt:* Diese Vorlesung gehört in den Zyklus des alten Diplom- und Staatsexamensstudiengangs und wird nur noch von sehr wenigen Studierenden benötigt. Inhaltlich überschneidet sie sich zu weiten Teilen mit der o.g. Vorlesung. Daher wird für diese Studierenden – in Kombination mit der o.g. Vorlesung – ein Kolloquium mit Schwerpunkt auf den Frühneuzeit-Themen angeboten (s.u.)

*Leistungsnachweis:* Vordiplom oder Staatsexamen

*Literatur:* Andreas Holzem/Thomas Kaufmann, Das konfessionelle Zeitalter, in: Thomas Kaufmann, Raymund Kottje, Bernd Moeller, Hubert Wolf (Hrsg.), Ökumenische Kirchengeschichte, Bd. 2: Vom Hochmittelalter bis zur Frühen Neuzeit, Darmstadt 2008.

*Modulzuordnung:* keine – Diplom und Staatsexamen PO 2001

*Voraussetzungen:* keine

Zeit: Do 8–10 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 13.10.2011

### **Kolloquium zu den Mittelalter-Vorlesungen und zur Konfessionalisierung**

**(2) Holzem/Blum**

*Inhalt:* Das Kolloquium will im offenen Gespräch den Stoff der Mittelalter-Vorlesungen und der Konfessionalisierung (s.o.) bearbeiten: Verbliebene Fragen beantworten, Literatur diskutieren, den Stoff strukturieren und für die Prüfungsvorbereitung handhabbar machen.

*Arbeitsform:* Vorbereitende Lektüre und Stoffstrukturierung, einzeln oder in Arbeitsgruppen, gemeinsame Erarbeitung zentraler Themen in den Kolloquiumssitzungen.

*Teilnahmevoraussetzung:* keine. Das Kolloquium wendet sich besonders an Diplom-

Studierende des 3. und 4. Semesters und Kandidaten/innen für das Staatsexamen.

*Literatur:* s. Literaturlisten zum Stoffplan (<http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/mittlere-und-neuere-kirchengeschichte/container/pruefungen.html>)

*Modulzuordnung:* keine – Diplom und Staatsexamen PO 2001

*Anmeldung:* über Campus oder in der 1. Sitzung

Zeit: Di 10-12 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 11.10.2011

**Grundkurs 1: „König von Gottes Gnaden!“ Religion und Herrschaft in der Christentumsgeschichte. Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten unter besonderer Berücksichtigung der historischen Disziplinen (2)**

**Ines Weber**

*Inhalt:* Kaiser Konstantin lässt sich im 4. Jahrhundert das Christogramm auf seinem Feldzeichen anbringen; der Frankenkönig Chlodwig und der karolingische Kaiser Karl der Große berufen wie selbstverständlich christliche Konzilien ein, eine Amtshandlung, die in der Alten Kirche allein den Bischöfen vorbehalten gewesen ist. Es ist dann Karl, der sich ebenso wie sein Vater Pippin der Jüngere vom Papst zum König bzw. Kaiser krönen lässt und im weiteren Verlauf seiner Herrschaftszeit überzeugt von der römischen Idee des ‚rex et sacerdos‘, des Herrschers und ersten Priesters im Reich, dasselbe regiert. Im Hochmittelalter aber entbrennt endgültig der Streit um die Vorherrschaft in Kirche und Welt. Fortan beanspruchen die Päpste das Priesterkönigtum für die Oberhoheit auch für die weltliche Gewalt; der König sollte nur ein einfacher Laie sein. Im Spätmittelalter legitimieren die Räte der Stadt ihren Herrschaftsanspruch religiös, wie sich überhaupt die Stadt in ihrer genossenschaftlichen Organisation als ‚corpus christianum‘ versteht. Martin Luther erklärt die Landesfürsten nach dem Zusammenbruch der Bischofsautorität zu Notbischöfen, die sich der Sache der Religion annehmen sollen. Die Französische Revolution, der Kulturkampf im 19. Jahrhundert sowie die Ereignisse des 20. Jahrhunderts werden dann nochmals eigene Akzente setzen.

Wie ist eine derartige Verzahnung von Religion und Herrschaft im Laufe der Christentumsgeschichte zu erklären, wo doch das Neue Testament diese Verbindung geradezu ablehnt?

Diese Ansätze wird das Seminar aufnehmen, indem es in einem ersten formalen Teil eine Einführung in die spezifischen Formen des wissenschaftlichen Arbeitens gibt. Die Abfassung eines universitären Referates über das Suchen und Auswerten von Literatur bis hin zum methodisch-didaktisch rückgebundenen Vortrag stehen ebenso im Mittelpunkt wie die Ausarbeitung einer schriftlichen Hausarbeit. Der Umgang mit kirchengeschichtlichen Quellen wird nach dem Seminar eine Selbstverständlichkeit sein. Der zweite inhaltliche Teil wird die oben aufgeworfenen Fragen präzisieren, um eine Einordnung von Religion und Frömmigkeit in die gesellschaftlichen und sozialen Gegebenheiten vergangener Epochen zu leisten. Warum wird Herrschaft im Verlauf der Christentumsgeschichte religiös legitimiert? Ist es etwa die Machthungrigkeit der Könige und Kaiser, ja sogar der Bischöfe und Päpste, die den Zusammenhang von Religion und Herrschaft generieren? Oder bedingen zeitgebundene gesellschaftlich-religiöse Mentalitäten diese enge Verknüpfung? Wir wollen uns auf die Spuren dieser Legitimationen begeben und die Zusammenhänge durch die Christentumsgeschichte hindurch verfolgen bis zu den Verflechtungen von religiöser Symbolik und Herrschaft in der nationalsozialistischen Zeit. Uns heute fremde Welten sollten auf diese Weise verstehbar werden.

*Arbeitsform:* Themen- sowie teilnehmerorientiertes Lernen; d.h.: Seminar mit Vorträgen von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern angeleitet durch die Dozentin, gemeinsame Quellenarbeit in der Kleingruppen und im Plenum, Diskussionen, Reflexions- und Feedbackphasen

*Leistungsnachweis:* Gestaltung einer Seminarsitzung, Hausarbeit

*Literatur:* wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben

*Modulzuordnung:* Magister theologiae (M2), Staatsexamen HF (M2),  
Staatsexamen BF (M7), BA HF (M2), BA NF (M2)

*Voraussetzungen:* keine

*Anmeldung:*

Zeit: Do, 14-16 Uhr plus  
Blockwoche in  
Untermarchtal am  
02./03.12.2011

Ort: s. Aushang

Beginn: 20.10.2011

**Grundkurs 2: „König von Gottes Gnaden!“ Religion und Herrschaft in der Christentumsgeschichte. Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten unter besonderer Berücksichtigung der historischen Disziplinen (2)**

**Ines Weber**

*Inhalt:* Kaiser Konstantin lässt sich im 4. Jahrhundert das Christogramm auf seinem Feldzeichen anbringen; der Frankenkönig Chlodwig und der karolingische Kaiser Karl der Große berufen wie selbstverständlich christliche Konzilien ein, eine Amtshandlung, die in der Alten Kirche allein den Bischöfen vorbehalten gewesen ist. Es ist dann Karl, der sich ebenso wie sein Vater Pippin der Jüngere vom Papst zum König bzw. Kaiser krönen lässt und im weiteren Verlauf seiner Herrschaftszeit überzeugt von der römischen Idee des ‚rex et sacerdos‘, des Herrschers und ersten Priesters im Reich, dasselbe regiert. Im Hochmittelalter aber entbrennt endgültig der Streit um die Vorherrschaft in Kirche und Welt. Fortan beanspruchen die Päpste das Priesterkönigtum für die Oberhoheit auch für die weltliche Gewalt; der König sollte nur ein einfacher Laie sein. Im Spätmittelalter legitimieren die Räte der Stadt ihren Herrschaftsanspruch religiös, wie sich überhaupt die Stadt in ihrer genossenschaftlichen Organisation als ‚corpus christianum‘ versteht. Martin Luther erklärt die Landesfürsten nach dem Zusammenbruch der Bischofsautorität zu Notbischöfen, die sich der Sache der Religion annehmen sollen. Die Französische Revolution, der Kulturkampf im 19. Jahrhundert sowie die Ereignisse des 20. Jahrhunderts werden dann nochmals eigene Akzente setzen.

Wie ist eine derartige Verzahnung von Religion und Herrschaft im Laufe der Christentumsgeschichte zu erklären, wo doch das Neue Testament diese Verbindung geradezu ablehnt?

Diese Ansätze wird das Seminar aufnehmen, indem es in einem ersten formalen Teil eine Einführung in die spezifischen Formen des wissenschaftlichen Arbeitens gibt. Die Abfassung eines universitären Referates über das Suchen und Auswerten von Literatur bis hin zum methodisch-didaktisch rückgebundenen Vortrag stehen ebenso im Mittelpunkt wie die Ausarbeitung einer schriftlichen Hausarbeit. Der Umgang mit kirchengeschichtlichen Quellen wird nach dem Seminar eine Selbstverständlichkeit sein. Der zweite inhaltliche Teil wird die oben aufgeworfenen Fragen präzisieren, um eine Einordnung von Religion und Frömmigkeit in die gesellschaftlichen und sozialen Gegebenheiten vergangener Epochen zu leisten. Warum wird Herrschaft im Verlauf der Christentumsgeschichte religiös legitimiert? Ist es etwa die Machthungrigkeit der Könige und Kaiser, ja sogar der Bischöfe und Päpste, die den Zusammenhang von Religion und Herrschaft generieren? Oder bedingen zeitgebundene gesellschaftlich-religiöse Mentalitäten diese enge Verknüpfung? Wir wollen uns auf die Spuren dieser Legitimationen begeben und die Zusammenhänge durch die Christentumsgeschichte hindurch verfolgen bis zu den Verflechtungen von religiöser Symbolik und Herrschaft in der nationalsozialistischen Zeit. Uns heute fremde Welten sollten auf diese Weise verstehbar werden.

*Arbeitsform:* Themen- sowie teilnehmerorientiertes Lernen; d.h.: Seminar mit Vorträgen von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern angeleitet durch die Dozentin, gemeinsame Quellenarbeit in der Kleingruppen und im Plenum, Diskussionen, Reflexions- und Feedbackphasen

*Leistungsnachweis:* Gestaltung einer Seminarsitzung, Hausarbeit

*Literatur:* wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben

*Modulzuordnung:* Magister theologiae (M2), Staatsexamen HF (M2),  
Staatsexamen BF (M7), BA HF (M 2), BA NF (M 2)

*Voraussetzungen:* keine

*Anmeldung:*

Zeit: Do, 16-18 Uhr plus  
Blockwochende in  
Untermarchtal am  
02./03.12.2011

Ort: s. Aushang

Beginn: 20.10.2011

### **Hauptseminar: Kirchenpolitik und Seelsorge zwischen Demokratie und Diktatur. Das Bistum Rottenburg im 20. Jahrhundert (2) Holzem**

*Inhalt:* Karl Adam, der Tübinger Dogmatiker Weimars und der NS-Zeit, dem die Fakultät im Sommersemester einen Studientag gewidmet hat, formulierte den großen kulturellen Aufbruch des Katholizismus aus dem Ghetto in seinem „Wesen des Katholizismus“ (1924) als natürliche, nach der Katastrophe des Ersten Weltkriegs geradezu zwangsläufige Wendung des Blicks „zu jener weltumspannenden Gemeinschaft, die sich wie ein hochragender, ungebrochener Fels mitten aus dem Trümmerfels erhebt, unberührt vom Wetterschlag, die allein von allen irdischen politischen, wirtschaftlichen und religiösen Gebilden keinen Zusammenbruch erlitten hat, sondern jung ist wie am ersten Tag.“ Joannes Baptista Sproll, Bischof in Rottenburg, warb 1933 um Vertrauen bei den neuen NS-Größen in Stuttgart, denen der Katholizismus ein zutiefst verhasster innenpolitischer Gegner war: „Gerade in der Religion liegen starke Antriebe zu innerer Verbundenheit. Blut und Rasse, Sprache und Heimat sind gewiss starke Bande. Noch tiefer aber greifen die großen Gedanken von dem einen Vater, der uns liebt, von dem Blut des Sohnes, der uns erlöst, von dem geheimnisvollen Leibe Christi, dessen Glieder wir sind, von dem heiligen Brote, das der Heiland uns allen reicht.“ Nur von christlichen Wurzeln her „arbeiten wir wahrhaftig an der nationalen Erhebung unseres Volkes mit.“ Und im Frühjahr 1945 hält ein Gemeindepfarrer fest: „Die Pfarrei atmet auf, dass das Hitler-Regime zu Ende ist. Die Gottesdienste sind auffallend stark besucht, selbst von Nicht-Katholiken und solchen, die nicht mehr zur Kirche kamen. Viele Nazis kommen zum Pfarrer und wollen sich reinwaschen [...]. Wir verhalten uns sehr reserviert. Wir Geistlichen spüren die Verantwortung der Stunde und helfen und handeln, wo es Not tut.“

Die Kirche, der Katholizismus als die große Konstante im Chaos der Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts? Wohl kaum. Das Seminar will, größtenteils an Originalquellen aus dem Diözesanarchiv, kirchliche Zeitgeschichte als Geschichte einer Ortskirche schreiben. Dabei geht es nicht nur um die große Kirchenpolitik zwischen Krieg, Demokratie, Diktatur und Verwestlichung, sondern auch um die Bedingungen religiösen Lebens auf dem Land und in der Großstadt, um Jugendreligiosität und den Aufbruch in die Konzilszeit.

*Arbeitsform:* Seminar mit vielfältigen hochschuldidaktischen Arbeitsformen:

- wöchentliche Seminarsitzungen (wenig „Referate“, viel Arbeit am Material und Diskussion)
- Kompakttage/auswärtige Lehreinheit: 9./10. Dezember 2011 (verpflichtend ohne Ausnahme!)

*Leistungsnachweis:* Mitgestaltung einer Seminarsitzung, Hausarbeit

*Literatur:* wird zu den einzelnen Themen bekannt gegeben.

*Modulzuordnung:* Magister theologiae (M14), Staatsexamen HF (M08),  
Staatsexamen BF (M07), BA HF (M08), BA NF (M08)

*Voraussetzungen:* modularisierte Studiengänge: abgeschlossene Orientierungsphase  
nicht modularisierte Studiengänge: Vordiplom oder Staatsexamen  
Zwischenprüfung

*Anmeldung:* über Campus

Zeit: Do 16-18 Uhr  
und 9./10.12.2011

Ort: s. Aushang

Beginn: 13.10.2011

### **Workshop Regionalgeschichte: Religion und Macht im Wandel. Speyer in der Salierzeit (Block) Holzem/Reichmann/Gründig**

*Inhalt:* Der Kaiserdom in Speyer und die dortige Salier-Ausstellung des Historischen Museums der Pfalz bieten ein ideales Terrain, um Inhalte der letzten Mittelalter-Vorlesung regionalgeschichtlich zu vertiefen. Der Workshop Regionalgeschichte hat sich in den letzten Jahren als feste Zusammenarbeit zwischen dem Lehrstuhl MNKG und dem Geschichtsverein der Diözese Rottenburg-Stuttgart etabliert.

Der Workshop wird als auswärtige Lehreinheit über Studiengebühren finanziert. Verpflichtende Eigenbeteiligung: ca. 25,00 €.

*Arbeitsform:* Domführung mit Eigenarbeit, Besuch der Salier-Ausstellung, Einführung in die Archivarbeit im Diözesanarchiv Speyer oder im Generallandesarchiv Karlsruhe

*Leistungsnachweis:* aktive Teilnahme

*Literatur:* Die Salier. Macht im Wandel (Ausstellungskatalog), 2 Bde., Speyer 2011.

*Modulzuordnung:* Magister theologiae (M13), Staatsexamen HF (M12),  
Staatsexamen BF (M 9), BA HF (M12a), BA NF (M 8)

*Voraussetzungen:* keine

*Anmeldung:* im Büro MNKG (Frau Ruppert)

Zeit: Fr 14.10. 13.00 Uhr –  
Sa 15.10. 18.00 Uhr

Ort: Speyer

Beginn: ---

### **Oberseminar zu Arbeitsprojekten und Geschichtstheorien (2) Holzem**

*Inhalt:* Das Oberseminar bietet Raum für Vorstellung, Beratung und Vertiefung eigener Arbeitsvorhaben (Diplom- und Staatsexamensarbeiten, Dissertationen). Darüber hinaus versteht es sich als Themen-, Trend- und Theoriebörse.

*Anmeldung:* in der Sprechstunde

Zeit: nach Vereinbarung

Ort: nach Vereinbarung

Beginn: nach Vereinbarung

## Philosophische Grundfragen der Theologie

### Prof. Dr. Johannes Brachtendorf

E-Mail: [johannes.brachtendorf@uni-tuebingen.de](mailto:johannes.brachtendorf@uni-tuebingen.de)  
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/institut-fuer-philosophische-grundfragen-der-theologie.html>  
Büro: Liebermeisterstr. 12, Zi. 26, Tel.: 29-72670  
Sprechstunde: Di 18-19

### Assistent: Dr. phil. Stephan Herzberg

E-Mail: [stephan.herzberg@uni-tuebingen.de](mailto:stephan.herzberg@uni-tuebingen.de)  
Internet: s.o.  
Büro: Liebermeisterstr. 12, Zi. 28; Tel.: 29-78052  
Sprechstunde: Di, 15.00-16.00

### Sekretariat: Doris Kalka

E-Mail: [phil.grundfragen@uni-tuebingen.de](mailto:phil.grundfragen@uni-tuebingen.de)  
Internet: s.o.  
Büro: Büro: Liebermeisterstr. 12, Zi. 27, Tel.: 29-78051, Fax: 29-4536  
Öffnungszeiten: Öffnungszeiten: Mo-Fr 8.40 - 12.15 Uhr

### Vorlesung: Religionsphilosophie - Philosophie und Glaube (2 Std.)

Brachtendorf

*Inhalt:* Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Religionsphilosophie von der Antike bis in die Gegenwart. Grundprobleme werden exemplarisch an wichtigen Autoren wie Augustinus, Thomas von Aquin, Kant, Hegel, Kierkegaard, Habermas anderen vorgeführt und erörtert. Im Zentrum steht dabei das Verhältnis von Vernunft und Glaube bzw. von Philosophie und Offenbarung.

#### *Einführende Literatur:*

Ricken, F., Religionsphilosophie, Stuttgart 2003.  
Schaeffler, R., Religionsphilosophie, Freiburg 1983.

*Modulzuordnung:* Magister theologiae (M 04, 07), Staatsexamen HF (M03, 05) Staatsexamen BF (M 02), BA HF (M 03, M 06) BA NF (M 03)

Zeit: Mo 10-12 c.t.

Ort: s. Aushang

Beginn: 17.10.2011

### Vorlesung: Meister Eckhart – Metaphysik und Mystik (1-Std.)

Brachtendorf

*Inhalt:* Meister Eckhart (ca. 1260 – ca. 1328) gehört zu denjenigen Denkern des Mittelalters, deren Name nicht nur Mediävisten geläufig ist. Durch ihren mystischen Charakter sind vor allem seine deutschen Werke über die Jahrhunderte hinweg bis in die Gegenwart hinein eine Quelle der Inspiration geblieben. Zentral sind Eckharts Konzepte der geistigen Armut, der Gelassenheit, der Gottesgeburt in der Seele sowie der Identität von Gott und Mensch. Die theoretischen Grundlagen dieser Konzepte formuliert Eckhart in seinen technisch präzisen, lateinischen Werken. Hier lässt sich beobachten, wie er etwa in der Bestimmung des Gottesbegriffs, der Verhältnisse von Denken und Sein sowie von Glauben und Wissen die metaphysischen Fundamente seiner Mystik legt. Die Vorlesung wird Eckharts Denken vorstellen und durch Vergleich beispielsweise mit Augustinus, Thomas von Aquin und Cusanus verdeutlichen.

*Literaturempfehlung*

Flasch, K., Die Geburt der deutschen Mystik aus dem Geist der arabischen Philosophie, München 2006

Winkler, N., Meister Eckhart zur Einführung, Hamburg 1997.

*Modulzuordnung:* Magister theologiae (M 04, 07), BA HF (M 03, M 06)

Zeit: Mi 10-11 c.t.

Ort: s. Aushang

Beginn: 12.10.2011

**Seminar: Augustinus: De Genesi ad litteram (2 Std.)**

**Brachtendorf/Groß**

*Inhalt:* Augustinus hat das Buch Genesis wieder und wieder kommentiert und gedeutet. De Genesi ad litteram stellt Augustins ausführlichste Auseinandersetzung mit diesem Buch dar. Es handelt sich um eines der bedeutendsten Werke Augustins. Es enthält zugleich exegetische und philosophische Erörterungen; dadurch lässt es sowohl die Hermeneutik Augustins als auch seine Metaphysik und Gotteslehre deutlich werden. Im Seminar werden wir dieses umfangreiche Werk zusammen durcharbeiten. Leistungsnachweise können sowohl im Teilfach Philosophie als auch im Teilfach Altes Testament erworben werden.

*Textgrundlage:*

Deutsche Übersetzung: C. J. Perl, Über den Wortlaut der Genesis, 2 Bde, Paderborn 1961-64.

Englische Übersetzung: Edmund Hill, On Genesis. The Works of Saint Augustine. A Translation for the 21st Century, Part I vol. 13, 2002.

Französisch-lateinische Ausgabe mit kritischem Text: P. Agaesse und A. Solignac, De Genese en sens litteral, Bibliotheque Augustinienne, Bd. 48/49.

*Modulzuordnung:* Magister theologiae (M12, M15), Staatsexamen HF (M11), Staatsexamen BF (M07), BA HF (M11), BA NF (M08)

*Voraussetzung:* Bereitschaft zur Übernahme eines einführenden Referats und eines Protokolls.

*Leistungsnachweis:* Für einen benoteten Schein muss eine Hausarbeit angefertigt werden.

*Anmeldung:* Campus

Zeit: Di 16-18 c.t.

Ort: s. Aushang

Beginn: 11.10.2011

**Oberseminar: Die Ethik Bischof Joseph Butlers in seinen Predigten (1-Std., 14-tgl.)**

**Brachtendorf**

*Inhalt:* Textbasis sind Butlers „Sermons Preached at the Rolls Chapel“, in denen er seine Ethik darlegt. Von besonderem Interesse sind seine Ausführungen über „resentment“ und „forgiveness“.

*Textgrundlage:*

The Works of Joseph Butler, containing The Analogy of Religion and Sixteen Celebrated Sermons, 2006 (Elibronn Classics).

*Voraussetzung:* Bereitschaft zur Übernahme eines einführenden Referats und eines Protokolls.

*Leistungsnachweis:* Für einen benoteten Schein muss eine Hausarbeit angefertigt werden.

*Anmeldung:* Campus

Zeit: Mi 18-20 c.t.

Ort: s. Aushang

Beginn: 12.10.2011

**Grundkurs: Aristoteles, Nikomachische Ethik (2std.)****Herzberg**

*Inhalt:* Aristoteles' *Nikomachische Ethik* gehört zu den grundlegenden Texten der praktischen Philosophie. In einer paradigmatischen Weise wird hier eine genuin philosophische Reflexion auf das sittliche Handeln des Menschen mit einer praktischen Zielsetzung verbunden – zu einer „Wissenschaft in sittlicher Absicht“. Zentral für Aristoteles' Ethik ist der Begriff des Glücks (eudaimonia), den er formal wie inhaltlich genauer bestimmt.

*Arbeitsform:* Kurzreferat, Textstudium und Diskussion

*Leistungsnachweis:* Für einen benoteten Schein muss eine Hausarbeit angefertigt werden.

*Textgrundlage:* Aristoteles, *Nikomachische Ethik*. Übersetzt von U. Wolf, Reinbek bei Hamburg 2006. Griechischer Text: *Ethica Nicomachea* (I. Bywater), Oxford 14. Aufl. 1962.

*Literatur:* Höffe, O., *Aristoteles*, München 3. Aufl. 2006. Höffe, O., *Aristoteles-Lexikon*, Stuttgart 2005. Höffe, O. (Hg.), *Aristoteles. Die Nikomachische Ethik*, Berlin 1995. Rapp, C., *Aristoteles zur Einführung*, Hamburg 2001. Wolf, U., *Aristoteles' Nikomachische Ethik*, Darmstadt 2002.

*Modulzuordnung:* Magister theologiae (M4), Staatsexamen HF (M3),  
Staatsexamen BF (M7), BA HF (M3), BA NF (M3)

*Anmeldung:* Campus

Zeit: Mo, 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 10.10.11

**Lektüre-Übung: Augustinus, Confessiones (2std.)****Herzberg**

*Inhalt:* Die Übung soll die Gelegenheit bieten, einen der großen klassischen Texte im Rahmen einer Lektüre-Übung genauer kennenzulernen. Dabei sollen die philosophischen Hintergrundannahmen dieses vielschichtigen Textes im Mittelpunkt stehen.

*Arbeitsform:* Textstudium und Diskussion

*Literatur:* wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

*Modulzuordnung:* WFA, f.a.S.

Zeit: Di, 18-20

Ort: s. Aushang

Beginn: 18.10.11

<b>Abteilung für Fundamentaltheologie</b>	
<b>Prof. Dr. Dr. Michael Eckert</b>	
<u>E-Mail:</u>	<a href="mailto:michael.eckert@uni-tuebingen.de">michael.eckert@uni-tuebingen.de</a>
<u>Internet:</u>	<a href="http://www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Lehrstuehle/Fundamentaltheologie">www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Lehrstuehle/Fundamentaltheologie</a>
<u>Büro:</u>	Liebermeisterstr. 12 Zi. 30, Tel.: 29-72865
<u>Sprechstunde:</u>	Mittwoch, ab 13.00 Uhr
<b>Wiss. Ass.:</b>	<b>Christian Ströbele, M.A. (phil.)</b>
<u>E-Mail:</u>	<a href="mailto:christian.stroebele@uni-tuebingen.de">christian.stroebele@uni-tuebingen.de</a>
<u>Büro:</u>	Zi. 32, Tel.: 29-77019
<u>Sprechstunde:</u>	n. Vereinb.
<b>Wiss. Ass.</b>	<b>Heinrich Merkt, M.A. (phil.) M.A. (theol.)</b>
<u>E-Mail:</u>	heinrich.merkt@uni-tuebingen.de
<u>Büro:</u>	Zi. 32, Tel.: 29-77019
<b><u>Sekretariat:</u></b>	<b>Lisa Härlin</b>
<u>E-Mail:</u>	<a href="mailto:lisa.haerlin@uni-tuebingen.de">lisa.haerlin@uni-tuebingen.de</a>
<u>Büro:</u>	Zi. 29, Tel.: 29-78057
<u>Öffnungszeiten:</u>	Mo-Fr 9.30 – 12.30

<b>Vorlesung:</b> <b>Gott – Glauben und Wissen</b>	<b>( Eckert )</b>
---	-------------------

*Zeit:* 2 st., Mi 10 - 12 Uhr > PL

*Beginn:* Mittwoch, 13.10.2011 10-12 Uhr

*Ort :* Hörsaal Theologicum

*Pflichtveranstaltung:* Prüfungsstoff für Diplom- und Hauptprüfung sowie für das Staatsexamen und die neuen Studiengänge.

*Inhalt:*

Als Einführung soll ein kurzer Überblick über die unterschiedlichen Konzeptionen der Demonstratio Religiosa in der Fundamentaltheologie/Religionsphilosophie gegeben werden.

Folgende Themenbereiche bilden Schwerpunkte der Vorlesung:

Soziokultureller und geschichtlicher Kontext als Voraussetzung der Frage nach der Religion; von der philosophischen Theologie zur Religionsphilosophie; Religionsphilosophie zwischen Religionskritik und Legitimität von Religion; Religionsphilosophie zwischen Subjektivismus, Fideismus und Rationalismus, Negative Theologie und Subjektivität: Gottesfrage und Religionsphilosophie interkulturell.

*Modulzuordnung:* MTh HF M07, StEx HF M06, StEx BF M04, BA HF M06, BA NF M04

Zur Lektüre: F. Ricken, Religionsphilosophie, 2003.

Keine Anmeldung erforderlich.

<p><b>Hauptseminar (EPG II): Religionswissenschaft – Religionsphilosophie – interkulturell: Platonismus in Christentum und Islam (Eckert/Butzenberger)</b></p>
--

Die mehrteilige Veranstaltung enthält u.a. eine

- *Vorbesprechung* am Mi. 19.10.2011 20.00 Uhr c.t
- *Blockphase* vom 27.-29. Januar 2012

*Ort* : Abt. Indologie, Gartenstr. 19

*Beginn*: 19.10.2011

*Inhalt:*

Das Hauptseminar möchte, im Ausgang von Platons Idee des Guten, grundlegende philosophisch-theologische Problemstellungen aufgreifen, die für den Einfluss und die Rezeption des Platonismus in den Religionen des Christentums und des Islam von Bedeutung waren.

Grundlage des interdisziplinären Hauptseminars bildet für diese Absicht die Erarbeitung grundlegender religionsphilosophischer Kriterien zur Bestimmung und Unterscheidung der Problemebenen, die anhand der Texte einflussreicher Theologen und Philosophen erschlossen werden sollen.

In dieser Veranstaltung kann ein Leistungsnachweis für das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium nach Anlage C 1.2., WPO für das Lehramt an Gymnasien, zu fach- bzw. berufsethischen Fragen erworben werden (EPG II).

*Prüfungsrelevanz:*

Zum Erwerb eines benoteten Seminarscheines ist ein Referat bzw. die Ablieferung einer schriftlichen Arbeit erforderlich.

*Modulzuordnung:* MTh M12/17, StEx HF M11, StEx BF M07, BA HF M11

Anmeldungen per E-mail oder direkt im Sekretariat.

**Hauptseminar : Texte zur Negativen Theologie  
(Eckert/Ströbele)  
Maimonides – Meister Eckhart – Nikolaus von Kues  
Veranstaltung an der Kueser Akademie für Europäische Geistesgeschichte  
in Bernkastel-Kues**

*Dauer:* Fr, 14.10. – So, 16.10.2011

*Ort:* Cusanusstift, Bernkastel-Kues

*Inhalt:*

Die Exkursion nach Bernkastel-Kues bildet den Rahmen für ein Hauptseminar, das an der Kueser Akademie für Europäische Geistesgeschichte stattfindet. Diese neugegründete Akademie hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Denken des Nikolaus von Kues im Horizont abendländischer Geistesgeschichte in neuer Intensität zu reflektieren und bewusst zu machen. Interkulturelle und interreligiöse Aspekte werden dabei ausdrücklich miteinbezogen.

Das Hauptseminar widmet sich einem zentralen Anliegen der Theologie und Philosophie des Nikolaus von Kues, der Negativen Theologie. Diese soll in ihren philosophiehistorischen Bezügen zum Denken des Maimonides und des Meister Eckhart in Bezug gesetzt zu werden. Auf ausgewählter Textbasis wird versucht werden, einen Zugang zu diesen unterschiedlichen philosophisch-theologischen Denkmodellen zu erarbeiten.

Begleitet wird das Seminar durch eine meditativ angelegte Lektüre eines Textes des Nikolaus von Kues aus *De visione dei* – am historischen Ort und in historischen Räumen. Außerdem findet ergänzend eine Führung, insbesondere der weltberühmten Bibliothek des Nikolaus von Kues unter kundiger Leitung statt – was aus sicherheitstechnischen Gründen nur unter strengen Auflagen möglich ist. Interessenten werden gebeten, sich am Lehrstuhl persönlich anzumelden.

Die Studiengebühren ermöglichen niedrige Kosten, Ü/F sowie eigene Verpflegung werden organisiert. Die Fahrt ist per Bus geplant. Kosten ca. 30 Euro/Teilnehmer; wahrscheinlich lassen sich die Kosten noch reduzieren.

*Prüfungsrelevanz:*

Zum Erwerb eines benoteten Seminarscheines ist ein Referat bzw. die Ablieferung einer schriftlichen Arbeit erforderlich.

*Modulzuordnung:* MTh M12/17, StEx HF M11, StEx BF M07, BA HF M11

Anmeldungen per E-mail oder direkt im Sekretariat.

**Oberseminar: Religion und Philosophie in den Kulturen Asiens**  
**(Eckert/Butzenberger)**  
**(Doktoranden, Diplom- und Staatsexamensarbeiten)**  
**Gast: Prof. Mittag, Sinologie, Universität Tübingen**

*Zeit:* 3st., Blockveranstaltung

*Termin:* 10./11./12. Februar 2012

*Ort:* Max-Planck-Gästehaus, Spemannstr. 36

*Inhalt:*

Im Rahmen des Oberseminars werden anhand von Texten und Vorträgen – auf philologisch und philosophischer Basis – insbesondere Konfuzianismus, Mahayana Buddhismus und ZEN-Buddhismus vorgestellt und diskutiert.

Persönliche Anmeldung erforderlich.

**Grundkurs: Fundamentaltheologischer Grundkurs** ( Ströbele )

*Zeit:* 2 st., Di 16 - 18 Uhr

*Beginn:* 11.10.2011

*Ort:* s. Aushang zu Semesterbeginn

*Inhalt:*

In Auseinandersetzung mit grundlegenden philosophischen und theologischen Texten zur Gottesfrage und zum Zusammenhang von Offenbarung und Vernunft - sowie zum Verhältnis von Kunst und Religion soll in die Traktate der Fundamentaltheologie eingeführt und ein Verständnis von Grundbegriffen zur qualifizierten Lektüre von fundamentaltheologischen und religionsphilosophischen Texten erarbeitet werden.

Voraussetzung für den Erwerb eines benoteten Scheins ist die Teilnahme an der Abschlussklausur. Auf Wunsch kann anstelle der Klausur auch eine Hausarbeit vorgelegt werden.

Literatur zur Vorbereitung: W. Pannenberg, Theologie und Philosophie, Göttingen 1996.

*Modulzuordnung:* MTh M04, StEx HF M03, StEx BF M07, BA HF M03, BA NF M03.

Anmeldungen über CAMPUS

**Kolloquium zur Prüfungsvorbereitung:** ( Eckert / Merkt )

*Zeit:* 2 st., Di 16 - 18 Uhr

*Ort + Beginn:* s. Aushang zu Semesterbeginn

*Inhalt:*

Das Kolloquium bereitet durch die vertiefende Reflexion von ausgewählten Primärtexten aus den im Stoffplan ausgewiesenen Literaturlisten auf das Examen vor. Zentrale Strukturen, Begriffe und Problemfelder werden repetiert und ihre selbstständige Anwendung geübt.

Keine Anmeldung erforderlich.

## Dogmatik

**Prof. Dr. Thomas Freyer (erkrankt)**

**Prof. Dr. Dr. h.c. em. Peter Hünermann**

E-mail: peter.huenermann@uni-tuebingen.de

Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/dogmatik>

Büro: Zi. 43, Tel.: 29-7 5250

Sprechstunde: Di 12-13 Uhr und nach Vereinbarung

**Wiss. Ass.: Dr. Martin Kirschner**

E-mail: martin.kirschner@uni-tuebingen.de

Büro: Zi. 39, Tel.: 29-7 5416

Sprechstunde: Di 11-12 Uhr und nach Vereinbarung

**Sekretariat: Bernadette Frey-Dupont**

E-mail: bernadette.frey-dupont@uni-tuebingen.de

Büro: Zi. 38, Tel. 29-7 8063

Öffnungszeiten: Mo-Do 08.30-12.30 Uhr

**Vorlesung/Kolloquium: Einführung in die Theologie (2)**

**Kirschner – Hilberath – Jung**

*Inhalt:* Vorlesung und Tutorien bieten am Beginn des Theologiestudiums ein kommunikatives Forum zur Information und zum persönlichen wie fachlichen Austausch. Vorgesehene Themenfelder: Motivation zum Studium/Erwartungen an die Theologie; Aufgabe/Disziplinen (Fächer)/ Methoden der Theologie; Gott erfahren und von Gott reden angesichts des Leids; die Bedeutung Jesu und die Entwicklung des christlichen Bekenntnisses zum dreieinigen Gott; unsere Kirchenbilder und die des Zweiten Vatikanischen Konzils; Ökumene.

*Struktur:*

Die Verknüpfung von Vorlesung und Tutorium soll dazu beitragen, den Erfahrungsbezug der Glaubensaussagen und der entsprechenden theologischen Fragestellungen wahrzunehmen.

Die exemplarische Vorstellung theologischer Fächer/Disziplinen erfolgt in Kooperation mit den jeweiligen Fachvertreter/inne/n.

*Prüfungsrelevanz:*

Der workload wird durch die verpflichtende Teilnahme und die Vorbereitung einzelner Sitzungen erbracht. Eine Prüfungsleistung am Ende ist nicht zu erbringen. Stattdessen findet ein auswertendes Abschlussgespräch mit der Kursleitung statt.

*Modulzuordnung:*

neu: MTh: P (M3)

LA: P (M3), LA NF: P (M2)

BA HF: P (M3)

BA NF: WP (M3)

Zeit: Mo 8-10

Ort: s. Aushang

Beginn: 10.10.11

## **Vorlesung: Gotteslehre (2)**

**Hünermann**

*Inhalt:* Die Vorlesung schließt für die alten Studiengänge an die Gotteslehre-Vorlesung im Sommersemester 2011 an und deckt die VL Gotteslehre im Rahmen der neuen Studiengänge ab.

Sie umfasst drei Kapitel:

1. Entzug und Ankunft Gottes im zeitlichen Denken der Moderne.
2. Die Gotteskrise der Moderne – und die theologische Methodenfrage.
3. Theologie des dreifaltigen Gottes und Zeugnis Gottes in unserer Zeit.

*Literatur zur Vorbereitung:*

Hans-Joachim Höhn, *Der fernde Gott – Glaube in postsäkularer Kultur*, Würzburg 2008, 13-98.

*Modulzuordnung:* Magister theologiae (M 7), Staatsexamen HF (M 6),  
Staatsexamen BF (M 4), BA HF (M 6), BA NF (M 4)

Zeit: Di 10-12

Ort: s. Aushang

Beginn: 11.10.2011

## **Kolloquium zur Vorlesung**

**Hünermann**

*Inhalt:* Kolloquium zur Vorlesung und zur Examensvorbereitung.

Zeit: Di 12-13

Ort: s. Aushang

Beginn: n.V.

## **Hauptseminar: Katholizität und Gotteszeugnis - Glaubenskommunikation in einer polarisierten Kirche (2)**

**Kirschner**

*Inhalt:* Wenn „Katholizität“ die ganze Weite des Glaubens umfasst und das Zeugnis der Kirche von Gott sich letztlich Gott selbst verdankt, der sich im Geist durch Christus den Menschen mitteilt, dann wirft die derzeitige Polarisierung der katholischen Kirche grundsätzliche theologische Fragen auf nach dem Zusammenhang von Ekklesiologie und Gottesrede. Die Identifikation des Glaubens mit bestimmten Standpunkten droht die Sicht auf den größeren Gott zu verstellen, der gerade in fremden, abgelehnten Positionen verborgene Seiten seiner selbst zeigen kann.

Ausgehend von der aktuellen kirchlichen Lage arbeiten wir zunächst an den Begriffen der „Katholizität“, des Zeugnisses und des Dialogs. Im Weiteren nähern wir uns über theologiegeschichtliche Texte dem Zusammenhang von Katholizität und Gotteszeugnis an. Ein Schwerpunkt liegt auf theologischen Entwürfen, die im Umfeld des Zweiten Vatikanischen Konzils eine Erneuerung der Kirche aus der Rückbesinnung auf die Quellen anstreben – und sich darin einer Einordnung in „konservativ“ oder „progressiv“ entziehen.

*Arbeitsform:* Textarbeit mit Referaten, die in die Texte einführen und sie strukturieren.

*Leistungsnachweis:* Referat, Ergebnisprotokoll, Hausarbeit

*Literatur:*

- Roman A. Siebenrock u.a., *Identität und Dialog. Die Gestalt des Gotteszeugnisses heute*: in: Herders Theologischer Kommentar zum Zweiten Vatikanischen Konzil, Bd. 5, hg. v. P. Hünermann und B.J. Hilberath, Freiburg – Basel – Wien 2006, 311-379.

- Henri de Lubac, *Catholicisme. Les aspects sociaux du dogme* (zuerst 1938), hg. v. Michel Sales, (Oeuvres complètes 7, 3), Paris 2003. Deutsch: *Glauben aus der Liebe*, übertr. u. eing. v. H.U. v. Balthasar, Einsiedeln 1970.

*Modulzuordnung:* Magister theologiae (M 8), Staatsexamen HF (M 7),  
Staatsexamen BF (M 7), BA HF (M 7), BA NF (M 8)

*Anmeldung:* über Campus

Zeit: Mo, 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 10.10.2011

## Lehrstuhl Dogmatik und Dogmengeschichte

**Prof. Dr. Bernd Jochen Hilberath**

E-Mail:	<a href="mailto:bernd-jochen.hilberath@uni-tuebingen.de">bernd-jochen.hilberath@uni-tuebingen.de</a>
Internet:	<a href="http://www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Lehrstuehle/Dogmengeschichte">http://www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Lehrstuehle/Dogmengeschichte</a>
Büro:	Zi. 36, Tel.: 29-72867
Sprechstunde:	Mo 11-12:30 Uhr

### Assistenz: Christine Jung

E-Mail:	<a href="mailto:christine.jung@uni-tuebingen.de">christine.jung@uni-tuebingen.de</a>
Büro:	Zi 34, Tel.: 29-75414
Sprechstunde:	Do 15-16 Uhr und nach Vereinbarung

### Sekretariat: Barbara Beck

E-Mail:	<a href="mailto:ddg@uni-tuebingen.de">ddg@uni-tuebingen.de</a>
Büro:	Zi. 35, Tel.: 29-78058
Öffnungszeiten:	Mo-Do 9-12:30 Uhr Mi 9-12 Uhr

## Vorlesung: Christologie – Grundlagen und Herausforderungen (2)

**Hilberath**

*Inhalt:* Die Vorlesung erörtert Grundaussagen des christlichen Bekenntnisses zu Jesus als dem Christus und die entsprechende Herausforderung für das theologische Verstehen. So ergeben sich drei Themenkomplexe: Menschwerdung Gottes – Heilsbedeutung des Kreuzes – Auferstehung in der Kraft des Geistes. In einem einführenden Teil werden Aufgaben und Methoden einer dogmatischen Christologie vorgestellt. Hinsichtlich der Theologie- und Dogmengeschichte verknüpft sich die Vorlesung mit der von Prof. Seeliger (AKG) zur Konziliengeschichte (Do 10-11 Uhr)

*Begleitende Lektüre (empfohlen):* B. J. Hilberath/Th. Schneider, Jesus Christus/Christologie, B. Systematisch, in: Neues Handbuch theologischer Grundbegriffe. Bd. 2, München 1984, 240-256 (<sup>2</sup>1991: Bd. 3, 20-37; Neuausgabe 2005: Bd. 2, 272-284 [C. Systematisch I.-III]). H. Kessler, Auferstehung, in: ebd., Neuausgabe Bd. 1, 121-138.

*Prüfungsmodalität:* (wird noch bekannt gegeben)

*Modulzuordnung:*

alt: P (L)

neu: MTh: P (M8)

LA: P (M7), LA NF: P (M5)

BA HF: P (M7)

BA NF: P (M5)

Zeit: Do 8-10

Ort: Siehe Aushang

Beginn: 13.10.2011

## Vorlesung mit Tutorien: Einführung in die Theologie (2)

**Hilberath/Jung/Kirschner**

*Inhalt:* Vorlesung und Tutorien bieten am Beginn des Theologiestudiums ein kommunikatives Forum zur Information und zum persönlichen wie fachlichen Austausch. Vorgesehene Themenfelder: Motivation zum Studium/Erwartungen an die Theologie; Aufgabe/Disziplinen (Fächer)/ Methoden der Theologie; Gott erfahren und von Gott reden angesichts des Leids; die Bedeutung Jesu und die Entwicklung des christlichen Bekenntnisses zum dreieinigen Gott; unsere Kirchenbilder und die des Zweiten Vatikanischen Konzils; Ökumene.

**Struktur:**

Die Verknüpfung von Vorlesung und Tutorium soll dazu beitragen, den Erfahrungsbezug der Glaubensaussagen und der entsprechenden theologischen Fragestellungen wahrzunehmen.

Die exemplarische Vorstellung theologischer Fächer/Disziplinen erfolgt in Kooperation mit den jeweiligen Fachvertreter/inne/n.

**Prüfungsrelevanz:**

Der workload wird durch die verpflichtende Teilnahme und die Vorbereitung einzelner Sitzungen erbracht. Eine Prüfungsleistung am Ende ist nicht zu erbringen. Stattdessen findet ein auswertendes Abschlussgespräch mit der Kursleitung statt.

**Modulzuordnung:**

neu: MTh: P (M3)

LA: P (M3), LA NF: P (M2)

BA HF: P (M3)

BA NF: WP (M3)

Zeit: Mo 8-10

Ort: Siehe Aushang

Beginn: 10.10.11

**Seminar: Mission als ökumenische Herausforderung (Block)**

**Hilberath/Jung/Latinovic**

**Inhalt:** Vor 101 Jahren trafen sich in Edinburgh Vertreter zahlreicher christlicher Kirchen und Konfessionen zur ersten Weltmissionskonferenz; diese war der Beginn der modernen Ökumenischen Bewegung. Was hat sich daraus entwickelt? Wie können die christlichen Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften einander in ihrer Unterschiedlichkeit annehmen und Austausch, Partnerschaft und Zusammenarbeit pflegen, damit die Welt zum Glauben an Jesus Christus findet? Was heißt dann Mission, was bedeutet heute, missionarische Kirche zu sein?

Das Seminar wird in Zusammenarbeit mit Prof. Theo Dieter, Direktor des Instituts für Ökumenische Forschung des Lutherischen Weltbundes in Strasbourg und Abt Anselm Zeller im Stift St. Georgenberg-Fiecht nahe Innsbruck durchgeführt. Methodisch streben wir einen „Triolog“ von Basis, Kirchenleitung und Wissenschaftlicher Theologie an. Entsprechend bemühen wir uns, ökumenisch engagierte „Basischristen“ und Christen in kirchenleitenden Ämtern als Gesprächspartner zu gewinnen.

**Voraussetzung:** für Studierende im Hauptstudium

**Arbeitsform:** Kurzreferat – Plenum und Kleingruppenphasen

**Prüfungsrelevanz:** „Systematischer“ Schein

**Leistungsnachweis:** Hausarbeit

**Literatur:** Es wird ein Reader erstellt, ganz neu erschienen: Stowasser, M./Helm, F., Mission im Kontext Europas: Interdisziplinäre Beiträge zu einem zeitgemäßen Missionsverständnis (Wiener Forum für Theologie und Religion), V&R unipress.

**Anmeldung:** Bis 10.10.11 (Campus)

**Vorbereitungstreffen:** Do 20.10.11, 18 s.t., Raum siehe Aushang

**Modulzuordnung:**

alt: WPV

neu: MTh: WP (M8) oder W (M13)

Zeit:

Ort:

Do 08.12. bis So 11.12.11

St. Georgenberg/Fiecht

Beginn: Vorbereitungstreffen

(verpflichtend!) Do 20.10.11, 18 s. t.

Kosten: Die Kosten für Kurs,

Unterkunft Verpflegung und Fahrt

werden aus den Studiengebührrmitteln

bezuschusst

**Elementarisierungsseminar: Was macht das Christentum zum**

## **Christentum? Interreligiöser Dialog – Elementarisierungen (Block)**

**Biesinger / Hilberath / Scoralick**

Inhalt Im Interreligiösen Dialog ist es wichtig, über den eigenen christlichen Weg auskunftsfähig zu sein und selbstbewusst argumentieren zu können. In diesem Kolloquium werden die zentralen elementaren Strukturen des Christentums biblisch und systematisch-theologisch für den religionspädagogischen Diskurs erarbeitet.

Vorraussetzung: Hauptstudium

Arbeitsform: Seminar

*Prüfungsrelevanz:* Die noch geltende StExPO schreibt die Teilnahme an einem Elementarisierungsseminar vor. Studierende, die bereits im Hauptstudium des modularisierten Studiengangs studieren (weil sie ihr Studium an einer anderen Fakultät begonnen haben), sind nach der neuen, seit dem WS 2010/11 geltenden PO ebenfalls zur Teilnahme verpflichtet, sofern es die für sie geltende PO verlangt.

*Leistungsnachweis:* unbenoteter Seminarschein (im modularisierten Studiengang Leistungen entsprechend dem workload nach Absprache mit der Seminarleitung).

Anmeldung: Campus

Zeit: 02.12.2011 /  
20.01.2012 / 27.01.2012,  
jeweils 14-20 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 02.12.2011, 14.00  
Uhr

## **Oberseminar: für DoktorandInnen (Block)**

**Hilberath**

*Inhalt:* Diskussion/kollegiale Beratung der Forschungsprojekte der Teilnehmenden.  
*Anmeldung:* Persönlich bei Prof. Hilberath

Zeit: Mi 05.10. (12 Uhr) bis  
Fr 07.10.11 (14 Uhr)

Ort: Klingenthal

## **Prüfungsrepetitorium für ExamenskandidatInnen (1)**

**Hilberath**

*Inhalt:* Diese Veranstaltung bietet die Gelegenheit, in geraffter Form den „roten Faden“ der Traktate nachzuzeichnen und Fragen aus der Lektüre/Erarbeitung der Thesen, Materialien und Literatur zu klären.

Vorausgesetzt ist die Bereitschaft, die einschlägigen Materialien (Reader) für die entsprechende Sitzung vorzubereiten.

Den aktuellen Stoffplan und die Prüfungsmodalitäten finden Sie auf der Homepage unter:  
[www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Lehrstuehle/Dogmengeschichte/index.html](http://www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Lehrstuehle/Dogmengeschichte/index.html).

Der Reader ist im Sekretariat Zi. 35 erhältlich.

Zeit: Do 14-16

Ort: Siehe Aushang

Beginn: 27.10.11

## **Grundkurs: Einführung in die Grundfragen des christlichen Glaubens (2)**

**Jung**

*Inhalt:* Der Grundkurs führt in Themen und Arbeitsweisen der Dogmatischen Theologie ein; die ökumenische Dimension der Theologie findet dabei besondere Beachtung. Zunächst werden fundamentaldogmatische Fragen geklärt: Glauben – Wissen – Leben; Glaubensaussagen (das Credo) – lehramtliche Festlegungen (insbesondere: Dogmen) – theologische Konzepte (Dogmatik). Dieser Auftakt dient der Klärung der Frage „was heißt: ich glaube/wir glauben“? Sodann lernen wir an Hand der Hauptaussagen des Glaubensbekenntnisses diese Aussagen selbst und ihre Reflexion in der systematischen (dogmatischen) Theologie kennen. Solche Grundaussagen sind: Gott, der Vater, der

allmächtige – Jesus Christus, der Sohn, Mensch geworden, gestorben für uns und auferstanden – der heilige-heilende Geist, der in Kirche, Welt, Schöpfung wirkt und zur Vollendung führt.

Dabei lernen wir die methodischen Schritte der Dogmatik kennen. Zum Lernziel gehört auch, dass die Teilnehmenden lernen, theologische Texte zu lesen und zu interpretieren, das Gelesene mit ihren Erfahrungen, Positionen und Fragen in Beziehung zu setzen. Für jede Sitzung ist deshalb ein entsprechender Text vorzubereiten (häufig in Form eines Essays).

*Voraussetzung:* Der Grundkurs ist für Studierende ab dem 3. Semester empfohlen; die Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten wird vorausgesetzt.

*Prüfungsrelevanz:* alle Studiengänge

*Leistungsnachweis:* Essays zu den Sitzungstexten/Kurzreferat, Kurzhausarbeit

*Literatur:* Th. Schneider, Was wir glauben. Eine Auslegung des Apostolischen Glaubensbekenntnisses, Düsseldorf<sup>3</sup>1988.

*Anmeldung:* über Campus bis 10.10.11 die Teilnehmerzahl ist begrenzt

*Modulzuordnung:*

alt: P (L) 3ff.

neu: MTh: P (M3)

LA/BA HF: WPV (M3)

LA NF: WPV (M7)

BA NF: WPV (M3)

Für alle neuen gilt 2ff.

Zeit: Di 16-18 Uhr

Ort: Siehe Aushang

Beginn: 11.10.11

## **Grundkurs: Einführung in die Ökumene (2)**

**Latinovic**

*Inhalt:* Der Grundkurs Ökumene befasst sich mit dem Verhältnis von Einheit und Vielfalt der Kirche, mit ihrer ökumenischen Verbundenheit und der Präsenz des Christentums in verschiedenen Kulturen.

Die Studierenden sollen einen Überblick über Geschichte, Struktur und Grundfragen der Ökumenischen Bewegung gewinnen. Zusammen mit der Einführung in verschiedene Ausdrucksformen des Christseins fragt der Kurs nach den Kriterien, eine berechtigte und wünschenswerte Vielfalt des kirchlichen Zeugnisses von Spaltungen zu unterscheiden, und erörtert verschiedene Modelle der Kirchenvereinigung.

Es werden auch einige spezifischere Probleme, wie etwa der gemeinsame Gottesdienst, konfessionsverschiedenen Ehen und die Rolle der Laien in verschiedenen Kirchen diskutiert.

Der Grundkurs findet montags 14-16 Uhr statt. Mehr Info über die Webseite des Instituts für Ökumenische und Interreligiöse Forschung und über CAMPUS.

*Modulzuordnung:*

alt: f.a.S. W

neu: f.a.S. W

(M13) WPV

(M13)

Zeit: Mo 14-16 Uhr

Ort: Siehe Aushang

Beginn: 10.10.2011

## Institut für Ökumenische und Interreligiöse Forschung

### Prof. Dr. Bernd Jochen Hilberath

E-Mail: bernd-jochen.hilberath@uni-tuebingen.de  
Internet: <http://www.oekumene-institut.uni-tuebingen.de/institut.html>  
Büro: Liebermeisterstr. 18, Zimmer 16, Tel. 72867  
Sprechstunde: Liebermeisterstr. 12, Zimmer 36

### Prof. Dr. Karl-Josef Kuschel

E-Mail: KarlJosef.Kuschel@uni-tuebingen.de  
Internet: <http://www.oekumene-institut.uni-tuebingen.de/institut.html>  
Büro: Liebermeisterstr. 18, Zimmer 8, Tel. 77178  
Sprechstunde: Donnerstags 11-12 Uhr

### Assistent: Dipl.-Theol. Vladimir Latinovic

E-Mail: vladimir.latinovic@uni-tuebingen.de  
Internet: <http://www.oekumene-institut.uni-tuebingen.de/institut.html>  
Büro: Liebermeisterstr. 18, Zimmer 17, Tel. 78080  
Sprechstunde: Do 15-16 Uhr

### Sekretariat: Angelika Hack

E-Mail: uoiinfo@uni-tuebingen.de  
Internet: <http://www.oekumene-institut.uni-tuebingen.de/institut.html>  
Büro: Liebermeisterstr. 18, Zimmer 9, Tel. 72871  
Öffnungszeiten: Mo – Do 8.00-12.00 Uhr

### Vorlesung: *Christologie – Grundlagen und Herausforderungen* (2)

Hilberath

*Inhalt:* Die Vorlesung erörtert Grundaussagen des christlichen Bekenntnisses zu Jesus als dem Christus und die entsprechende Herausforderung für das theologische Verstehen. So ergeben sich drei Themenkomplexe: Menschwerdung Gottes – Heilsbedeutung des Kreuzes – Auferstehung in der Kraft des Geistes. In einem einführenden Teil werden Aufgaben und Methoden einer dogmatischen Christologie vorgestellt. Hinsichtlich der Theologie- und Dogmengeschichte verknüpft sich die Vorlesung mit der von Prof. Seeliger (AKG) zur Konziliengeschichte (Do 10-11 Uhr)

*Begleitende Lektüre (empfohlen):* B. J. Hilberath/Th. Schneider, Jesus Christus/Christologie, B. Systematisch, in: Neues Handbuch theologischer Grundbegriffe. Bd. 2, München 1984, 240-256 (<sup>2</sup>1991: Bd. 3, 20-37; Neuausgabe 2005: Bd. 2, 272-284 [C. Systematisch I.-III]). H. Kessler, Auferstehung, in: ebd., Neuausgabe Bd. 1, 121-138.

*Prüfungsmodalität:* (wird noch bekannt gegeben)

*Modulzuordnung:*

alt: P (L)

neu: MTh: P (M8)

LA: P (M7), LA NF: P (M5)

BA HF: P (M7)  
BA NF: P (M5)

Zeit: Do 8-10

Ort: s. Aushang

Beginn: 13.10.2011

### **Vorlesung mit Tutorien: Einführung in die Theologie (2)**

**Hilberath/Jung/Kirschner**

*Inhalt:* Vorlesung und Tutorien bieten am Beginn des Theologiestudiums ein kommunikatives Forum zur Information und zum persönlichen wie fachlichen Austausch. Vorgesehene Themenfelder: Motivation zum Studium/Erwartungen an die Theologie; Aufgabe/Disziplinen (Fächer)/ Methoden der Theologie; Gott erfahren und von Gott reden angesichts des Leids; die Bedeutung Jesu und die Entwicklung des christlichen Bekenntnisses zum dreieinigen Gott; unsere Kirchenbilder und die des Zweiten Vatikanischen Konzils; Ökumene.

*Struktur:*

Die Verknüpfung von Vorlesung und Tutorium soll dazu beitragen, den Erfahrungsbezug der Glaubensaussagen und der entsprechenden theologischen Fragestellungen wahrzunehmen.

Die exemplarische Vorstellung theologischer Fächer/Disziplinen erfolgt in Kooperation mit den jeweiligen Fachvertreter/innen.

*Prüfungsrelevanz:*

Der workload wird durch die verpflichtende Teilnahme und die Vorbereitung einzelner Sitzungen erbracht. Eine Prüfungsleistung am Ende ist nicht zu erbringen. Stattdessen findet ein auswertendes Abschlussgespräch mit der Kursleitung statt.

*Modulzuordnung:*

neu: MTh: P (M3)

LA: P (M3), LA NF: P (M2)

BA HF: P (M3)

BA NF: WP (M3)

Zeit: Mo 8-10

Ort: Siehe Aushang

Beginn: 10.10.11

### **Seminar: Mission als ökumenische Herausforderung (Block)**

**Hilberath/Jung/Latinovic**

*Inhalt:* Vor 101 Jahren trafen sich in Edinburgh Vertreter zahlreicher christlicher Kirchen und Konfessionen zur ersten Weltmissionskonferenz; diese war der Beginn der modernen Ökumenischen Bewegung. Was hat sich daraus entwickelt? Wie können die christlichen Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften einander in ihrer Unterschiedlichkeit annehmen und Austausch, Partnerschaft und Zusammenarbeit pflegen, damit die Welt zum Glauben an Jesus Christus findet? Was heißt dann Mission, was bedeutet heute, missionarische Kirche zu sein?

Das Seminar wird in Zusammenarbeit mit Prof. Theo Dieter, Direktor des Instituts für Ökumenische Forschung des Lutherischen Weltbundes in Strasbourg und Abt Anselm Zeller im Stift St. Georgenberg-Fiecht nahe Innsbruck durchgeführt. Methodisch streben wir einen „Triolog“ von Basis, Kirchenleitung und Wissenschaftlicher Theologie an. Entsprechend bemühen wir uns, ökumenisch engagierte „Basischristen“ und Christen in kirchenleitenden Ämtern als Gesprächspartner zu gewinnen.

*Voraussetzung:* für Studierende im Hauptstudium

*Arbeitsform:* Kurzreferat – Plenum und Kleingruppenphasen

*Prüfungsrelevanz:* „Systematischer“ Schein

*Leistungsnachweis:* Hausarbeit

*Literatur:* Es wird ein Reader erstellt, ganz neu erschienen: Stowasser, M./Helm, F., Mission im Kontext Europas: Interdisziplinäre Beiträge zu einem zeitgemäßen Missionsverständnis (Wiener Forum für Theologie und Religion), V&R unipress.

*Anmeldung:* Bis 10.10.11 (Campus)

*Vorbereitungstreffen:* Do 20.10.11, 18 s.t., Raum siehe Aushang

*Modulzuordnung:*

alt: WPV

neu: MTh: WP (M8) oder W (M13)

Zeit:

Do 08.12. bis So 11.12.11 St. Georgenberg/Fiecht

Ort:

Beginn: Vorbereitungstreffen

(verpflichtend!) Do 20.10.11, 18 s. t.

Kosten: Die Kosten für Kurs,

Unterkunft Verpflegung und Fahrt

werden aus den Studiengebührrmitteln

bezuschusst

### **Elementarisierungsseminar (Blöcke) Hilberath/Biesinger/Scoralick**

*Inhalt:* Im Interreligiösen Dialog ist es wichtig, über den eigenen christlichen Weg auskunftsfähig zu sein und selbstbewusst argumentieren zu können. In diesem Kolloquium werden die zentralen elementaren Strukturen des Christentums biblisch und systematisch-theologisch für den religionspädagogischen Diskurs erarbeitet.

*Voraussetzung:* Hauptstudium

*Arbeitsform:* Seminar

*Prüfungsrelevanz:* Die noch geltende StExPO schreibt die Teilnahme an einem Elementarisierungsseminar vor. Studierende, die bereits im Hauptstudium des modularisierten Studiengangs studieren (weil sie ihr Studium an einer anderen Fakultät begonnen haben), sind nach der neuen, seit dem WS 2010/11 geltenden PO ebenfalls zur Teilnahme verpflichtet, sofern es die für sie geltende PO verlangt.

*Leistungsnachweis:* unbenoteter Seminarschein (im modularisierten Studiengang Leistungen entsprechend dem workload nach Absprache mit der Seminarleitung).

*Anmeldung:* Campus

Zeit: Blöcke

Ort: siehe Aushang

Beginn: 02.12.11, 14 Uhr

Fr 02.12.(14-20)

Fr 20.01.(14-20)

Fr 27.01. (14-20)

### **Oberseminar: für DoktorandInnen (Block)**

**Hilberath**

*Inhalt:* Diskussion/kollegiale Beratung der Forschungsprojekte der Teilnehmenden.

*Anmeldung:* Persönlich bei Prof. Hilberath

Zeit: Mi 05.10. (12 Uhr) bis Ort: Klingenthal

Fr 07.10.11 (14 Uhr)

### **Prüfungsrepetitorium für ExamenskandidatInnen (1)**

**Hilberath**

*Inhalt:* Diese Veranstaltung bietet die Gelegenheit, in geraffter Form den „roten Faden“ der Traktate nachzuzeichnen und Fragen aus der Lektüre/Erarbeitung der Thesen, Materialien und Literatur zu klären.

Vorausgesetzt ist die Bereitschaft, die einschlägigen Materialien (Reader) für die entsprechende Sitzung vorzubereiten.

Den aktuellen Stoffplan und die Prüfungsmodalitäten finden Sie auf der Homepage unter:

[www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Lehrstuehle/Dogmengeschichte/index.html](http://www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Lehrstuehle/Dogmengeschichte/index.html).

Der Reader ist im Sekretariat Zi. 35 erhältlich.

Zeit: Do 14-16

Ort: Siehe Aushang

Beginn: 27.10.11

## **Grundkurs: Einführung in die Ökumene (2)**

**Latinovic**

*Inhalt:* Der Grundkurs Ökumene befasst sich mit dem Verhältnis von Einheit und Vielfalt der Kirche, mit ihrer ökumenischen Verbundenheit und der Präsenz des Christentums in verschiedenen Kulturen.

Die Studierenden sollen einen Überblick über Geschichte, Struktur und Grundfragen der Ökumenischen Bewegung gewinnen. Zusammen mit der Einführung in verschiedene Ausdrucksformen des Christseins fragt der Kurs nach den Kriterien, eine berechtigte und wünschenswerte Vielfalt des kirchlichen Zeugnisses von Spaltungen zu unterscheiden, und erörtert verschiedene Modelle der Kirchenvereinigung.

Es werden auch einige spezifischere Probleme, wie etwa der gemeinsame Gottesdienst, konfessionsverschiedenen Ehen und die Rolle der Laien in verschiedenen Kirchen diskutiert.

Der Grundkurs findet montags 14-16 Uhr statt. Mehr Info über die Webseite des Instituts für Ökumenische und Interreligiöse Forschung und über **CAMPUS**.

*Leistungsnachweis:* benoteter Schein

*Literatur:* B. J. Hilberath, Jetzt ist die Zeit. Ungeduldige ökumenische Zwischenrufe, Ostfildern 2010, ISBN 3-786-72808-9, € 19,90 (zur Anschaffung empfohlen); Taschenlexikon Ökumene, im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland hg. von Harald Uhl gemeinsam mit Athanasios Rudolph, Dorothea Sattler, Hans Jörg Urban und Klaus Peter Voß, 2003, ISBN 3-87476-420-6, € 12,00 (zur Anschaffung empfohlen); P. Neuner/B. Kleinschwärzer-Meister, Kleines Handbuch der Ökumene, Düsseldorf 2002; Friederike Nüssel/Dorothea Sattler, Einführung in die ökumenische Theologie, Darmstadt 2008.

*Modulzuordnung:* alt: f.a.S.W, neu: f.a.S., W (M13, WPV (M13))

*Voraussetzungen:* für alle Semester

*Anmeldung:* über Campus oder per e-mail [vladimir.latinovic@uni-tuebingen.de](mailto:vladimir.latinovic@uni-tuebingen.de)

Zeit: Mo 14-16

Ort: s. Aushang

Beginn: 10.10.2011

## **Grundkurs: Einführung in die Grundfragen des christlichen Glaubens (2)**

**Jung**

*Inhalt:* Der Grundkurs führt in Themen und Arbeitsweisen der Dogmatischen Theologie ein; die ökumenische Dimension der Theologie findet dabei besondere Beachtung. Zunächst werden fundamentaldogmatische Fragen geklärt: Glauben – Wissen – Leben; Glaubensaussagen (das Credo) – lehramtliche Festlegungen (insbesondere: Dogmen) – theologische Konzepte (Dogmatik). Dieser Auftakt dient der Klärung der Frage „was heißt: ich glaube/wir glauben“? Sodann lernen wir an Hand der Hauptaussagen des Glaubensbekenntnisses diese Aussagen selbst und ihre Reflexion in der systematischen (dogmatischen) Theologie kennen. Solche Grundaussagen sind: Gott, der Vater, der allmächtige – Jesus Christus, der Sohn, Mensch geworden, gestorben für uns und auferstanden – der heilige-heilende Geist, der in Kirche, Welt, Schöpfung wirkt und zur Vollendung führt.

Dabei lernen wir die methodischen Schritte der Dogmatik kennen. Zum Lernziel gehört auch, dass die Teilnehmenden lernen, theologische Texte zu lesen und zu interpretieren, das Gelesene mit ihren Erfahrungen, Positionen und Fragen in Beziehung zu setzen. Für jede Sitzung ist deshalb ein entsprechender Text vorzubereiten (häufig in Form eines Essays).

*Voraussetzung:* Der Grundkurs ist für Studierende ab dem 3. Semester empfohlen; die Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten wird vorausgesetzt.

*Prüfungsrelevanz:* alle Studiengänge

*Leistungsnachweis:* Essays zu den Sitzungstexten/Kurzreferat, Kurzhausarbeit

*Literatur:* Th. Schneider, Was wir glauben. Eine Auslegung des Apostolischen Glaubensbekenntnisses, Düsseldorf<sup>3</sup>1988.

*Anmeldung:* über Campus bis 10.10.11 die Teilnehmerzahl ist begrenzt

Modulzuordnung:  
alt: P (L) 3ff.  
neu: MTh: P (M3)  
LA/BA HF: WPV (M3)  
LA NF: WPV (M7)  
BA NF: WPV (M3)  
Für alle neuen gilt 2ff.

Zeit: Di 16-18 Uhr

Ort: Siehe Aushang

Beginn: 11.10.11

### **Kompaktseminar: Einführung in den christlich-islamischen Dialog (Block)**

**Kuschel**

*Inhalt:* Seit dem WS 2009/10 bietet das Institut für ökumenische und interreligiöse Forschung in Zusammenarbeit mit dem Institutum Judaicum (Prof. Schreiner) regelmäßige Lehrveranstaltungen an unter dem Titel „Einführung in interreligiösen Dialog“ – jeweils in Blockform. Ziel ist die Gewinnung interreligiöser Dialogkompetenz. Dazu dient auch das im Januar 2010 vorgesehene Blockseminar zum Dialog von Christentum und Islam. Vorgesehen ist eine Einführung in Grundstrukturen des Islam, in ausgewählte Stücke zum Vergleich Bibel-Koran sowie in neuere Dokumente zur Einstellung der Kirchen zum Islam.

*Leistungsnachweis:* Für einen benoteten Seminarschein für Systematische Theologie ist eine schriftliche Leistung oder eine mündliche Prüfung erforderlich. Die Form soll mit dem Dozenten abgesprochen werden.

*Literatur:* K.- J. Kuschel, Juden – Christen – Muslime. Herkunft und Zukunft, Düsseldorf 2007; Ders., Weihnachten und der Koran, Düsseldorf 2008

Ein Reader zum Blockseminar kann bei Anmeldung entgegengenommen werden.

*Anmeldung:* Zusätzlich über das Campussystem persönlich in der Sprechstunde (siehe oben): Theologicum Nebengebäude, Liebermeisterstr. 18, Zimmer 8. Sondertermine können auch per E-mail vereinbart werden: [karljosef.kuschel@uni-tuebingen.de](mailto:karljosef.kuschel@uni-tuebingen.de)

Modulzuordnung:

alt: WPV

neu: MTh: WP  
oder W (M13)

Zeit: Fr 20.-Sa 21.01.2012 Ort: Siehe Aushang

Fr 14-18

Sa 9-17

### **Seminar: Rainer Maria Rilkes „Duineser Elegien“. Mythopoesie als Herausforderung der Theologie (2)**

**Kuschel**

*Inhalt:* Die „Duineser Elegien“ Rainer Maria Rilkes sind nicht nur ein Schlüsseltext in der Werkgeschichte des Dichters, sondern auch in der Geschichte der deutschsprachigen Lyrik des 20. Jahrhunderts. In mehreren Arbeitsphasen zwischen 1912 und 1922 entstanden, sind hier in einzigartiger Weise Grundthemen der Dichtung Rilkes und Grundhaltungen seines Dichtens verarbeitet. Rilke entwirft in diesen zehn Elegien eine ganz eigene „Mythologie“, die zugleich eine Herausforderung ist für traditionelles theologisches Sprechen von Gott. Das Seminar stellt sich zur Aufgabe, die Elegien textnah zu interpretieren und sie zugleich als Herausforderung theologischen Sprechens von Gott ernst zu nehmen.

Literatur zur Vorbereitung: M. Fülleborn-M. Engel (Hrsg.) Rilkes Duineser Elegien, Band I-III, Frankfurt/M. 1982-83 (hier die wichtigsten Texte zur Entstehungs- und Wirkungsgeschichte). R. Freedman, Rainer Maria Rilke. Biographie, Band I-II. Frankfurt/M.- Leipzig 2001/2002. M. Engel (Hrsg.), Rilke-Handbuch. Leben-Werk-Wirkung, Stuttgart 2004. K. J. Kuschel, „Vielleicht hält Gott sich einige Dichter ...“. Literarische Skizzen, Mainz 2005 (Kap. II: Rainer Maria Rilke und die Metamorphosen des Religiösen); ders. Rilke und der Buddha. Die Geschichte eines einzigartigen Dialogs, Gütersloh 2010.

*Leistungsnachweis:* Für einen benoteten Seminarschein für Systematische Theologie ist eine schriftliche Leistung oder eine mündliche Prüfung erforderlich. Die Form soll mit dem Dozenten abgesprochen werden.

*Anmeldung:* Zusätzlich über das Campussystem persönlich in der Sprechstunde (siehe oben): Theologicum Nebengebäude, Liebermeisterstr. 18, Zimmer 8. Sondertermine können auch per E-mail vereinbart werden: [karljosef.kuschel@uni-tuebingen.de](mailto:karljosef.kuschel@uni-tuebingen.de)

*Modulzuordnung:*

alt: WPV

neu: MTh: WP

oder W (M13)

Zeit: Di 16-18

Ort: Siehe Aushang

Beginn: 18.10.2011

### **Oberseminar: Aktuelle Fragen des interkulturellen und interreligiösen Dialogs (für Doktoranden, Diplomanden und Gäste) (Block) Kuschel**

*Inhalt:* Aktuelle Fragen des interkulturellen und interreligiösen Dialogs

*Anmeldung:* Obligatorisch in der Sprechstunde

Zeit: Fr 21.-Sa 22.10.2011 Ort: St. Luzen/Hechingen

Fr 14-22

Sa 9-18

### **Lektürekurs: Ausgewählte Werke von Max Frisch- theologisch gelesen (2)**

**Kuschel**

*Inhalt:* Im Jahre 2011 wurde der 100. Geburtstag von Max Frisch gebührend gefeiert. Aus diesem Anlass erschienen neue Biographien und Werkdeutungen. Sie lassen eine erneute Auseinandersetzung mit dem Werk dieses bedeutenden Autors in der deutschsprachigen Literatur der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts lohnend erscheinen. Die Textauswahl soll auch nach den Wünschen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfolgen. In jedem Fall wird ein frühes Prosawerk wie der Roman „Stiller“ (1954) sowie ein spätes Theaterstück wie „Triptychon“ (1978) im Lektürekurs behandelt.

*Modulzuordnung:*

f.a.S. •

Zeit: Mi 16-18

Ort: Siehe Aushang

Beginn: 19.10.2011

## Theologische Ethik/Moraltheologie

### Prof. Dr. Franz-Josef Bormann

E-Mail: [franz-josef.bormann@uni-tuebingen.de](mailto:franz-josef.bormann@uni-tuebingen.de)  
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/moraltheologie/lehrstuhlinhaber.html>  
Büro: Zi. 15-16; Tel.: 29-72860  
Sprechstunde: Mo. 11<sup>00</sup>-12<sup>00</sup> Uhr und nach Vereinbarung

### Wiss. Mitarbeiter Dr. des. Ralf Lutz

E-Mail: [ralf.lutz@uni-tuebingen.de](mailto:ralf.lutz@uni-tuebingen.de)  
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/moraltheologie/mitarbeiterinnen.html>  
Büro: Zi. 14; Tel.: 29-75419  
Sprechstunde: Mo. 10<sup>00</sup>-11<sup>00</sup> Uhr

### Wiss. Mitarbeiter Dipl. theol. Johannes Reich

E-Mail: [johannes.reich@uni-tuebingen.de](mailto:johannes.reich@uni-tuebingen.de)  
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/moraltheologie/mitarbeiterinnen.html>  
Büro: Zi. 14; 29-75419  
Sprechstunde: Mo. 16.<sup>00</sup>-17.<sup>00</sup> Uhr

### Sekretariat Annette Dinse

E-Mail: [annette.dinse@uni-tuebingen.de](mailto:annette.dinse@uni-tuebingen.de)  
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/moraltheologie/mitarbeiterinnen.html>  
Büro: Zi. 15; Tel.: 29-78053  
Öffnungszeiten:

Im Rahmen des Forschungssemesters von Prof. Bormann entfallen die Vorlesung sowie die bislang angebotenen Kolloquien in diesem Semester.

Herr Dr. Hansjörg Schmid (Akademie Stuttgart-Hohenheim) bietet das nachfolgend aufgeführte Hauptseminar in Vertretung an.

Herr Johannes Reich bietet ein Kolloquium zu den Inhalten der entf. Vorlesung an.

### Kolloquium zur Vorlesung (2-stg.) „Grundfragen und Grundbegriffe der Theologischen Ethik“ Reich

*Inhalt:* Aufgrund des Forschungssemesters findet in diesem Semester die gemäß den Studienordnungen vorgesehene Vorlesung „Grundfragen und Grundbegriffe der Theologischen Ethik“ in diesem Semester nicht statt. Prof. Dr. Bormann hat diese Vorlesung zuletzt im WS 2010/ 2011 vorgetragen und wird sie im WS 2012/ 2013 erneut anbieten. Inhaltlich verfolgt sie eine doppelte Zielsetzung: Zum einen führt sie in zentrale Begriffe der Moraltheorie (Moral, Ethik, Handlung, Freiheit, praktische Vernunft, Natur, Norm etc.) ein und zum anderen rekonstruiert sie das Selbstverständnis der katholischen Moraltheologie aus historisch-systematischer Perspektive.

In dem Kolloquium sollen anhand von wichtigen, in einem Reader zur Verfügung gestellten Primär- und Sekundärtexten die Themen und Inhalte der Vorlesung durchgearbeitet werden. Das Kolloquium richtet sich damit erstens an all jene, die sich auf Prüfungen (Diplom, kirchliche Hauptprüfung, Staatsexamen) im Fach Moraltheologie vorbereiten und hierfür dieses prüfungsrelevante Stoffgebiet wiederholen oder vertiefen möchten. Zweitens können sich die Studierenden aus den modularisierten Studiengängen (Magister/-tra Theologiae, BA, Staatsexamen) im Kolloquium den Vorlesungsstoff erarbeiten und auf die entsprechende Modulprüfung, die Prof. Bormann auch in diesem Semester abnehmen wird, vorbereiten.

*Literatur:* einschlägige Literatur wird in einem Reader zur Verfügung gestellt.

*Modulzuordnung:* Magister theologiae (M3), Staatsexamen HF (M4),  
Staatsexamen BF (M2), BA HF (M4), BA NF (M6)

*Anmeldung:* über Campus oder in der ersten Sitzung

Zeit: Di 14-16 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 11.10.2011

### **Hauptseminar (EPG II): "Partner in der säkularen Gesellschaft?" Theologische Ethik im Angesicht des Islam(2-stg.)**

**Schmid**

*Inhalt:* Säkularisierung ist für die Religionen ein ambivalentes Phänomen: Einerseits verlieren sie an Deutungshoheit über viele Felder gesellschaftlichen Lebens; andererseits spielen sie weiterhin eine wichtige Rolle in der Öffentlichkeit. In säkularen und damit auch pluralistischen Gesellschaften ist die theologische Ethik auf Bündnispartner angewiesen. Können Muslime, die in öffentlichen Debatten vielfach mit Gottesstaat und Fundamentalismus in Verbindung gebracht werden, solche Partner sein? So entwickeln sich gerade im europäischen Kontext Ausprägungen des Islams, die Säkularität als positive Errungenschaft wahrnehmen und sich im zunehmenden Maße nicht nur um eigene Belange kümmern, sondern gemeinwohlorientiert aktiv werden. Ausgehend vom Verhältnis von Religion und Säkularisierung geht es anhand von Positionen zeitgenössischer muslimischer Denker um exemplarische Fragen öffentlicher Debatten wie Solidarität, Wohlfahrtspflege, Lebensschutz und Familie.

Mit einem gleichermaßen gesellschaftspolitisch wie theologisch zentralem Thema vermittelt das Seminar neben ethischen Grundkenntnissen auch interreligiöse Dialogfähigkeit, die in verschiedenen Praxisfeldern (Schule, Gemeinde, Bildungsarbeit) von zunehmender Relevanz ist. Mit der Einführung islamischer Theologie an der Universität Tübingen ab Wintersemester 2011/12 werden sich für die christlichen Theologien neue Dialogmöglichkeiten bieten. So ist auch ein Gespräch mit einem islamischen Theologen Bestandteil des Seminars.

*Arbeitsform:* Textarbeit

*Leistungsnachweis:* Kurzreferat- und Hausarbeit

*Literatur:* Franz-Josef Bormann/Bernd Irlenborn (Hg.), Religiöse Überzeugungen und öffentliche Vernunft. Zur Rolle des Christentums in der pluralistischen Gesellschaft, Freiburg 2008

José Casanova, Europas Angst vor der Religion, Berlin 2009

Gudrun Krämer, Zum Verhältnis von Religion, Recht und Politik: Säkularisierung im Islam, in: Hans Joas/Klaus Wiegandt (Hg.), Säkularisierung und die Weltreligionen, Frankfurt <sup>2</sup>2007, 172-193

Hansjörg Schmid/Andreas Renz/Abdullah Takim/Bülent Ucar (Hg.), Verantwortung für das Leben. Ethik in Christentum und Islam, Regensburg 2008

*Termine:* das Hauptseminar findet in der ersten Semesterhälfte statt. Die Termine sind: 17.10., 24.10., 07.11., 14.11., 21.11., 28.11. und 19.12.2011.

*Modulzuordnung:* Magister theologiae (M11), Staatsexamen HF (M10),  
Staatsexamen BF (M07), BA HF (M10), BA NF (M08)

*Anmeldung:* über das Campusportal oder im Sekretariat des Lehrstuhls

Zeit: Mo 14.-18. Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 17.10.2011

**Grundkurs (EPG I): Was soll ich tun? – Einführung in die Ethik  
(2-stg.)**

**Reich**

*Inhalt:* Unsere Lebenspraxis, wie sie sich in den verschiedenen individuellen und gemeinschaftlichen Bereichen darstellt, ist immer auch eine Antwort auf die Kant'sche Frage „Was soll ich tun?“. Die Begründungen solcher Antworten – etwa zwischen „Das muss jeder selbst entscheiden!“ und „Was sagt denn die Bibel dazu?“ – fallen bekanntlich sehr unterschiedlich aus. Die Ethik nimmt sich deshalb der Aufgabe an, die normativen Begründungen für die Beantwortung jener Frage in moralischen Einstellungen, im Handeln und so auch in Wissenschaft und Schulunterricht aufzuklären, zu überprüfen und zu entfalten.

Der Grundkurs wird anhand von vorwiegend moralphilosophischen Texten in die Grundbegriffe der Ethik (Sollen, das Gute, Pflicht, Tugend, ...) einführen und bedeutende Typen ethischer Argumentation vorstellen. Dabei sollen vor allem einige klassische Ansätze der Moralbegründung diskutiert werden. Nebenbei wird der Grundkurs in die Hilfsmittel des wissenschaftlichen Arbeitens im Bereich der Ethik einführen und gezielt die Fähigkeit fördern, ethische Texte präzise und im Blick auf ihre Argumentationsstruktur zu lesen und zu beurteilen. Abschließend kann ein Schwerpunktthema nach Wahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer vertieft werden.

*Arbeitsform:* Textarbeit, Plenumsdiskussion, Kurzreferate

*Leistungsnachweis:* kontinuierliche Mitarbeit, schriftliche Arbeit in Absprache mit dem Dozenten.

*Modulzuordnung:* Magister theologiae (M09), Staatsexamen HF (M04), Staatsexamen BF (M01), BA HF (M04), BA NF (M01)

*Voraussetzungen:* Teilnehmen können Studierende aller Studiengänge an der katholisch-theologischen Fakultät. Überdies ist der Grundkurs als EPG I ausgewiesen.

*Anmeldung und Anfragen:* bitte melden Sie sich per Campus bis 08.10.2011 an.

Zeit: Mo 14-16 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 10.10.2011

**Lehrauftrag im Rahmen des TEACHING-EQUALITY-PROGRAMMS:**

**Wann ist ein Mann ein Mann? Wann ist eine Frau eine Frau?**

**"Zur virtuellen Anthropologie der Gender-Theorie"**

**Gerl-Falkovitz**

*Inhalt:* In der Gendertheorie bleibt die Kategorie „Mensch“ als einzige nicht-repressive zurück, denn jede geschlechtliche Polarität stütze unterschwellig oder offen die Repression einer Seite. Problematisch erscheint dabei, dass Biologie verschwindet, Geschlecht nur noch soziologisch wahrgenommen wird. Theater-Metaphern und „Rollenspiel“ machen das Ich zum virtuellen (immer nur vorläufigen) Selbstentwurf. Geschlecht polarisiert sich nicht mehr, sondern unterläuft den Gegensatz von männlich/weiblich.

Dieses Konzept hat den hohen Preis der Leibvergessenheit. Es wiederholt damit in anderer Absicht eine dualistische Bewusstseinsphilosophie (Descartes), die den Leib als mechanischen Körper sah und ihn vom Ich abspaltete. Dagegen wäre eine konstruktives Anderssein von Frau und Mann zu setzen: eine als lebenswert und beziehungsreich erfahrene Unterschiedenheit der Geschlechter in Eros, Freundschaft und Elternschaft. Neutralisierung und Entwertung der Leiblichkeit sind keine Lösung. Kultivieren meint: weder sich dem Geschlecht zu unterwerfen, noch es auszuschalten, datum (leibhafte Vorgabe) und factum (Selbstbild) stehen in lebendiger Beziehung, die nach

langem areligiösen Diskurs auch interreligiöser Konzepte des Menschseins bedarf.

Es kann ein Hauptseminarschein im Fach Moralthologie erworben werden.

Termine: 13.-14. Januar und 20.-21. Januar 2012, jeweils Freitag 14 – 22.00 Uhr und Samstag 8.30 – 18.00

*Arbeitsform:* Seminar

*Leistungsnachweis:* schriftliche Hausarbeit

*Modulzuordnung:* Magister theologiae (M09), Staatsexamen HF (M04),  
Staatsexamen BF (Mxx), BA HF (M04), BA NF (M01)

*Voraussetzungen:* Hauptstudium

*Anmeldung und Anfragen:* bitte melden Sie sich per Campus bis 08.10.2011 an.

## Lehrstuhl für Theologische Ethik/Sozialethik

### Lehrstuhlinhaber: Prof. Dr. Matthias Möhring-Hesse

E-Mail:	<a href="mailto:m.moehring-hesse@t-online.de">m.moehring-hesse@t-online.de</a>
Internet:	<a href="http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle.html">http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle.html</a>
Büro:	Liebermeisterstraße 12, Zi. 4, Tel.: 07071 29 76976, Fax: 07071 5033
Sprechstunde:	Dienstag, 16-17 Uhr

### Assistent: N.N.

E-Mail:	N.N.
Internet:	s.o.
Büro:	Liebermeisterstraße 12, Zi. 18, Tel.: 07071-29 77481
Sprechstunde:	

### Sekretariat: Andrea Hogue

E-Mail:	<a href="mailto:andrea.hogue@uni-tuebingen.de">andrea.hogue@uni-tuebingen.de</a>
Internet:	s.o.
Büro:	Liebermeisterstraße 12, Zi. 2, Tel.: 07071-29 78071, Fax: 07071-29 5033
Öffnungszeiten:	Montag-Freitag, 8.15-12.15 Uhr

### Vorlesung: Ökologische Sozialethik (1)

Prof. Dr. Möhring-Hesse

*Inhalt:* Seit den 1970er Jahren und mit wachsender Intensität wird gesellschaftlich bewusst, dass durch Art und Umfang des Wirtschaftens die natürlichen Ressourcen aufgezehrt werden, auf die aber die Menschen nicht nur in der Gegenwart, sondern auch in der Zukunft angewiesen sind. Wie in den Gegenwartsgesellschaften der Wohlstand produziert, wie er verteilt und »genossen« wird, das untergräbt die Voraussetzungen dafür, dass Menschen in der Gegenwart, erst recht aber in der Zukunft überhaupt in Wohlstand leben können. Ein nachhaltiger Umgang mit den natürlichen Ressourcen ist aber nur zu haben, wenn die technische Naturbeherrschung und die wirtschaftliche Naturnutzung drastisch eingeschränkt, wenn die Lebensformen der Menschen und die Weise des Wirtschaftens, der Produktion und des Konsums, deutlich verändert werden. Obgleich das Wissen von der Notwendigkeit dieser Veränderungen weit verbreitet ist, finden diese bislang nicht im notwendigen Maß und Umfang statt. Dies liegt u.a. daran, dass die »grünen« Reformen politisch immer noch hinter Wachstumsimperativen zurückstehen müssen, so ohne Wachstum soziale Gerechtigkeit nicht zu haben sei. Um den ökologischen Reformen mehr Nachdruck zu geben, wird daher den politisch Verantwortlichen empfohlen, das Ziel der sozialen Gerechtigkeit dem Ziel der Nachhaltigkeit unterzuordnen und so der »Natur« einen politischen Vorrang vor Wachstum und Arbeitsplätzen zu geben. Tatsächlich ist aber die ökologische Frage eine soziale Frage – und kann deshalb weder richtig gestellt, geschweige denn: überzeugend beantwortet werden, wenn der nachhaltige Umgang mit der »Natur« nicht als eine

Forderung der Gerechtigkeit zwischen Menschen begründet und entsprechend orientiert wird. Die dazu notwendige Vermessung der »Umweltfrage« als einer »sozialen Frage« ist Aufgabe einer »Ökologischen Sozialethik«.

*Literatur:*

Ekardt, Felix (2005): Das Prinzip Nachhaltigkeit. Generationengerechtigkeit und globale Gerechtigkeit. München: Beck.

Höhn, Hans-Joachim (2001): Ökologische Sozialethik. Grundlagen und Perspektiven. Paderborn: Schöningh.

Vogt, Markus (2005): Natürliche Ressourcen und intergenerationelle Gerechtigkeit, in: Marianne Heimbach-Steins (Hg.): Christliche Sozialethik. Ein Lehrbuch; Band 2. Konkretionen, Regensburg: Pustet, S. 127–162.

*Modulzuordnung:* Magister theologiae (M06), Staatsexamen HF (M10), Staatsexamen BF (M09), BA HF (M12a), BA NF (M08)

Zeit: Donnerstag, 11-13 Uhr  
(14-tägig)

Ort: s. Aushang Beginn: Donnerstag, 20.10.2011

**Ethik der Arbeit (1)**

**Prof. Dr. Möhring-Hesse**

*Inhalt:* Was Arbeit ist oder genauer: welche Sachverhalte mit dem Begriff »Arbeit« bezeichnet werden, das entscheiden arbeitende Menschen zunächst einmal selbst. Sie bezeichnen ihre Tätigkeiten als »Arbeit« – und verfolgen damit gegenüber ihren Mitmenschen unterschiedliche Ziele. Zum Beispiel können sie einfordern, dass ihre Mühen anerkannt werden, oder dass andere auf ihre Tätigkeiten Rücksicht nehmen. Allerdings werden sie in ihren Zuschreibungen durch ihre sozialen Zusammenhänge eingeschränkt, so für bestimmte Tätigkeiten die Deutung als Arbeit zugelassen und für andere eben nicht zugelassen wird. Arbeit ist also ein grundlegend sozialer Sachverhalt – und ist dies selbst dann, wenn sie von einzelnen in ihrer Privatsphäre verrichtet wird. Dies gilt zumal dann, wenn Menschen aus Erwerbszwecken und wenn sie dazu unter der Weisung von Arbeitgebern arbeiten (müssen). Welche Tätigkeiten überhaupt als Arbeit gelten, wer unter welchen Bedingungen was und wie arbeiten soll, ist daher immer schon eine gesellschaftliche Frage – und sie ist daher ein originärer Gegenstand der Sozialethik. Unter ihrer Regie lassen sich auch die christlichen Traditionen mit ihren Ausdeutungen menschlicher Arbeit zur Sprache bringen, kann die Arbeit der Menschen in Relation auf Gott und sein Heil gebracht und so eine Theologie der Arbeit entwickelt werden.

*Literatur:*

Aßländer, Michael Stefan (2005): Von der vita activa zur industriellen Wertschöpfung. Eine Sozial- und Wirtschaftsgeschichte menschlicher Arbeit, Marburg: Metropolis-Verlag.

Hengsbach, Friedhelm (1982): Die Arbeit hat Vorrang. Eine Option katholischer Soziallehre (Arbeiterbewegung und Kirche, 5), Mainz: Grünewald.

Negt, Oskar (2001): Arbeit und menschliche Würde, Göttingen: Steidl.

Sailer-Pfister, Sonja (2006). Theologie der Arbeit vor neuen Herausforderungen. Sozialethische Untersuchungen im Anschluß an Marie-Dominique Chenu und

Dorothee Sölle, Münster [u.a.] LIT-Verlag.

*Modulzuordnung:* Wahlbereich

Zeit: Donnerstag, 11-13 Uhr      Ort: s. Aushang      Beginn: Donnerstag,  
13.10.2011  
(14-tägig)

**Vorlesung: Ethik der Arbeit und der Umweltnutzung (2)**  
**Prof. Dr. Möhring-Hesse**

*Inhalt:* Menschen leben in Natur und von der Natur – und zwar so sehr, dass außerhalb ihres Naturverhältnisses nicht, zumindest nicht hinreichend gut gedacht werden kann, was Menschen sind. In den Tätigkeiten, die sie zumeist mit dem Begriff »Arbeit« deuten, machen sie sich die sie umgebende Natur zum Gegenstand und nutzen sie zu ihrem Interesse. Dabei hat die über Arbeit laufende Naturbeherrschung ein Ausmaß erreicht, dass von einer »Natur« in Abhebung einer von den Menschen intendierten »Kultur« kaum noch geredet werden kann. Dabei wird mit wachsender Intensität gesellschaftlich bewusst, dass durch Art und Umfang der eingespielten Naturnutzung und -beherrschung die natürlichen Ressourcen aufgezehrt werden, auf die die Menschen aber nicht nur in der Gegenwart, sondern auch in der Zukunft angewiesen sind. Doch auch die Arbeit ist nicht frei von Herrschaft, so eben ein Großteil dieser Arbeit in das Verhältnis von Erwerbsarbeit gedrängt worden ist. In diesem Verhältnis sind die Erwerbstätigen nicht der Souverän ihrer eigenen Arbeit; sie werden viel mehr beherrscht – und wenn nicht von einem direkten Arbeitgeber oder einem von ihm beauftragten Management, dann von Auftragszahlen und Projektfristen, hinter denen sich heutzutage die unternehmerischen Interessen verbergen. In der Vorlesung sollen beide Aspekte der Naturbeherrschung ethisch reflektiert werden, die Arbeit, mit der Menschen die sie umgebende Natur nutzen, und die Naturbeherrschung und -nutzung, die – wie heutzutage alle wissen – weit über das Maß hinaus geht, dass die von den Menschen gebrauchten natürlichen Ressourcen in Zukunft bzw. in der Gegenwart allen zur Verfügung stehen.

*Literatur:*

Ekardt, Felix (2005): Das Prinzip Nachhaltigkeit. Generationengerechtigkeit und globale Gerechtigkeit. München: Beck.

Hengsbach, Friedhelm (1982): Die Arbeit hat Vorrang. Eine Option katholischer Soziallehre (Arbeiterbewegung und Kirche, 5), Mainz: Grünewald.

Höhn, Hans-Joachim (2001): Ökologische Sozialethik. Grundlagen und Perspektiven. Paderborn: Schöningh.

Negt, Oskar (2001): Arbeit und menschliche Würde, Göttingen: Steidl.

Sölle, Dorothee (1985): Lieben und arbeiten. Eine Theologie der Schöpfung, Stuttgart: Kreuz-Verlag 1985 (Neuausgabe: Hamburg: Hoffmann und Campe 1999; Taschenbuchausgabe: München: Piper 2001; als Bd. 5 der Gesammelten Werke, Stuttgart. Kreuz-Verlag 2007).

*Bemerkung:* Für die alten Studiengänge (Diplom, kirchlicher Abschluss, Staatsexamen, Magister) ist diese wöchentliche Veranstaltung prüfungsrelevant.

Zeit: Donnerstag, 11-13 Uhr      Ort: s. Aushang      Beginn:                      Donnerstag  
13.10.2011

## **Vorlesung: Moralsoziologie (1)**

**Prof. Dr. Möhring-Hesse**

*Inhalt:* Moralisches Handeln gilt – zurecht – als voraussetzungslos und anstrengend, folglich als eher unwahrscheinlich. Gut beraten scheint man da, sich nicht auf seine eigene, schon gar nicht auf die Moral anderer zu verlassen, hingegen auf eigennützige Interessen und auf die »ökonomische Klugheit« zu setzen. Spätestens seit Emile Durkheim sollte man jedoch wissen, dass gerade moderne Gesellschaften und die Menschen in diesen Gesellschaften auf Moral angewiesen sind. In der Vorlesung soll der Moralbedarf moderner Gesellschaften und moderner Menschen sowie die Moral(en) vorgestellt werden, mit der bzw. denen dieser Bedarf gedeckt wird. Dazu wird u.a. in relevante Themen empirischer Moralforschung, z.B. der Wertewandel oder die moralischen Einstellungen und stereotypen Vorurteile von religiösen Menschen, aber auch in verschiedene Konzepte empirischer Ethik und in soziologische Theorien der Moral eingeführt.

### *Literatur:*

Heitmeyer, Wilhelm/Imbusch, Peter (Hg.) (2005): Integrationspotenziale einer modernen Gesellschaft. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Liebig, Stefan: Theoretische Grundlagen und methodische Zugänge einer erklärenden Soziologie der Moral (Duisburger Beiträge zur soziologischen Forschung, 6/2007). Online verfügbar unter:

[http://www.ssoar.info/ssoar/files/2010/1335/dubei\\_liebig\\_moral.pdf](http://www.ssoar.info/ssoar/files/2010/1335/dubei_liebig_moral.pdf).

Nunner-Winkler, Gertrud/Meyer-Nikele, Marion/Wohlrab, Doris (2006): Integration durch Moral. Moralische Motivation und Ziviltugenden Jugendlicher, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

*Modulzuordnung:* Magister theologiae (M05), in den anderen Studiengängen als Wahlveranstaltung belegbar

Zeit: Donnerstag, 10-11 Uhr      Ort: s. Aushang      Beginn: Donnerstag, 13.10.2011

## **Kolloquium: Wandlungen in der Erwerbsarbeit (2)**

**Prof. Dr. Möhring-Hesse**

*Inhalt:* Nicht nur die politische Öffentlichkeit, auch die kirchliche Sozialverkündigung zeigt sich seit Ende der 1970er Jahren von der sich seither aufstauenden Massenarbeitslosigkeit und damit von fehlender Erwerbsarbeit beeindruckt. Wie stark sich im Windschatten der verfestigten Massenarbeitslosigkeit die Erwerbsarbeit und mit ihr die Bedingungen, unter denen die Beschäftigten ihre Arbeit vollziehen müssen, verändert hat bzw. haben, wurde in und außerhalb der Kirchen deswegen häufig nicht bemerkt. Gesellschaftlich bleiben so aber nicht nur diese Veränderungen unbemerkt, sondern auch deren Auswirkungen auf die Arbeits- und Lebensverhältnisse der Erwerbstätigen sowie ihre sozialen Zusammenhänge auch außerhalb der Erwerbsarbeit. In dem Kolloquium sollen mit der Subjektivierung der Erwerbsarbeit, der Erosion des Normalarbeitsverhältnisses, der Vervielfältigung von Beschäftigung und deren Prekarisierung oder Entgrenzung von Arbeit typische Veränderungen in der gegenwärtigen »Arbeitswelt« eingefangen – und beurteilt werden.

### *Literatur:*

Deutschmann, Christoph (2002): Postindustrielle Industriesoziologie. Theoretische Grundlagen Arbeitsverhältnisse und soziale Identitäten, Weinheim [u.a.]: Juventa-Verlag.

Dunkel, Wolfgang/Sauer, Dieter (Hg.) (2006): Von der Allgegenwart der verschwindenden Arbeit. Neue Herausforderungen für die Arbeitsforschung, Berlin: Edition Sigma.

Schultheis, Franz (2010): Ein halbes Leben. Biografische Zeugnisse aus einer Arbeitswelt im Umbruch, Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft.

Senghaas-Knobloch, Eva (2008): Eine veränderte Welt der Erwerbsarbeit – Entwicklungen, Zumutungen, Aufgaben, in: dies.: Wohin driftet die Arbeitswelt?, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 15–66.

*Modulzuordnung:* Wahlbereich

Zeit: Mittwoch, 20-22 Uhr Ort: s. Aushang Beginn: Mittwoch, 12.10.2011

### **Grundkurs (EPG I): Theologische Sozialethik (2) Prof. Dr. Möhring-Hesse**

*Inhalt:* An den im Christentum bekannten Gott und das von ihm her allen Menschen zugesagte Heil können Christen nur dann sinnvoll glauben, wenn sie sich in ihrem Glauben dafür engagieren, dass das von Gott her zugesagte Heil inmitten ihrer Welt, nach allen Möglichkeiten dieser Welt, anbricht. Ihr, durch ihren eigenen Glauben gefordertes Engagement adressieren Glaubende nicht nur an ihre Mitmenschen, die ihnen zu ihren Nächsten werden. Sie intendieren auch eine heilsamere Ordnung ihrer sozialen Verhältnisse, durch die die Lebensmöglichkeiten der Menschen bestimmt werden. Dazu nehmen sie an den politischen Auseinandersetzungen teil, in denen die Ordnungen ihrer sozialen Verhältnisse ausgehandelt werden. Die Theologische Sozialethik ist Reflex dieser Berufung, klärt die Notwendigkeit von »Politik aus dem Glauben« (Walter Dirks) und die jeweiligen Situationen solcher Politik theologisch auf, prüft als normative Ethik entsprechendes Engagement und darüber politische Fragen der richtigen Gesellschaftsordnung und orientiert subsidiär das politische Engagement von Glaubenden, macht darüber Vorschläge für die richtige Ordnung ihrer gesellschaftlichen Zusammenhänge. In dem Grundkurs werden »starke« Texte der zeitgenössischen Theologie und Sozialethik gelesen und diskutiert, in denen der Zusammenhang von christlichem Glauben und politischem Engagement ausgelegt und eine darauf subsidiär verpflichtete Sozialethik betrieben wird.

*Modulzuordnung:* Magister theologiae (M09), Staatsexamen HF (M04), BA HF (M04), BA NF (M01)

*Anmeldung:* Bitte melden Sie sich verbindlich über CAMPUS an.

Zeit: Dienstag, 14-16 Uhr Ort: s. Aushang Beginn: Dienstag, 11.10.2011

### **Hauptseminar (EPG II): Ethik und Ethos der Demokratie (2)**

....

**Prof. Dr. Möhring-Hesse**

*Inhalt:* Wurde die Demokratie der Bundesrepublik 1947 von den Siegermächten verordnet, ist ihr gleichwohl die nachholende Demokratisierung gelungen. Dabei ging es nicht nur darum, die für demokratische Gesellschaften konstitutiven oder typischen Institutionen zu schaffen; zugleich mussten die in der Bundesrepublik lebenden Menschen für die Ethik demokratischer Vergesellschaftung und politischer Partizipation gewonnen, mussten die Bundesdeutschen zu mehr oder weniger entschiedenen Demokraten »gemacht« werden. Inzwischen scheint der Elan der Demokraten wieder nachgelassen zu haben: Unter dem Stichwort der »Postdemokratie« wird konstatiert, dass die Institutionen der Demokratie zwar fortbestehen, in ihnen aber die normativen Erwartungen demokratischer Partizipation immer weniger gehegt und erfüllt werden. Zugleich spricht man aber von einer

Renaissance zivilgesellschaftlichen Engagements und politischen Protests. Angesichts dieser widersprüchlichen Diagnosen wird in dem Seminar die für demokratische Gesellschaften konstitutive Ethik erhoben und damit erkundet, welche normativen Erwartungen Bürgerinnen und Bürger in demokratischen Gesellschaften haben und welche Verpflichtungen sie zu übernehmen sich verpflichtet wissen. Weil diese Rekonstruktion im Kontext einer theologischen Sozialethik erfolgt, soll auch der mühsame Weg erinnert werden, auf dem sich Christen und ihre Kirchen dieser Ethik geöffnet haben. Schließlich werden neuere Beiträge zur Kenntnis genommen, in denen diese Ethik gegenüber »postdemokratischen« Zuständen ausdrücklich bestätigt und mehr noch: radikalisiert wird.

*Literatur:*

Crouch, Colin/Gramm, Nikolaus (2009]: Postdemokratie, Frankfurt am Main: Suhrkamp [siehe dazu: Jörke, Dirk (2005): Auf dem Weg zur Postdemokratie, in: Leviathan Jg. 33, Nr. 4, S. 482–491.]

Ginsborg, Paul (2008): Wie Demokratie leben?, Berlin: Wagenbach.

Große Kracht, Hermann-Josef (1996): Kirche in ziviler Gesellschaft, Paderborn [u.a.]: Schöningh.

Habermas, Jürgen (1996): Drei normative Modelle der Demokratie, in: Habermas, Jürgen: Die Einbeziehung des Anderen. Studien zur politischen Theorie, Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 277–292.

Marti, Urs (2006): Demokratie – das uneingelöste Versprechen, Zürich: Rotpunktverlag.

Mouffe, Chantal (2008): Das demokratische Paradox, Wien: Turia + Kant.

*Modulzuordnung:* Magister theologiae (M11), Staatsexamen HF (M10),  
Staatsexamen BF (M07), BA HF (M10)

*Anmeldung:* Bitte melden Sie sich verbindlich über CAMPUS an.

Zeit: Mittwoch 14-16 Uhr Ort: s. Aushang Beginn: Mittwoch, 12.10.2011

## **Hauptseminar (EPG II): Heilethik in neuer Medizin-Perspektive (2)**

**Prof. Dr. Kuhn**

*Inhalt:* Die Grenzen unseres schulmedizinischen Systems signalisieren Stichworte wie: „Gesunder“ Zahlen vor der Gesundheit des Menschen, Spritz- statt Sprechzimmer, funktionale Krankheitsreparatur und Apparate-Medizin statt ganzheitlich-selbsteilungsorientierte „Human“-Medizin etc. Auf der Suche nach einem menschenwürdegemäßen Medizinparadigma kommen alte natürliche Heilwege neu in Erinnerung (Z.B. Hufeland, v.Feuchtersleben, Pfarrer Kneipp, Pastor Stirling, Katarina Schroth). Heute tragen auf diesem Suchweg neue Heilmodelle einen grundsätzlichen Blickwechsel bei: von der Krankheits-(Pathogenese) zur Gesundheitsentwicklung das Modell „Salutogenese“ (Antonovsky), von funktional versorgender zu subsidiär selbstheilungsorientierter Medizin das Modell „Logethopathie“ (Selbsteilungsexerzitien), teilweise auch Konzepte der „evidence based medicine“ oder der „Selbstkompetenz“ (Nagel, Dieckhoff) o.ä. Das Seminar führt in derartig alternativ-autonome Heilethikperspektiven und Heilwege ein. Es bietet beispielhafte Anwendungen zum Selbstgebrauch, im Lehrer-Schüler- oder Arzt-Patienten-Dialog.

In dieser Veranstaltung kann ein Leistungsnachweis für das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium nach Anlage C, 1.2. WPO für das Lehramt an Gymnasien zu fach- und berufsethischen Fragen erworben werden (EPG 2).

*Literatur:*

Schüffel W. et al., Handbuch der Salutogenese-Konzepte und Praxis, Wiesbaden 1998.- Auer A., Nächstenliebe als Therapeutikum, in: Schweizerische Ärztezeitung 64(1983)1248-2155.- Kuhn K.-C., Salutogenese und Anamnese-Logethopathie, Online-Fassung Stand 2011.- Göpel E. (Hrsg.), Gesundheit bewegt-Wie aus einem Krankheitswesen ein Gesundheitswesen entstehen kann, Frankfurt 2004.- Dauber H., Döring-Seipel E., Salutogenese in Lehrberuf und Schule. Konzeption und Befunde des Projekts SALUS, in: Pädagogik 36 (2010) 32-35.- Nagel G. et al., Was kann ich selbst für mich tun?, Zürich 2005.

*Modulzuordnung:* Magister theologiae (M11), Staatsexamen HF (M10),  
Staatsexamen BF (M07), BA HF (M10)

*Voraussetzungen:*

*Anmeldung:* per e-mail: [karl-christoph.kuhn@uni-tuebingen.de](mailto:karl-christoph.kuhn@uni-tuebingen.de) oder 1.Sitzung

Zeit: Freitag 14.15-15.45 Uhr  
21.10.2011

Ort. s. Aushang

Beginn: Freitag,

**Hauptseminar / Fachdidaktik II: Körper und Sexualität Sprachversuche im Kontext von theologisch-ethischen und religionspädagogischen Diskursen (4)**

**Prof. Dr. Ammicht Quinn, Guggemos M.A (interdisziplinär)**

*Inhalt:* Sexualität ist kein Schluckauf.

Das heißt: Sexualität ist nicht einfach ein „Trieb“ oder ein Effekt des vegetativen Nervensystems. Sexualität ist menschliches Handeln, und als menschliches Handeln ist Sexualität moralischen Kriterien unterworfen. Aber: Wie geht moralisches Sprechen über Sexualität? Und wie geht moralisches Sprechen über Sexualität im religiösen / christlichen / theologischen Kontext?

Um dieser Frage nachzugehen, werden wir im Seminar den Blick erweitern. Wir werden nach dem Zusammenhang von Körperlichkeit, Frömmigkeitsgeschichte, Theologie und Sexualität fragen, nach kultureller Zweigeschlechtlichkeit und sexuellen Orientierungen, nach Jugendsexualität und nach mit Sexualität verbundenen „Krisenthemen“ wie sexuelle Gewalt, Pornografie oder AIDS.

Ziel dieser ethischen Diskurse ist es zum einen, sexuelle Handlungen, Fragen von sexueller Identität und gesellschaftliche Sexualisierungen zu reflektieren, unterschiedliche Argumentationsmuster kennen und beurteilen zu lernen und eigene Standpunkte kritisch zu betrachten. Ziel ist es zum anderen, in diesem Bereich der Sexualethik sprachfähig zu werden. Beides ist eine Voraussetzung für gelingende pädagogische Arbeit – und für ein reflektiertes eigenes Leben.

Für eine gelingende sexualpädagogische Arbeit im Religionsunterricht ist es notwendig, die grundlegenden Ziele und Aufgaben des Religionsunterrichts im Kontext des Themas „Leben in Beziehungen – Liebe, Freundschaft, Sexualität“ zu erörtern, elementare Strukturen zu klären und gleichzeitig die Voraussetzungen der SchülerInnen zu untersuchen, Unterrichtseinheiten für Sekundarstufe I und II für allgemeinbildendes Gymnasium und berufliche Schulen zu entwickeln.

Das Seminar, für das in einem Zug ein Schein in RelPäd/FD II und in Ethik erworben wird (4 SWS), hat drei große Teile:

- Fachwissenschaftliche Erschließung und problematisierende Vertiefung,

- Erarbeitung von Unterrichtsmodellen und deren
- Erprobung in Schulen der Umgebung mit Hospitation und Auswertung.

*Voraussetzung:* Hauptstudium; Fachdidaktik I, Praxissemester.

*Arbeitsform:* Seminar mit vielfältigen hochschuldidaktischen Arbeitsformen:

- wöchentliche Seminarsitzungen (4 SWS)
- wöchentliche begleitende Arbeitsgruppen zur Bearbeitung von Themen und zur Erstellung einer Unterrichtseinheit
- regelmäßiges Schreiben von kurzen Essays
- je 1 Hospitations- und 1 „Interview-“besuch an Tübinger Schulen und Schulen der Umgebung
- Unterrichtsphase in Tübinger Schulen (6 Vormittage im Januar/Februar)

*Prüfungsrelevanz:* Diplom, Staatsexamen

*Leistungsnachweise (je 1 Schein in Religionspädagogik/Fachdidaktik und Ethik):*

- Aktive Teilnahme (Mitarbeit bei der Gestaltung einer Seminarsitzung; Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe und Unterrichtsgestaltung),
- je eine Hausarbeit in dem Fach, in dem man einen Schein erwerben möchte.

Eine Teilnahme nur am moraltheologischen oder religionspädagogischen Teil ist wegen der didaktischen Vernetzung nicht möglich!

*Anmeldung:* Campus

Sollten Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an [claudia.guggemos@uni-tuebingen.de](mailto:claudia.guggemos@uni-tuebingen.de)

Zeit: Mittwoch 14-18 Uhr      Ort: s. Aushang      Beginn: Mittwoch, 26.10.2011

## **Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft**

### **Prof. Dr. Andreas Odenthal**

E-Mail:	<a href="mailto:Andreas.Odenthal@uni-tuebingen.de">Andreas.Odenthal@uni-tuebingen.de</a>
Internet:	<a href="http://www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Lehrstuehle/liturgie_neu">www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Lehrstuehle/liturgie_neu</a>
Büro:	Liebermeisterstr. 18, Zimmer 14
Sprechstunde:	Mittwoch 16 Uhr

### **Vorlesung: Liturgiereformen (2) Odenthal**

*Inhalt:* Gemäß des Axioms „Liturgia semper reformanda“ ist der Kirche zu allen Zeiten ein kritischer Blick auf die rituelle Gestalt des Glaubens aufgetragen. Die Vorlesung möchte einerseits in einem historischen Sinne verschiedene Liturgiereformen beleuchten, nämlich die sogenannte „bonifatianisch-karolingische“ des 8.-9. Jahrhunderts und, am Beispiel Halberstadts, die der lutherischen Reformation im 16. Jahrhundert. Andererseits soll anhand einer Krieriologie des Phänomens „Liturgiereform“ die jüngste im Gefolge des II. Vatikanischen Konzils in einem praktisch-theologischen Sinne ausgelegt werden.

*Literatur:*

Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

A,E,F,P, (L)

Zeit: Do 10-12

Ort:

Beginn: 13.10.

### **Kolloquium zur Vorlesung (1)**

**Odenthal**

Ort und Zeit werden zu Beginn des Semesters vereinbart.

### **Modularisierter Studiengang:**

#### **Vorlesung: Einführung in die Liturgiewissenschaft (1)**

**Odenthal**

*Inhalt:* Rituale haben in unserer Gesellschaft Hochkonjunktur. Dabei können die Kirchen als älteste „Anbieter“ für Rituale angesehen werden. Die Vorlesung beleuchtet den Gottesdienst der Kirche unter anthropologischen Voraussetzungen (Symbolfähigkeit und Ritualfähigkeit der Menschen) und untersucht die theologischen Inhalte gottesdienstlichen Geschehens („Feier des Pascha-Mysteriums“, Liturgiekonstitution „Sacrosanctum Concilium“ 6). Fragen nach der Identität des Gottesdienstes, der Tradition werden dabei ebenso zur Sprache kommen, wie Fragen nach seiner Relevanz heute.

*Arbeitsform:* Referate und Diskussion

*Leistungsnachweis:* Vortrag und schriftliche Hausarbeit

*Literatur:* Benedikt KRANEMANN, Paul POST (Hg.), Die modernen ritual studies als Herausforderung für die Liturgiewissenschaft / Modern Ritual Studies as a Challenge for Liturgical Studies (Liturgia Condenda 20). Leuven 2009. Weitere Literatur wird im Laufe der Vorlesung bekannt gegeben.

*Anmeldung:* Über das Campussystem

*Modulzuordnung:* Magister Theologiae (MO5), BA HF (MO 4)

A,F,(L)

Zeit: Mi 11-12

Ort:

Beginn: 12.10.

**Grundkurs: Einführung in die Liturgiewissenschaft (2)****Odenthal**

*Inhalt:* Der Grundkurs informiert über die Entstehung, Methodik und Fragestellung des Faches Liturgiewissenschaft. Ausgehend von der grundlegenden Lektüre Romano GUARDINI, Vom Geist der Liturgie, wird ein Überblick über die unterschiedlichen Felder liturgischen Tuns gegeben, der konkrete Praxisbeispiele mit einschließt.

*Arbeitsform:* Referate und Diskussion

*Leistungsnachweis:* Vortrag und schriftliche Hausarbeit

*Literatur:* Wird im Grundkurs bekannt gegeben.

*Anmeldung:* Über das Campussystem.

Zeit: Mittwoch 14-16

Ort:

Beginn: 12.10.

**Hauptseminar (2)****Odenthal, Drecoll**

*Die Eucharistiefeier im römischen Ritus. Entstehung, Entwicklung und (Fehl-)Deutungen*  
Die Eucharistiefeier im römischen Ritus verdankt sich einer langen Entwicklungsgeschichte, die unter anderem den Messtyp hervorgebracht hat, der sowohl der katholischen wie auch der evangelischen Messe zugrunde liegt. Doch ist eucharistisches Beten wirklich evangeliumsgemäßer Gottesdienst? Ist nicht vielmehr die seit Ambrosius vollzogene Fokussierung auf die Herrenworte das theologisch Gebotene? Das interkonfessionelle Seminar möchte im Dialog von katholischer Liturgiewissenschaft und evangelischer Patristik der Entstehung der lateinischen Messe als eigenständigem Liturgietypus sowie den Deutungen der Eucharistiefeier besonders im Mittelalter und der Reformationszeit nachgehen, um den Auseinandersetzungen um die Messe in der Reformationszeit verstehen und für die heutigen ökumenischen Debatten ausloten zu können.

*Teilnahmevoraussetzungen:* Absolvierter Grundkurs im Fach Liturgiewissenschaft (Ausnahmen nach Absprache)

*Anmeldung:* über Campus

*Leistungsnachweis:* Benoteter Schein je nach Ausrichtung der schriftlichen Arbeit.

Zeit: Do 16-18

Ort: S 9

Beginn: 13.10.

**Lektüreseminar: Aktuelle Fragen der Liturgiewissenschaft (2) Odenthal**

Das Seminar dient als Lektürekurs bzw. Diskussionsforum aktueller Themen und findet in unregelmäßigen Abständen statt. StudentInnen aller Studiengänge sind dazu herzlich willkommen. Die Themen können nach Interesse verabredet werden.

F

Zeit: Dienstag 18-20

Ort:

Beginn: 18.10.

# Kirchenrecht

## Prof. Dr. Richard Puza

E-Mail: [richard.puza@uni-tuebingen.de](mailto:richard.puza@uni-tuebingen.de), [kirchenrecht@uni-tuebingen.de](mailto:kirchenrecht@uni-tuebingen.de)  
Internet: [www.uni-tuebingen.de/kirchenrecht](http://www.uni-tuebingen.de/kirchenrecht) & [www.nomokanon.de](http://www.nomokanon.de)  
Büro: Zi. 230; Tel.: 0049-7071-29-76975; Fax: 0049-7071-29-5129  
Sprechstunde: n.V. Terminvereinbarung per e-mail

## Assistent: Matthias Wallisch

E-Mail: [matthias.wallisch@kath.-theologie.uni-tuebingen.de](mailto:matthias.wallisch@kath.-theologie.uni-tuebingen.de)  
Telefon: 07161-3082685  
Sprechstunde: Mo 16 Uhr und n.V.

## Sekretariat Margit Happle

E-Mail: [kirchenrecht@uni-tuebingen.de](mailto:kirchenrecht@uni-tuebingen.de), [margit.happle@uni-tuebingen.de](mailto:margit.happle@uni-tuebingen.de)  
Büro: Zi. 231; Tel.: 0049-7071-29-78070  
Öffnungszeiten: täglich: 9.00 – 11.30 Uhr

## Prof. Dr. Karl-Christoph Kuhn

E-Mail: [karl-christoph.kuhn@uni-tuebingen.de](mailto:karl-christoph.kuhn@uni-tuebingen.de)  
Postadresse: Schömbergstr. 3, 72365 Ratshausen  
Sprechstunde: nach dem Seminar oder nach Vereinbarung unter Tel.: 07427-931631

## Prof. Dr. Hans-Jürgen Guth

E-Mail: [info@dekanat-balingen.de](mailto:info@dekanat-balingen.de)  
Telefon: 07433/90110-10  
Telefax: 07433/90110-19  
Postadresse: Katholischs Dekanat Balingen  
Heilig Geist-Kirchplatz 5, 72336 Balingen

## Vorlesung: Verfassungsrecht der lateinischen Kirche (2) Puza/Kuhn

*Inhalt:* Gegenstand dieser Vorlesung ist das Verfassungsrecht der lateinischen Kirche. Die Vorlesung hat ein dreifaches Ziel: 1. Vermittlung der Grundkenntnisse des Verfassungsrechts. Dazu zählt auch ein schwerpunktmäßiger Überblick über die Rechtsmaterie. 2. Einzelne theologische und rechtliche Grundfragen dieses Rechtsgebiets sollen besonders hervorgehoben werden (Kirche als Volk Gottes, *communio* [spezifische Gleichheit als Anspruch spezifischen Heilsethos] und *societas* [Vernunftgleichheit auf der Basis der Menschenwürde als Anspruch innerkirchlichen Weltrechtsethos], Christgläubige, Struktur der Kirche, Teilkirche, das Amt). 3. Schwerpunktmäßig sollen einzelne Bereiche des Verfassungsrechts vertieft werden. Dazu gehören insbesondere die Pfarrei, die rechtliche Struktur einer Diözese, die Bischofskonferenz, die Römische Kurie und die Synoden.

Arbeitsform: Vorlesung

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Prüfungsrelevanz: P(L)

Diplom	StEx	Magister	MTH	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x		x	M 16	M 12	M 9	M 12	M 8

*Literatur:*

Puza, Richard. Katholisches Kirchenrecht. Ein Lehrbuch. Heidelberg. 1993. (2.Aufl). (3. Auflage hektographiert)

Aymans, Winfried; Mörsdorf, Klaus: Kanonisches Recht. Bd. 1, München 1991 [385-406]  
-: Kanonisches Recht. Bd. 2, München 1997 [1-20]

Bier, Georg: Die Rechtsstellung des Diözesanbischofs nach dem CIC 1983. Würzburg 2001 [51-85]

Kirchen und weltanschaulichen Gemeinschaften, Amtsblatt Nr. C 340 vom 10.11.1997, 133

**Zeit:** Freitag 16-18 Uhr

**Ort:** s. Aushang

**Beginn:** 21.10.2011

**Kolloquium für Kandidaten/-innen der ersten theologischen Dienstprüfung und Diplomprüfung (2) Puza**

Inhalt: Wiederholung des Prüfungsstoffes.

**Zeit:** Wird zu Semesterbeginn  
in der ersten Vorlesung vereinbart

**Ort:** s. Aushang

**Beginn:**

**Kolloquium für DoktorandInnen, DiplomandInnen, HabilitandInnen u. Gäste (1)**

Die Formalia werden auf der Anschlagtafel des Lehrstuhls bekanntgegeben.

**Zeit:** n. V.

**Ort:** n. V.

**Beginn:** n. V.

**Grundkurs:** Einführung in die Methoden des Kirchenrechts anhand eines ökumenischen Vergleichs zwischen katholischem und orthodoxem Kirchenrecht und evangelischer Kirchenordnung **(2 stdg.) Wallisch**

Inhalt: Diese Veranstaltung will die Ökumene aus einer vielleicht ungewohnten Perspektive beleuchten – die der Kirchenordnung und des Kirchenrechts der jeweiligen Kirchen.

Nicht systematische und dogmatische Fragen werden in Vordergrund stehen, sondern vor allem Fragen nach dem Sakramentenrecht, Personenrecht und dem Verfassungsrecht der jeweiligen Kirchen. Was für Rechte und Pflichten haben die Christen in ihren jeweiligen Kirchen? Wie sind die evangelische, katholische und orthodoxe Kirche strukturiert? Wer übt das oberste Leitungsamt in den Kirchen aus und wie ist das zu werten? Wie ist der Stand der Diskussion in der Frage der Interkommunion oder der Mischehen? Müssen evangelische Christen sich wiedertaufen lassen, wenn sie einen orthodoxen Christen heiraten? Wie ist das Verhältnis zwischen Beichte und Seelsorge? Wie verstehen die evangelischen, katholischen und orthodoxen Kirchen das Prinzip „*ecclesia semper reformanda*“? Im Rahmen der Veranstaltung wird die Möglichkeit gegeben, Gottesdienste der drei verschiedenen Konfessionen zu besuchen.

*Arbeitsform:* Seminar

*Voraussetzung:* Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und Übernahme eines Kurzreferats

*Prüfungsrelevanz:* A, P(L), WPV

*Leistungsnachweis:* benoteter Seminarschein nach schriftlicher Hausarbeit

*Literatur:*

Folgendes Buch sollte man sich **unbedingt anschaffen: Codex Iuris Canonici**, lat.-dt. Ausgabe mit Sachverzeichnis, Vlg. Butzon & Bercker Kevelaer, 6. Auflage, 2009.

*Weiterführende Literatur:* R. Puza, Katholisches Kirchenrecht, Manuskript; Hgg. J. Listl, H. Schmitz, Handbuch des katholischen Kirchenrechts, 1999; Sabine Demel, Handbuch Kirchenrecht. Grundbegriffe für Studium und Praxis, 2010.

*Teilnehmerzahl:* 20 Teilnehmer

*Anmeldung:* [kirchenrecht@uni-tuebingen.de](mailto:kirchenrecht@uni-tuebingen.de), [margit.happle@uni-tuebingen.de](mailto:margit.happle@uni-tuebingen.de)

Zeit: Mo 14-16 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 10.10.2011

### Hauptseminar WS 2011/12: Diakonat im Um-Bruch

Kuhn

Das Vaticanum II führt den sakramentalen Diakonat ein. Nach Herbert Vorgrimler bezeichnet dieses Amt in besonderer Weise das Wesen aller drei hierarchischen Amtsstufen, nicht nur einer Stufe. Dem hierarchischen Amt kommt kraft Weihesakrament „im Ganzen und in all seinen Stufen das ‚servitium‘ (die Diakonie) und insoweit die der Volk Gottes-Wahrheit nachgeordnete Dienst-Wahrheit zu.

Diese „Dienstamt“-Einheit von Episkopat-Presbyterat-Diakonat bringt der von Papst Johannes Paul II. promulgierte CIC 1983 in c.1008 als gemeinsamen Dienst „in der Person Christi des Hauptes“ zum Ausdruck. Das von Papst Benedikt XVI. erlassene Motuproprio „Omnium in mentem“ vom 26.10.2009 ändert diesen c.1008 und fügt neu c.1009§3 ein. Darin wird der bisherige Diakonat „in Person Christi des Hauptes“ abgeschafft und von der bisherigen dreigestuften Dienstwesenseinheit des hierarchischen Amtes abgespalten.

Wie wird dieser Bruch in verschiedenen (rechts-) theologischen Ansätzen bewertet.- Was bedeutet er ggf. für die zukünftige Zulassung der Frau zum Diakonat, im Verhältnis zum Dienst des Pastoralreferenten/der Pastoralreferentin und im Bezug der Einheit des Weihesakramentes? Welches neue Leitbild der Kirche lässt sich dahinter ggf. erkennen?

Lit.zum Einstieg: Vorgrimler H., Kommentar zum III.Kapitel Art.29 der dogmatischen Konstitution über die Kirche (Lumen gentium), in: LThK Aufl.2 Bd. 12, 1984- Das zweite vatikanische Konzil, 256-259.- Papst Benedikt XVI., Apostolisches Schreiben „Omnium in mentem“, in: [www.vatican.va/holy\\_father/benedict\\_xvi/apost\\_letters/documents/hf\\_ben-xvi\\_pl\\_20091026\\_codex-iuris-canonici\\_lt.html](http://www.vatican.va/holy_father/benedict_xvi/apost_letters/documents/hf_ben-xvi_pl_20091026_codex-iuris-canonici_lt.html). (lateinisch), [ge.html](#) (deutsch), [en.html](#) (englisch).- Demel S., Ein Stand zwischen Klerikern und Laien-nun auch für Frauen möglich?, in: Imprimatur Juni 2010 H.2.- Steger S., Der ständige Diakonat in der Liturgie, Diss. Würzburg 2005.-Weiß A., Der ständige Diakon Würzburg 1991.

Anmeldung per Email oder in der 1.Sitzung

Zeit: Fr 10.15-11.45 Uhr

Ort: S 6

Beginn: 21.10.2011

Diplom	StEx	Magister	MTH	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	x	x	M 11	M 9	M 7	M 9	M 8

### **Kirchenrechtliches Hauptseminar:**

#### **Die katholische Kirche in der Schweiz – ein kirchenrechtliches Modell auch für Deutschland? (2 Semesterwochenstunden/ Blockseminar)**

Guth

„Demokratisch kontrolliert, transparent verwaltet – Ist das Kirchensteuersystem der Schweiz auch ein Modell für Deutschland?“ ist der Titel eines kurzen Beitrags der Regensburger Professorin für Kirchenrecht Sabine Demel im Februar-Heft 2011 der Herder Korrespondenz, dessen Lektüre ein Einstieg in dieses Seminar sein könnte. Die Bischofswahl in den Bistümern Basel, Chur und St. Gallen wäre eine andere Möglichkeit sich dem Thema zu nähern, die in der deutschsprachigen Schweiz seit vielen Jahren praktizierte Gemeindeleitung durch Nicht-Priester nach Can. 517 § 2 Codex Iuris Canonici eine weitere, die auch deutschen TheologInnen interessante pastorale Wirkungsfelder bietet.

Herr Professor Dr. mult. Hans Küng hat sich dankenswerterweise bereit erklärt als Gast in diesem Seminar über seine persönlichen Erfahrungen mit und in der katholischen Kirche in

der Schweiz und in Deutschland zu sprechen. Als Schweizer Staatsbürger, in der Diözese Basel inkardiniertes Priesters, als einer, der lange Jahre in Deutschland lebt und lehrt, kennt er die Unterschiede und Gemeinsamkeiten bestens.

*Literatur:* Sabine Demel, Demokratisch kontrolliert, transparent verwaltet – Ist das Kirchensteuersystem der Schweiz auch ein Modell für Deutschland?, in: Herder Korrespondenz 65(2011)73-77; Louis Carlen, Das Verhältnis von Kirche und Staat in der Schweiz, in: Joseph Listl und Heribert Schmitz (Hrsg.), Handbuch des katholischen Kirchenrechts, 2. Auflage, Regensburg: Pustet 1999, S. 1308-1323; Dieter Kraus, Schweizerisches Staatskirchenrecht, Tübingen: Mohr 1993.

*Modulzuordnung:* Magister theologiae (M11), Staatsexamen HF (M09), Staatsexamen BF (M07), BA HF (M09), BA NF (M08)

*Anmeldung:* TeilnehmerInnen können sich ab sofort unter der o. g. Adresse anmelden. Wer aus wichtigem Grund nicht an der Vorbesprechung teilnehmen kann, wird gebeten, sich persönlich mit dem Dozenten in Verbindung zu setzen.

Zeit: Freitag, den 13. Januar 2012, 16:00 bis 22:00 Uhr und Samstag, den 14. Januar 2012, 9:00 bis 22:00 Uhr.

Ort: Alle Sitzungen des Blockseminars finden im Theologicum statt. (Der Seminarraum wird noch bekanntgegeben.)

Beginn: Vorbesprechung am Mittwoch, den 12. Oktober 2011, 18:00 Uhr bis 21:00 Uhr im Theologicum.

## Praktische Theologie

### Prof. Dr. Ottmar Fuchs

E-Mail: ottmar.fuchs@uni-tuebingen.de  
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/praktische-theologie/prof-fuchs.html>  
Büro: Zimmer 116, Liebermeisterstraße 12, Tel.: 07071/29-72863  
Sprechstunde: Donnerstag, 17-18 Uhr

### Assistent Dr. Christian Bauer

E-Mail: christian.bauer@uni-tuebingen.de  
Büro: Zimmer 119, Liebermeisterstraße 12, Tel.: 07071/29-77483  
Sprechstunde: Mittwoch, 16-17 Uhr

### Sekretariat Martina Fridrich

E-Mail: [martina.fridrich@uni-tuebingen.de](mailto:martina.fridrich@uni-tuebingen.de)  
Büro: Zimmer 118, Liebermeisterstraße 12, Tel.: 07071/29-78055  
Öffnungszeiten: Di-Do, 13-17 Uhr; Do und Fr, 8-11 Uhr

### **Vorlesung (und Koll.): Einführung in aktuelle Themen und Probleme der Praktischen Theologie (2) Fuchs**

*Inhalt:* Unter anderem geht es hauptsächlich um folgende Themen:  
1. Die Gottesfrage in „postmodernen Zeiten“, mit den Teilaspekten:  
- Religionskritik des gegenwärtigen aggressiven Atheismus  
- Christlicher Gottesglaube als Gnadenerfahrung  
- Entzwingungswege christlicher Verkündigung  
2. Religionskritische Kraft des Christentums zugunsten universaler Solidarität, mit den Teilaspekten:  
- notwendige Solidarität in welchen lokalen und globalen Bereichen?  
- Verhältnis von Martyria und Diakonia im Horizont gegenwärtiger Herausforderungen  
- Kirchliche und interkirchliche Sozialformen und Bewegungen entgrenzender Solidarität.

*Literatur:* Gliederung und Literatur werden im Laufe der Vorlesung bekanntgegeben.

*Alte Studienordnung:* Diplom, Staatsexamen und Magister

*Modulzuordnung:* Magister theologiae (M05)

Zeit: Freitag 10-12

Ort: s. Aushang

Beginn: Fr, 14. Oktober 2011

### **Kolloquium für PrüfungskandidatInnen (1) Fuchs**

*Inhalt:* Das Kolloquium will den Prüfungskandidaten und –kandidatinnen Gelegenheit geben, den anstehenden Prüfungsstoff genauer zu sichten, bei Bedarf zu diskutieren, eigene Fragen zu stellen und mögliche Prüfungsfragen zu erörtern.

*Alte Studienordnung:* Diplom, Staatsexamen und Magister

*Modulzuordnung:* Magister theologiae (M05)

Zeit: Mittwoch, 18-19

Ort: s. Aushang

Beginn: Mi, 26. Oktober 2011

## **Grundkurs: Praktische Theologie (2)**

**Bauer**

*Inhalt:* „Wo Theologie auf Wirklichkeit trifft...“, so ließe sich mit einer TV-Sendung das implizite Motto dieses Grundkurses formulieren. Es geht um das intellektuelle Abenteuer, die großen Erzählungen der Theologie von den kleinen Geschichten unseres Alltags her zu bearbeiten. Und zwar auf eine Weise, welche die eigene Erfahrung auch auf der Ebene entsprechender Theoriebildung ins Spiel bringt. Praktische Theologie ist eine theologische Disziplin, deren Vertreter/-innen permanent zwischen dem Praxisfeld der Gegenwart und dem Diskursarchiv der Vergangenheit hin- und herlaufen (lat. *discurrere*) – sprich: einen ‚Diskurs‘ über die potentielle Kreativität genau dieser Differenz führen. Dabei gerät man in einen ganzen Strudel von Kontrasten: Gott und Mensch, Natur und Gnade, Kirche und Welt. Diese werden vom Diskursarchiv der Praktischen Theologie her erschlossen und in kursintegrierten Tutorengruppen an selbst gewählten Beispielen sowie einigen exemplarischen Praxisorten (Gemeindekirche, Sozialpastoral, Fußballreligion, Geschlechterdifferenz) auf ihre theologische Leistungsfähigkeit hin getestet.

*Literatur:* Bauer, Christian: Indiana Jones in der Spätmoderne? Umriss einer Pastoraltheologie der kreativen Differenzen, in: *Lebendige Seelsorge* 62 (2011), 30-35.

*Modulzuordnung:* Magister theologiae (M05), Staatsexamen (M12),  
BA HF (M04), BA NF (M07)

Zeit: Mittwoch, 14-16

Ort: s. Aushang

Beginn: Mi, 12. Oktober 2011

## **Interkonfessionelles Hauptseminar: „Volksfrömmigkeit“ (2)**

**Fuchs, Weyel**

*Inhalt:* Der Begriff der ‚Volksfrömmigkeit‘ ist in der Praktischen Theologie abgelöst worden durch Begriffe wie ‚gelebte Religion‘, individualisierte Religiosität, popularisierte Religion, Alltagsdogmatik und Laintheologie. Gemeint ist die Religion der Menschen, die sich in theologischen Vorstellungen, Riten und Praxen konkretisiert und mehr oder weniger von wissenschaftlicher

Theologie und Dogmatik abweicht, ohne unter das Verdikt des Aberglaubens oder der Häresie zu fallen. Die Praktische Theologie hat sich in den letzten Jahrzehnten paradigmatisch einer empirischen Wahrnehmung der Religion der Menschen zugewandt. Das Seminar stellt sich der Frage nach den konfessionellen Ausprägungen der Volksfrömmigkeit in der Gegenwart und geht einigen Phänomenen nach (z. B. Pilgern). Darüber hinaus aber soll die Frage nach der Bedeutung der Volksfrömmigkeit für den Glauben in den und der Kirchen sowie für eine wahrnehmungsoffene und zugleich kritische Praktische Theologie gestellt werden.

*Alte Studienordnung:* Diplom, Staatsexamen und Magister

*Modulzuordnung:* Magister theologiae (M11)

Zeit: Donnerstag, 14-16

Ort: s. Aushang

Beginn: Do, 13. Oktober 2011

## **Oberseminar für Doktorandinnen und Habilitandinnen**

**Fuchs**

*Inhalt:* Besprechung der laufenden Arbeiten sowie Diskussionen ausgewählter Themen der Praktischen Theologie.

Blockseminar: 02.-04.12.2011 und nach Vereinbarung

## Lehrstuhl für Religionspädagogik, Kerymatik und kirchliche Erwachsenenbildung

### **Prof. Dr. Albert Biesinger**

E-Mail: albert.biesinger@uni-tuebingen.de  
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/religionspaedagogik.html>  
Büro: Zi. 121, Tel.: 29-78061  
Sprechstunde: Mi 11-12

### **Assistent Dr. Matthias Gronover**

E-Mail: matthias.gronover@uni-tuebingen.de  
Internet:  
Büro: Zi. 123, Tel.: 29-78060  
Sprechstunde: n.V.

### **Assistent Dr. Jörn Hauf**

E-Mail: joern.hauf@uni-tuebingen.de  
Internet:  
Büro: Zi. 123, Tel.: 29-78060  
Sprechstunde: n.V.

### **Assistentin Claudia Guggemos, M.A.**

E-Mail: claudia.guggemos@uni-tuebingen.de  
Internet:  
Büro: Zi. 123, Tel.: 29-78060  
Sprechstunde: n.V.

### **Assistentin Simone Hiller**

E-Mail: simone.hiller@uni-tuebingen.de  
Internet:  
Büro: Zi. 123, Tel.: 29-78060  
Sprechstunde: n.V.

### **Sekretariat Martina Friedrich**

E-Mail: albert.biesinger@uni-tuebingen.de  
Internet:  
Büro: Zi. 122, Tel.: 29-78061  
Öffnungszeiten: Mo. und Mi., 9.00-12.15 Uhr

## **Vorlesung: Katechetik der Sakramente (2)**

**Biesinger**

*Inhalt:* In der Vorlesung werden Theologie, Feier und Katechese als Erschließung der sakramentalen Dimension im Hinblick auf eine evangeliumsgemäße wie zeitgemäße Gestalt im Theorie-Praxis-Zirkel reflektiert. Nach einer fundamentalen Betrachtung des Sakramentalen überhaupt werden die sieben Sakramente entsprechend ihrer Gewichtung und Zuordnung zum Thema der Vorlesung behandelt.

Aus katechetischer Sicht geht es um Grundlagenprobleme der Symbolwahrnehmung, um Möglichkeiten, den Lehr- und Lernprozess auf der kognitiven, emotionalen und handlungsorientierten Ebene unter Einbeziehung von Eltern und Kindern im Schnittfeld mit der Gemeinde zu fokussieren.

Initiation ist ein elementares anthropologisches, aber eben auch zentral theologisches Projekt.

Die Qualitätssteigerung der Tauf-, Eucharistie- und Firmkatechese ist eine zentrale religionspädagogische Herausforderung für die nächsten Jahre. Es zeichnen sich bereits interessante Perspektiven ab!

*Leistungsnachweis:*

*Literatur:*

Biemer, Günter: Symbole des Glaubens leben. Symbole des Lebens glauben. Sakramentenkatechese als Lernprozeß. Taufe. Firmung. Eucharistie, Ostfildern 1999.

Biesinger, Albert / Bendel, Herbert / Biesinger, David, u.a.: Gott mit neuen Augen sehen. Wege zur Erstkommunion, 4 Bde.: Familienbuch, Für das Leitungsteam – Einführung, Für die Elterntreffen – Leitfaden, Für die Kindertreffen – Leitfaden, München 2004.

Biesinger Albert / Bendel Herbert (Hg.): Gottesbeziehung in der Familie, Ostfildern 2000.

Emeis, Dieter: Zwischen Ausverkauf und Rigorismus. Zur Krise der Sakramentenpastoral, Freiburg u.a. 1993.

Emeis, Dieter / Schmitt, Karl Heinz: Handbuch der Gemeindekatechese, Freiburg i.Br. 1986.

Kasper, Walter: Weil Sakramente Zukunft haben. Neue Wege der Initiation in Gemeinden, Ostfildern 2008.

Scharer, Matthias / Hilberath, Bernd J.: Firmung – wider den feierlichen Kirchenaustritt, Mainz 1998.

Scharer, Matthias / Niewiadomski, Józef: Faszinierendes Geheimnis: neue Zugänge zur Eucharistie in Familie, Schule und Gemeinde, Mainz 1999.

Scheidler, Monika: Interkulturelles Lernen in der Gemeinde. Analysen und Orientierungen zur Katechese unter Bedingungen kultureller Differenz, Ostfildern 2002.

*Modulzuordnung:*

Alt: P, D, L

Neu: P M 11

Zeit: Mi 8.30-10

Ort: s. Aushang

Beginn: 12.10.2011

## **Kolloquium zur Vorlesung (1)**

**Biesinger**

*Inhalt:* Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf die Prüfung.

Zeit: Mi 18-20, 14tägig

Ort: s. Aushang

Beginn: n.V. in der ersten Vorlesung

**Vorlesung: Einführung in die Religionspädagogik, Kerygmantik und kirchliche Erwachsenenbildung (1) Gronover**

*Inhalt:* Lernpsychologische Ansätze sind für die Theorie und die Praxis religiösen Lernens in Schule, Gemeinde und Familie sowie in der Erwachsenenbildung hoch relevant. Darstellendes Lehren (D. Ausubel), entdeckendes Lernen (J. Bruner) sowie Modelllernen (A. Bandura) werden in dieser einstündigen Lehrveranstaltung im Blick auf religionspädagogische Fragestellungen bearbeitet.

*Leistungsnachweis:* wenn gewünscht Abschlussprüfung in Form einer 10-minütigen mdl. Prüfung

*Modulzuordnung:*

neu: M5 (P)

LA: ---

Zeit: Fr 10-11

Ort: s. Aushang

Beginn: 12.10.2011

**Grundkurs: Einführung in die Religionspädagogik, Kerygmantik und kirchliche Erwachsenenbildung (2) Hiller**

*Inhalt:* Glauben-Lernen – (wie) geht das? Welche Möglichkeiten haben Religionslehrerinnen und Religionslehrer, pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Gemeinden, aber auch Erzieherinnen und Erzieher sowie Familien, wenn sie Lernprozesse im Glauben anstoßen und begleiten wollen? Welche Schwierigkeiten und Grenzen müssen berücksichtigt werden? Im wöchentlichen Grundkurs von Oktober bis Dezember sollen obige Fragen geklärt und grundlegende Kategorien der Religionspädagogik erschlossen werden. An einem Kompaktnachmittag in der kath. Kirchengemeinde St. Michael, Tübingen wird das Thema „Familienkatechese“ vertieft behandelt.

Der Grundkurs findet seine Fortsetzung durch die Teilnahme an einem der beiden Kompaktseminare „Lebendiges Lernen in Religionsunterricht und Gemeinde nach der Themenzentrierten Interaktion nach Ruth C. Cohn“ (Gaus) oder „Seelsorgliche Gesprächsführung“ (Kießling), in denen die erarbeiteten Themen teilnehmerzentriert vertieft werden. Um am Grundkurs teilnehmen zu können, ist deshalb eine zeitgleiche Anmeldung für eines der genannten Kompaktseminare unbedingt erforderlich.

*Bitte beachten:*

Anmeldung zum Grundkurs bitte per Campus. Die parallele Anmeldung für eines der Kompaktseminare per Campus ist zum Erwerb eines Leistungsnachweises unbedingt erforderlich!

*Arbeitsform:*

Seminar

*Leistungsnachweis:*

Anwesenheit in beiden Seminarteilen (Grundkurs + Kompaktseminar; begründete Fehlzeiten müssen durch einen Reflexionsbericht kompensiert werden), aktive Mitarbeit (evtl. durch Referat), schriftliche wissenschaftliche Hausarbeit.

*Literatur:*

Wird im Seminar bekannt gegeben.

*Zuordnung:* alt: WPV (L) A;

neu: MTh: WPV (M5) A; BA HF: WPV (M4) A; BA BF: WPV (M7) A; LA HF: P (M4) A

Zeit: Di 16-18 (bis Dez.),  
danach Kompakt

Ort: s. Aushang

Beginn: 11.10.2011

**Fachdidaktik I (alte PO) / Kolloquium Lernpsychologie,  
Entwicklungspsychologie, Religionspsychologie (2) Gronover / Hauf**

*Inhalt:* Das Seminar entspricht dem bisherigen Seminar Fachdidaktik I des Staatsexamensstudiengangs und findet sich im Modul 4 dieses Studiengangs. Es dient auch weiterhin zur Vorbereitung auf das Praxissemester.

Das Seminar ist Teil des Moduls 5 (Magisterstudiengang). Im Rahmen dieses Studienganges ist eine veranstaltungsinterne Schlussprüfung vorgesehen (Modalitäten werden im Seminar bekannt gegeben).

Bitte beachten Sie die Termine (mittwochs, 4-stündig)!

Im Seminar werden grundlegende allgemein-didaktische und religionsdidaktische Ansätze erarbeitet und im Blick auf die religionspädagogische Praxis durchbuchstabiert. Neben anwendungsorientierten religionspsychologischen Zugängen werden wesentliche Konzepte zur Unterrichtsplanung ebenso diskutiert wie Fragen nach den verschiedenen Dimensionen des Religionsunterrichts.

Es baut auf die einstündige Vorlesung Einführung in Religionspädagogik im WS auf und ergänzt diese.

*Leistungsnachweis:*

Schein für aktive Teilnahme an den Sitzungen. Die Teilnahme an den Sitzungen ist Bedingung der Scheinvergabe; begründete Fehlzeiten müssen mit einer Seite Reflexionsbericht pro angefangener Stunde kompensiert werden.

*Grundlagenliteratur: (zu finden im Seminarordner, Theologicum Bibliothek)*

Biesinger, Albert: Wie der Religionsunterricht Zukunft hat. Kognition, Emotion und religiöse Handlungsorientierung, in: Theologische Quartalschrift 179 (1999), 2, S. 119-131.

Boschki, Reinhold: Beziehung. Grundprinzip religiöser Bildung, in: Katechetische Blätter 129 (2004), Heft 2, S. 140-148.

Boschki, Reinhold: Lernarten: Religionsdidaktische Realisierung, in: ders.: Einführung in die Religionspädagogik, Darmstadt 2008, S. 134 - 147.

Schweitzer, Friedrich: Elementarisierung. Ein religionsdidaktischer Ansatz: Einführende Darstellung, in: Ders. (Hg.): Elementarisierung im Religionsunterricht. Erfahrungen, Perspektiven, Beispiele, Neukirchen-Vluyn 2003, S. 9-30.

*Modulzuordnung:* Magister Theologiae (M05 (= 2 ECTS)), Staatsexamen HF (M04 (= 1,5 ECTS))

Alt: P neu: LA HF: P, M4

*Anmeldung:* Campus

Zeit: Mi 16-20

Ort: s. Aushang

Beginn: 26.10.2011 (bis  
21.12.2011)

**Fachdidaktik II: Körper und Sexualität. Sprachversuche im Kontext von  
theologisch-ethischen und religionspädagogischen Diskursen  
Fachdidaktik II (4) PD. Dr. Ammicht-Quinn, Guggemos, M.A  
(interdisziplinär)**

*Inhalt:*

Sexualität ist kein Schluckauf.

Das heißt: Sexualität ist nicht einfach ein „Trieb“ oder ein Effekt des vegetativen Nervensystems. Sexualität ist menschliches Handeln, und als menschliches Handeln ist Sexualität moralischen Kriterien unterworfen. Aber: Wie geht moralisches Sprechen über Sexualität? Und wie geht moralisches Sprechen über Sexualität im religiösen / christlichen / theologischen Kontext?

Um dieser Frage nachzugehen, werden wir im Seminar den Blick erweitern. Wir werden nach dem Zusammenhang von Körperlichkeit, Frömmigkeitsgeschichte, Theologie und Sexualität fragen, nach kultureller Zweigeschlechtlichkeit und sexuellen Orientierungen, nach Jugendsexualität und nach mit Sexualität verbundenen „Krisenthemen“ wie sexuelle Gewalt, Pornografie oder AIDS.

Ziel dieser ethischen Diskurse ist es zum einen, sexuelle Handlungen, Fragen von sexueller Identität und gesellschaftliche Sexualisierungen zu reflektieren, unterschiedliche Argumentationsmuster kennen und beurteilen zu lernen und eigene Standpunkte kritisch zu betrachten. Ziel ist es zum anderen, in diesem Bereich der Sexualethik sprachfähig zu werden. Beides ist eine Voraussetzung für gelingende pädagogische Arbeit – und für ein reflektiertes eigenes Leben.

Für eine gelingende sexualpädagogische Arbeit im Religionsunterricht ist es notwendig, die grundlegenden Ziele und Aufgaben des Religionsunterrichts im Kontext des Themas „Leben in Beziehungen – Liebe, Freundschaft, Sexualität“ zu erörtern, elementare Strukturen zu klären und gleichzeitig die Voraussetzungen der SchülerInnen zu untersuchen. Unterrichtseinheiten für Sekundarstufe I und II für allgemeinbildendes Gymnasium und berufliche Schulen zu entwickeln.

Das Seminar, für das in einem Zug ein Schein in RelPäd/FD II und in Ethik erworben wird (4 SWS), hat drei große Teile:

Fachwissenschaftliche Erschließung und problematisierende Vertiefung,  
Erarbeitung von Unterrichtsmodellen und deren  
Erprobung in Schulen der Umgebung mit Hospitation und Auswertung.

*Voraussetzung:* Hauptstudium; Fachdidaktik I, Praxissemester.

*Arbeitsform:* Seminar mit vielfältigen hochschuldidaktischen Arbeitsformen: wöchentliche Seminarsitzungen (4 SWS), wöchentliche begleitende Arbeitsgruppen zur Bearbeitung von Themen und zur Erstellung einer Unterrichtseinheit, regelmäßiges Schreiben von kurzen Essays, je 1 Hospitations- und 1 „Interview-“besuch an Tübinger Schulen und Schulen der Umgebung, Unterrichtsphase in Tübinger Schulen (6 Vormittage im Januar/Februar)

*Prüfungsrelevanz:* Diplom StEx Magister MTh StEx HF StEx BF BA HF BA BF

*Leistungsnachweise (je 1 Schein in Religionspädagogik/Fachdidaktik und Ethik):*

Aktive Teilnahme (Mitarbeit bei der Gestaltung einer Seminarsitzung; Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe und Unterrichtsgestaltung), je eine Hausarbeit in dem Fach, in dem man einen Schein erwerben möchte.

Eine Teilnahme nur am moraltheologischen oder religionspädagogischen Teil ist wegen der didaktischen Vernetzung nicht möglich!

*Modulzuordnung:*

alt: L,P, Z;

neu: LA HF: P (M9), MTh: WPV

*Anmeldung:* Campus

Sollten Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an [claudia.guggemos@uni-tuebingen.de](mailto:claudia.guggemos@uni-tuebingen.de)

Zeit: Mi 14-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 26.10.2011

### **Hauptseminar: Theorie und Praxis der Predigt (Block) Schöttler**

*Inhalt:*

In diesem homiletischen Seminar soll ausgehend vom Bibeltext unter Beachtung der ihm eigenen Sprechstruktur, seiner Metaphorik etc., der Prinzipien der Rezeptionsästhetik und weiterer Aspekte der Weg vom Text zur Predigt im Schnittpunkt von Theologie und Leben in methoden-geleiteten Einzelschritten gegangen werden. Das Seminar lebt vom Zusammenspiel homiletischer Theorie und praktischer Einübung.

*Ziel* ist die Erarbeitung einer konkreten Predigt, deren homiletische Reflexion durch entsprechende bibel-theologische Überlegungen sowie homiletische und rezeptionsästhetische Theorien eröffnet wird. Der Prozess der Predigterarbeitung wird in der Seminargruppe reflektiert; die Predigt wird dann in einer Gemeinde im Gottesdienst gehalten.

Zu Beginn des Predigt-Seminars werden die Predigt-Perikopen exegetisch erarbeitet. Diese Sitzungstermine werden zu Beginn des Semesters den angemeldeten Teilnehmern bekannt

gegeben.

In der ersten Blockveranstaltung am 25./26.11.2011 (16.00 Uhr bis 17. Uhr) werden – davon ausgehend – Vorgaben für einen Predigtentwurf entwickelt, der danach auszuarbeiten ist. Die Entwürfe werden per Email-Kommunikation besprochen und in der zweiten Blockveranstaltung am 20./21.01.2012 in der Seminargruppe optimiert. Die Predigten werden in Gemeindegottesdiensten am Samstag/Sonntag, 28./29.01.2012, gehalten.

Von den Studierenden wird die regelmäßige und *vollständige* Teilnahme an den exegetischen Seminarsitzungen und den beiden Blockveranstaltungen sowie die Bereitschaft, eine eigene Predigt zu erarbeiten und zu halten, erwartet.

*Leistungsnachweis:*

Für einen *benoteten Seminarschein* wird zusätzlich eine homiletische Hausarbeit gefordert, die den Erarbeitungsprozess und die Predigt selbst dokumentiert, reflektiert und homiletisch würdigt.

*Literatur:*

**Eco, Umberto, Das offene Kunstwerk (1962), Frankfurt a. M. 92002 (stw 222).**

Eco, Umberto, Lector in fabula. Die Mitarbeit der Interpretation in erzählenden Texten (1979), München - Wien 1987 [auch als dtv 4531]).

Zerfaß, R.: Grundkurs Predigt, 2 Bde., Düsseldorf 51997; 21997.

Schöttler, H.-G.: Altes Testament und christliche Predigt. Versuch einer homiletischen Krieteriologie, Ostfildern 2001.

**Schöttler, Heinz-Günther, Predigt als Schriftauslegung – oder: Die Predigt entsteht in den Hörerinnen und Hörern, in: Theologische Quartalsschrift (Tübingen) 186 (2006) 248-261.**

**Schöttler, Heinz-Günther, „Der Leser begreife!“ Vom Umgang mit der Fiktionalität biblischer Texte, Münster 2006, 13-33 („Die göttlichen Worte wachsen, indem sie gelesen werden‘ [Gregor der Große]. Rezeptionsästhetik und Schriftauslegung“).**

**Schöttler, Heinz-Günther, „Sola autem experientia facit theologum“ (Martin Luther). Überlegungen zur theologischen Kompetenz des Predigers, in: Pastoraltheologische Informationen 29 (2009), Heft 2, 26-59.**

Schöttler, Heinz-Günther, „Vera theologia est practica.“ (Martin Luther) Theologie als topologische Wissensform in einer Welt als fragiler „topos“ der Gottesbegegnung, in: Först, Johannes / Schöttler, Heinz-Günther (Hgg.), Quo vadis, theologia? Neue Perspektiven auf Religion in der späten Moderne, Münster 2009 (Biblische Perspektiven für Verkündigung und Unterricht 4), 107-150.

**Nebenbemerkung:** Die intensive Lektüre der vier fett gedruckten Literaturangaben wird für die erste Blockveranstaltung vorausgesetzt.

*Modulzuordnung:*

alt: WPV (L)

neu: MTh: WPV (M11), WFA (M13); BA HF: WPF (M9))

*Voraussetzungen:* abgeschlossenes Grundstudium

*Anmeldung:* Campus

Zeit: 25./26.11.2011  
20./21.01.2012  
28./29.01.2012

Ort: s. Aushang

Beginn: 25.11.2011, 16.00  
Uhr

## **Hauptseminar: Ganz Ohr – Theorie und Praxis religiöser Rede in Kirche und Hörfunk (2) Kottlorz**

### *Inhalt:*

Der Glaube kommt vom Hören, heißt es. Der Hörsinn ist schon im Mutterleib unsere erste Verbindung zur Welt und wohl auch das Sinnesorgan mit dem wir die Welt bis zuletzt wahrnehmen.

Darum werden wir uns in diesem Seminar theoretisch mit der Psychologie, Soziologie und Theologie des Hörens beschäftigen. Praktisch werden wir religiöse Hörfunkbeiträge analysieren und produzieren sowie die Kriterien für gelungene Sprechtexte im Radio nicht nur kennen lernen, sondern auch selbst anwenden. Und damit unsere Sensibilität für die gesprochene und gehörte Sprache entwickeln bzw. verfeinern – und nicht zuletzt: daran Freude haben!

### *Arbeitsform:*

Seminar

### *Leistungsnachweis:*

Regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen, mehrere Kurzreferate sowie ein Radio-Probebeitrag. Dafür keine Hausarbeit notwendig!

### *Literatur:*

Reader steht mit Seminarbeginn zur Verfügung.

### *Modulzuordnung:*

alt: WPV (L)

neu: MTh: WPV (M11), WFA (M13); BA HF: WPF (M9))

### *Voraussetzungen:*

*Anmeldung:* Campus

Zeit: Mi 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 26.10.2011

## **Hauptseminar: Lebendiges Lernen in Religionsunterricht und Gemeinde nach der Themenzentrierten Interaktion (R.C. Cohn) (Block)**

**Gaus / Hiller**

*Inhalt:* Das Seminar soll ermöglichen, die themenzentrierte Interaktion (TZI) nach Ruth Cohn im gemeinsamen Arbeiten kennen zu lernen. Im Bereich des RU und der Gemeindegarbeit sollen Möglichkeiten und Grenzen von TZI in der Praxis entdeckt und erprobt werden. Der inhaltliche Schwerpunkt ist geprägt von Fragen des religiösen Lernens, z.B. was lebendiges Lernen im religiösen Bereich fördert, was es behindert, welche Haltungen und welche Wege sich bei dieser Art von gemeinsamem Arbeiten eröffnen. Indem immer wieder die inhaltliche Ebene, die Person der einzelnen Teilnehmenden und die Gruppe miteinander in Beziehung gesetzt werden, kann Kontakt und Bewegung entstehen, können Sachlichkeit und Menschlichkeit versöhnt werden, kann Lernen lebendig werden.

### *Arbeitsform:*

Prozessorientiertes Arbeiten gemäß der Themenzentrierten Interaktion, verbunden mit vielfältigen Arbeitsformen

### *Leistungsnachweis:*

Sitzschein bei Teilnahme; benoteter Abschluss bei Erstellen einer Seminararbeit

*Literatur:* Farau, Alfred/ Cohn, Ruth: Gelebte Geschichte der Psychotherapie. Zwei Perspektiven, Stuttgart 1984.

Cohn, Ruth/ Terfurth, Christina (Hrsg.): TZI und Schule. Lebendiges Lehren und Lernen, Stuttgart 1993.

Scharer, Matthias: Begegnungen Raum schaffen, Mainz 1998

Lott, F.: Religionsunterricht als Themenzentrierte Interaktion, Ostfildern 2001.

Die für das Seminar vorzubereitende Literatur wird bei einer Vorbesprechung bekannt gegeben.

*Modulzuordnung:*

alt: WPV (L)

neu: MTh: WPV (M11), WFA (M13); BA HF: WPF (M9))

Zeit: 20.02., 10.00 Uhr bis 22.02.2012, 17.00 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 20.02.2012, 10 Uhr

### **Hauptseminar: Seelsorgerliche Gesprächsführung (Block) Kießling**

*Inhalt:* Im Gespräch mit suchenden und leidenden Menschen, in der Begleitung von Gruppen, in Schule und Gemeinde spielt zwischenmenschliche Kommunikation eine herausragende Rolle. Ob diese Begegnungen gelingen und hilfreich sind, hängt von ihren Rahmenbedingungen und der Befindlichkeit der Ratsuchenden ab, insbesondere aber von der Kommunikationsfähigkeit der Begleitenden. Ziel dieses Kurses ist die Förderung einer kommunikativen Grundkompetenz. Dabei steht exemplarisch die je eigene Gesprächspraxis im Vordergrund. Von ihr ausgehend können die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer

- (1) wichtige Grundbedingungen einer für Ratsuchende hilfreichen Kommunikation erarbeiten,
- (2) ihre Sensibilität für den zeitlichen, räumlichen und strukturellen Kontext, in dem Kommunikation stattfindet, schulen,
- (3) diese Grundbedingungen sowohl psychologisch als auch theologisch reflektieren und
- (4) diese schließlich in konkreten Gesprächssituationen einüben.

*Zur Beachtung:*

Dieser Kurs ist Baustein des Curriculums „Beratende Seelsorge“ der Deutschen Gesellschaft für Pastoralpsychologie (DGfP).

*Arbeitsform:*

Seminar. Zu den Teilnahmebedingungen gehören

- das Interesse an psychologischer und theologischer Auseinandersetzung mit den Inhalten dieses Kurses,
- die Bereitschaft zu ersten Erfahrungen mit diesen Inhalten und zu ihrer praktischen Einübung im Rahmen dieser Veranstaltung sowie
- die Teilnahme am gesamten Kurs.

*Literatur:*

Hänle, Joachim, Heilende Verkündigung (Zeitzeichen; Bd. 1), Ostfildern 1997.

Kießling, Klaus, Seelsorge bei Seelenfinsternis, Freiburg i.Br. 2002.

Kießling, Klaus, „Nützlich und notwendig“: Psychologisches Grundwissen in Theologie und Praxis (Praktische Theologie im Dialog; Bd. 24), Fribourg / Schweiz 2002.

*Modulzuordnung:*

alt: WPV (L)

neu: MTh: WPV (M11), WFA (M13); BA HF: WPF (M9)

*Anmeldung:* Campus

Zeit: Mi 27.02.-29.02.2012; 8.30-21.30, Mi bis 18.00 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 27.02.2012, 08.30 Uhr

**Hauptseminar: Einführung in christliche Meditation und Kontemplation  
(Block) Müller, Winterthur**

*Inhalt:* Das prophetische Wort von Karl Rahner, „dass der Christ der Zukunft ein Mystiker sei wird, einer, der etwas erfahren hat“, gilt heute mehr denn je. Viele Menschen sind auf der Suche nach einem spirituellen Übungs- und Erfahrungsweg und viele finden einen solchen Weg außerhalb der christlichen Tradition. Dabei gibt es in der kontemplativen Tradition der christlichen Kirchen in Ost und West einen großen Schatz, der lange zu wenig beachtet wurde. Das Seminar bietet die Möglichkeit einer Einführung in die christliche Meditation und Kontemplation, insbesondere in das Herzensgebet und die Kontemplation in der Tradition der „Wolke des Nichtwissens“ (England um 1390). Neben einer theoretischen Einführung geht es vor allem um die Einübung dieser spirituellen Übungswege.

Für die Erlangung eines Seminarscheines ist eine ca. 15-seitige Seminararbeit erforderlich

*Modulzuordnung:*

alt: WPV (L)

neu: MTh: WPV (M11), WFA (M13); BA HF: WPF (M9))

*Anmeldung:* Campus

Zeit: 10.12.2011, 8.30-17.30 Ort: Erasmushaus Beginn: 10.12.2011

Uhr / 14.01.2012, 8.30-17.30

Uhr / 10.02.2012, 14.00-

21.00 Uhr /11.02.2012, 8.30-

17.00 Uhr

**Elementarisierungsseminar: Was macht das Christentum zum  
Christentum? Interreligiöser Dialog – Elementarisierungen  
(Block) Biesinger / Hilberath / Scoralick**

*Inhalt* Im Interreligiösen Dialog ist es wichtig, über den eigenen christlichen Weg auskunftsfähig zu sein und selbstbewusst argumentieren zu können. In diesem Kolloquium werden die zentralen elementaren Strukturen des Christentums biblisch und systematisch-theologisch für den religionspädagogischen Diskurs erarbeitet.

Vorraussetzung: Hauptstudium

*Arbeitsform:* Seminar

*Prüfungsrelevanz:* Die noch geltende StExPO schreibt die Teilnahme an einem Elementarisierungsseminar vor. Studierende, die bereits im Hauptstudium des modularisierten Studiengangs studieren (weil sie ihr Studium an einer anderen Fakultät begonnen haben), sind nach der neuen, seit dem WS 2010/11 geltenden PO ebenfalls zur Teilnahme verpflichtet, sofern es die für sie geltende PO verlangt.

*Leistungsnachweis:* unbenoteter Seminarschein (im modularisierten Studiengang Leistungen entsprechend dem workload nach Absprache mit der Seminarleitung).

*Anmeldung:* Campus

Zeit: 02.12.2011 /  
20.01.2012 / 27.01.2012,  
jeweils 14-20 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 02.12.2011, 14.00  
Uhr

**Kolloquium: Empirische Forschung in der Religionspädagogik (1)**

**Sautermeister**

--

Zeit: n.V.

Ort: n.V.

Beginn: n.V.

**Kolloquium zur Begleitung von Examensarbeiten (1) Gronover**

--

Zeit: n.V.

Ort: n.V.

Beginn: n.V.

**Kolloquium zur Begleitung von Examensarbeiten (1) Guggemos**

--

Zeit: n.V.

Ort: n.V.

Beginn: n.V.

**Forschungskolloquium: Diskussion innovativer Forschungsprojekte (2)  
Biesinger**

--

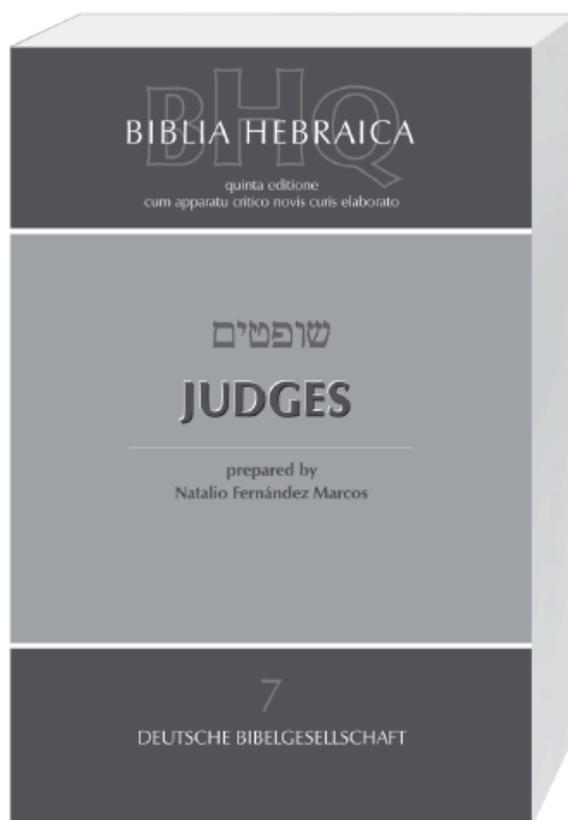
Zeit: n.V.

Ort: n.V.

Beginn: n.V.

# Biblia Hebraica Quinta. Jetzt neu: Das Richterbuch

Diese Neuedition des hebräischen Alten Testaments ist weltweit maßgeblich.  
Von Grund auf neu erarbeitet, erweitert und wissenschaftlich auf höchstem Niveau.  
Sichern Sie sich jetzt das Gesamtwerk zum vergünstigten Subskriptionspreis.



## BHQ Band 7:

### Judges

Prepared by Natalio Fernández Marcos  
15,8 x 23,7 cm, ca. 240 Seiten,  
Fadenheftung, kartoniert  
ISBN 978-3-438-05267-4  
(Erscheinungstermin: Herbst 2011)

#### Einzelpreis:

€(D) 46,00	€(A) 47,30	CHF 67,90
------------	------------	-----------

#### Subskriptionspreis

€(D) 36,80	€(A) 37,80	CHF 54,50
------------	------------	-----------

#### Subskriptionsangebot

Biblia Hebraica Quinta (BHQ)  
Subskription des Gesamtwerks  
ab sofort zur Fortsetzung  
ISBN 978-3-438-05299-5  
Mit einem Preisvorteil von ca. 20 %  
erhalten Sie die bereits lieferbaren  
Bände sofort sowie alle weiteren  
Bände jeweils bei Erscheinen.

Bereits lieferbar: **General Introduction and Megilloth** ISBN 978-3-438-05278-0,  
**Ezra and Nehemia** ISBN 978-3-438-05280-3, **Deuteronomy** ISBN 978-3-438-05265-0,  
**Proverbs** ISBN 978-3-438-05277-3, **The Twelve Minor Prophets** ISBN 978-3-438-05273-5



## Deutsche Bibelgesellschaft

Balinger Straße 31 A, 70567 Stuttgart

Gebührenfreie Bestell-Hotline 0800-242 3546

BUCHHANDLUNG

**GASTL**

S E I T 1 9 4 9

THEOLOGIE

JUDAIKA

PHILOSOPHIE

ALTPHILOLOGIE

NEUPHILOLOGIE

PSYCHOLOGIE

PÄDAGOGIK

BELLETRISTIK

KINDERBÜCHER

TASCHENBÜCHER

GESCHICHTE

SOZIOLOGIE

KUNST

HÖRBÜCHER

Am Lustnauer Tor 7, 72074 Tübingen  
Telefon 07071/5677-0, [www.gastl-buch.de](http://www.gastl-buch.de)